

IHK Wirtschafts**FORUM**

Unternehmermagazin für die Region FrankfurtRheinMain

A 4836 | Jahrgang 144|145

FOKUSTHEMA

Kreativwirtschaft



**36_ Neue Pflicht
zur Eintragung**
Transparenzregister

**40_ Das Parkhaus
der Zukunft**
Modellregion Frankfurt

**54_ Kurzarbeit
sinnvoll genutzt**
E-Learning



Uns bewegt, was Sie bewegt. Gemeinsam zum Ziel.

Ihr persönlicher Betreuer begleitet Sie in allen Phasen Ihrer unternehmerischen Entwicklung. Als starker, strategischer Partner kennt er Ihre Bedürfnisse und zieht bei speziellen Anforderungen andere Fachberater und Verbundpartner hinzu.

Gebündeltes Wissen, das Sie für Ihren Erfolg nutzen können. Gemeinsam mit Ihnen erarbeiten wir Lösungen, damit Sie Ihre gesteckten Ziele erreichen.

firmenkunden@frankfurter-sparkasse.de
www.frankfurter-sparkasse.de/firmenkunden

 Frankfurter
Sparkasse

1822



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Womit beschäftigen Sie sich während der Pandemie? Im Homeoffice setzen sich die meisten von uns mit verschiedenartiger Software für Onlinemeetings oder Online-Kollaborationstools auseinander. In der Freizeit lesen wir Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, schauen Fernsehen und Filme, hören Musik oder tauchen in Games ein. All das ist Kreativwirtschaft.

Es wird uns bewusst, was uns fehlt – wenn keine Konzerte mehr stattfinden können, keine Museums- oder Kinobesuche mehr möglich sind, die Buchmesse in 2020 vor Ort abgesagt werden musste. Aufatmen und Aufbruchstimmung ist in jedem persönlichen Gespräch zu hören, wenn eine Veranstaltung doch stattfinden kann.

„Die Kreativwirtschaft ist die Hefe der Wirtschaft“

Die Pandemie zeigt uns, wie wichtig die Kreativwirtschaft für uns als Gesellschaft und damit auch für unsere Wirtschaft ist. Sie ist ein Vehikel, um zusammenzukommen, sich auszutauschen und gemeinsam Neues zu entwickeln. Zudem ist die Wertschöpfung, die sie zum Beispiel über IT, Software, Werbung und Design generiert, immens. In allen Branchen wird sie gebraucht und eingesetzt. Die Kreativwirtschaft ist die Hefe der Wirtschaft – sie bringt alles zum Wachsen. Um diesen Effekt für alle Wirtschaftszweige in unserer Region zu nutzen und weiter zu stärken, ist ein House of Creativity and Innovation in Frankfurt essenziell.

Wir wünschen Ihnen erholsame Feiertage, einen gesunden und erfolgreichen Start ins neue Jahr und dass wir uns bald persönlich wiedersehen.

Melanie Nolte

Vizepräsidentin, IHK Frankfurt



12.21 01.22

FOKUSTHEMA

Kreativ- wirtschaft

Gamedesigner, Werber, Filmemacher, Illustratoren oder Journalisten: Sie alle arbeiten kreativ, oft als Selbstständige. Was eint, was unterscheidet diese Menschen und Macher? Das Fokusthema gibt Einblicke in eine ebenso spannende wie umsatzstarke Branche.



3_ Vorwort**6_ Kurzmeldungen****Fokusthema Kreativwirtschaft**

- 10_** Frankfurt: Mehr Raum für Kreativität
- 20_** Masterplan: Reallabor der New Economy
- 24_** House of Creativity and Innovation: Ein Frankfurter Leuchtturmprojekt
- 26_** Kompreno: „Ich will Werte schaffen“
- 28_** Gamesbranche: Langsamer Imagewandel

Unternehmensreport

- 32_** Bikuh: Das Fahrrad als Werbeträger
- 34_** Jolly Designs: Spielsachen mit Sinn

Unternehmenspraxis

- 36_** Transparenzregister: Neue Pflicht zur Eintragung
- 38_** Öffentliche Aufträge: Vergabe unter dem Radar

Metropolregion FrankfurtRheinMain

- 40_** Modellregion Frankfurt: Das Parkhaus der Zukunft
- 44_** Rechenzentren: Abwärme intelligent nutzen
- 46_** Gewerbemarktbericht: Spürbare Belebung

Aus- und Weiterbildung

- 54_** E-Learning: Kurzarbeit sinnvoll genutzt

Recht und Steuern

- 58_** Neue Pflichten: Änderungen im Kaufrecht
- 60_** Jahreswechsel: Verjährung von Forderungen droht
- 62_** Jahresabschluss: Offenlegungspflichten beachten

74_ Zurückgeblättert | Mein Lieblingsort

Hinweis: In der IHK Frankfurt werden die coronabedingten Kontaktbeschränkungen sowie die Abstands- und Hygieneregeln beachtet, auch bei Fotoshootings. Dennoch kann es sein, dass Sie in dieser Ausgabe vereinzelt Fotos sehen, die vor Inkrafttreten der coronabedingten Abstandsregelungen gemacht wurden. Gleiches gilt für die verwendeten Fotos aus Bilddatenbanken. Hierfür bitten wir um Verständnis.

IHK-SERVICE

Öffnungszeiten am Jahresende

Foto: Getty Images / Glasshouse Images



Die IHK Frankfurt, Börsenplatz 4, das IHK-Service-Center, Schillerstraße 11, Frankfurt, und die Geschäftsstelle in Bad Homburg

haben zwischen Weihnachten und Neujahr vom 27. bis 30. Dezember von 8.30 bis 17 Uhr geöffnet. Die IHK Frankfurt wünscht Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2022.

HALLEN

INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE

WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE

STANDORTPOLITIK

Open Data Hessen



Um die wirtschaftliche Entwicklung und staatliche Transparenz zu fördern, stellt die hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation ab dem 1. Februar Geodaten zur freien und kostenlosen Nutzung über das Internet zur Verfügung. Diese können entweder am Bildschirm eingesehen, heruntergeladen oder als Dienst in eine App eingebunden werden.

FRANKFURT

IHK-Jahresempfang 2022

Zum Jahresempfang der IHK Frankfurt am Dienstag, 18. Januar, 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr), laden wir Sie, die IHK-Mitgliedsunternehmen, herzlich ein. Nach heutigem Planungsstand werden nur Gäste zugelassen, die zu dem Zeitpunkt der Veranstaltung nachweislich genesen beziehungsweise vollständig geimpft sind (2G-Regel). Dieser Nachweis wird vor dem Einlass kontrolliert. Das weitere Corona-Pandemiegeschehen sowie die am Veranstaltungstag geltenden Gesetze oder Verordnungen konnten zum Zeitpunkt des Magazindrucks nicht vorhergesehen werden. Bitte informieren Sie sich zwei Tage vor dem IHK-Jahresempfang unter www.frankfurt-main.ihk.de/jahresempfang über die dann geltenden Regeln. Anmeldung online unter <https://t1p.de/je2022>, Anmeldecode **WirtschaftsForum**

KULTUR

Paula Modersohn-Becker in der Schirn

Die Schirn widmet sich mit einer umfassenden Retrospektive dem Gesamtwerk Paula Modersohn-Beckers (1876–1907) und zeigt, wie entschieden sie sich über gesellschaftliche und künstlerische Konventionen ihrer Zeit hinwegsetzte und zentrale Tendenzen der Moderne vorwegnahm. Keine andere deutsche Künstlerin der Klassischen Moderne hat in der öffentlichen Wahrnehmung einen solch legendären Status erreicht. In ihrem kurzen Leben schuf sie ein umfassendes und facettenreiches Œuvre, das über 100 Jahre zur Projektionsfläche wurde und bis heute fasziniert. Die Schirn versammelt in Frankfurt 116 ihrer Gemälde und Zeichnungen aus allen Schaffensphasen, darunter Hauptwerke, die heute als Ikonen der Kunstgeschichte gelten. www.schirn.de



Paula Modersohn-Becker: Mutter mit Kind auf dem Arm (1906).

Foto: Museum Ostwall im Dortmunder U, Dortmund. Foto: Jürgen Spieler

MAIN-TAUNUS

Mit FRM4 von Bad Soden nach Eschborn

Foto: Getty Images / Arne Deidert



Hessen plant, das Radschnellwege-Netz weiter auszubauen.

Die Ergebnisse der Umfrage sollen wichtige Impulse liefern, die in eine Machbarkeitsstudie für den Radschnellweg „FrankfurtRheinMain4“ einfließen. www.region-frankfurt.de/rsw

In einer Onlineumfrage können sich Bürger im Main-Taunus-Kreis an den Ideen zu einem Radschnellweg von Bad Soden über Schwalbach und Sulzbach nach Eschborn beteiligen. Wie Kreisbeigeordneter Johannes Baron mitteilt, hat der Regionalverband Frankfurt-RheinMain dazu eigens einen Link eingerichtet.

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

Pitch-Arena: Türöffner für Gründungskredite

Die Idee der IHK-Pitch-Arena: Eine Expertenjury aus Beratern im Firmenkundengeschäft von Banken und Sparkassen bietet Start-ups, Gründern, Jungunternehmern und Unternehmensnachfolgern aus dem IHK-Bezirk Frankfurt einen beschleunigten Finanzierungszugang zu Krediten mit Topkonditionen. Die Pilotveranstaltung der Pitch-Arena fand Ende November statt. Das neue Format soll künftig mehrmals jährlich stattfinden. Die Folgetermine und weitere Infos finden Sie unter www.pitch-arena.de.



Foto: Getty Images / Tommy

FÜR SIE IN DEN BESTEN LAGEN

VP

VON POLL
IMMOBILIEN®

Im Rhein-Main-Gebiet daheim. Und die Besten für Ihr Zuhause.

Als Frankfurter Maklerhaus fühlen wir uns dem Rhein-Main-Gebiet sehr verbunden.

Wenn Sie Ihre Immobilie verkaufen möchten, stehen Ihnen unsere Immobilienmakler (IHK) und geprüften freien Sachverständigen für Immobilienbewertung (PersCert®/WertCert®) in allen Phasen der Vermittlung kompetent zur Seite. Unsere Immobilienexperten sind mit 40 Immobilienshops in der Frankfurter Metropolregion für Sie da – und europaweit an über 350 Standorten.



Nutzen Sie auch unsere **Online-Immobilienbewertung**.

ALZEY | BAD NAUHEIM | HOCHTAUNUSKREIS | LIMBURG | BAD ORB | BÜDINGEN | BAD HOMBURG (2) | OBERURSEL | IDSTEIN | MAIN-KINZIG-KREIS | KRONBERG | KÖNIGSTEIN
BAD VILBEL | EPPSTEIN | BAD SODEN AM TAUNUS | FRANKFURT (6) | WIESBADEN | HOFHEIM | OFFENBACH | SELIGENSTADT | RHEINGAU | DREIEICH | MAINZ | GROSS-GERAU
MÖRFELDEN-WALLDORF | ASCHAFFENBURG | DARMSTADT | BENSHEIM | ODENWALD | FULDA | GIESSEN | TAUNUSSTEIN | WORMS | INGELHEIM / BINGEN

www.von-poll.com

IMPRESSUM

Mitteilung der Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main

IHK WirtschaftsFORUM

**Unternehmermagazin für die Region
FrankfurtRheinMain**

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main
Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main
Telefon 069/2197-0
Fax 069/2197-1424
Internet www.frankfurt-main.ihk.de

**Verantwortlich für den Inhalt**

Reinhard Fröhlich, Geschäftsführer,
Unternehmenskommunikation,
IHK Frankfurt

Chefredakteurin

Petra Menke
Telefon 069/2197-1203
E-Mail wirtschaftsforum@frankfurt-main.ihk.de

Nachdruck, auch auszugsweise, und elektronische
Vervielfältigung von Artikeln und Fotos nur nach
Rücksprache und mit Quellenangabe. Nachdruck
von Namensbeiträgen nur mit der Genehmigung
des Verfassers. Belegexemplar erbeten.

Die mit Namen des Verfassers gekennzeichneten
Artikel geben die Meinung des Autors, aber nicht
unbedingt die Meinung der Industrie- und Handels-
kammer Frankfurt am Main wieder.

Titelbild: Getty Images / Klaus Vedfelt

Verlag

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG
Sontraer Straße 6
60386 Frankfurt am Main
Geschäftsführung Ralf Zarbock
www.zarbock.de/wifo

Anzeigenleitung

Ralf Zarbock
Telefon 069/420903-75
E-Mail verlag@zarbock.de

Grafik

Druck- und Verlagshaus Zarbock

Anzeigenpreisliste

Nr. 123 vom 1. November 2021

Druck

Societätsdruck, Frankfurt



Das Magazin wird auf umweltfreundlichem
FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt.

Der Bezug des IHK-Magazins erfolgt im Rahmen
der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der
IHK. Das IHK WirtschaftsForum ist für Mitglieds-
unternehmen der IHK Frankfurt am Main kostenlos.
Nichtmitglieder können das Unternehmermagazin
für FrankfurtRheinMain abonnieren. Das Jahres-
abo kostet für Nichtmitglieder 30 Euro. Das IHK
WirtschaftsForum erscheint sechsmal pro Jahr.

Ausgabedatum

29. November 2021

Vollbeilage

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG,
Frankfurt

HOCHTAUNUS / MAIN-TAUNUS

Dehoga-Aktion: verwurzelt im Taunus

Am Roskopf, oberhalb der
Saalburg, pflanzten knapp 80
Auszubildende des Gastge-
werbes sowie Vertreter aus
Politik, IHK und Forstwirt-
schaft 20 junge Speierling-
Bäume. Die „Verwurzelt-im-
Taunus-Aktion“ ist eine re-
gionale Antwort auf die UN-
Klimakonferenz, die parallell
stattfand. Denn hier stand
ein Thema ganz oben auf der



Foto: Dehoga-Hessen

Agenda: die Verhinderung der globalen Entwaldung bis 2030. Die diesjährigen Bäume stehen ebenso symbolisch für die Ausbildungsjahrgänge 2019 bis heute. Diese Bäume sollen ebenso wie die Auszubildenden wachsen und sich entwickeln. Jeden ersten Dienstag im November soll sich der „Verwurzelt-im-Taunus-Tag“ nun wiederholen, um einen echten Mehrwert für die Natur und die regional ansässigen Azubis zu schaffen.

UMWELT

Frankfurt wird Hauptsitz des ISSB

Um eine glaubwürdige und einheitliche Nachhaltigkeitsberichterstattung zu gewährleisten, sollen durch das International Sustainability Standards Board (ISSB) weltweit anerkannte Berichtsstandards erarbeitet werden.


Wie nun bekannt wurde, wird der Hauptsitz dieser Institution in Frankfurt sein. Diese Entscheidung stärkt nicht nur den Finanzplatz Frankfurt und trägt dazu bei, die gesamte Region als weltweiten Sustainability-Hub zu etablieren.

INNOVATION

Forschungszulagen beantragen

Foto: Getty Images / fotostorm

Am 11. November hat das Bundesfinanzministerium ein Schreiben zur Gewährung der Forschungszulage nach dem Gesetz zur steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung (Forschungszulagengesetz) veröffentlicht. Darin wird das seit 2020 geltende Gesetz in wichtigen Bereichen konkretisiert – wie zum Beispiel, ob ein begünstig-

tes FuE-Vorhaben vorliegt, was man unter förderfähigen FuE-Vorhaben, Auftragsforschung und FuE-Vorhaben innerhalb verbundener Unternehmen versteht. www.bundesfinanzministerium.de  Forschungszulagengesetz

RECHT

Immobilienbewertung: Neuerungen beachten



Zum 1. Januar tritt die geänderte Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) in Kraft. Diese soll alle wichtigen Grundlagen zur Wertermittlung von Immobilien bundesweit vereinheitlichen und die Markttransparenz erhöhen.

STANDORTPOLITIK

Onlineseminar: Truck-Parking-Lösungen

Foto: Picture Alliance / dpa / Jens Büttner



Noch immer gibt es zu wenige Lkw-Parkplätze für den stetig steigenden Straßengüterverkehr. Unternehmen haben die Möglichkeit, dieses Problem anzugehen, indem sie Lkw-Stellplätze auf ihrem Betriebsgelände Dritten gegen Entgelt zur Verfügung stellen. Ein neues Förderprogramm des Bundesverkehrsministeriums bietet finanzielle Unterstützung bei der Errichtung der dafür notwendigen Infrastruktur. In einem IHK-Online-Seminar werden moderne Truck-Parking-Lösungen sowie die Fördermöglichkeiten für Unternehmen vorgestellt.

HOCHTAUNUS / MAIN-TAUNUS

Dehoga-Kreisverbände fusionieren



Die Dehoga-Kreisverbände Hochtaunus und Main-Taunus fusionieren, um die Tourismusdestination Taunus künftig mit einem erstarkten Dehoga-Kreisverband Taunus noch besser bewerben und vermarkten zu können.

STANDORTPOLITIK

Zählstellennetz für den Radverkehr

Die Landesregierung will ab 2022 den Radverkehr flächendeckend erfassen. Dafür sollen 270 automatische Zählstellen an Straßen und Radwegen rund um die Uhr zählen, wie viele Radler sie passieren. Das Land investiert dafür rund 3,5 Millionen Euro.

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

Hessen-Mikroliquidität

Mit dem Programm Hessen-Mikroliquidität stellt das Land seit April 2020 ein ergänzendes Darlehen zu bereits bestehenden Finanzierungsmöglichkeiten in der Coronakrise zur Verfügung. Der Verwendungsnachweis ist in elektronischer Form und ausschließlich über das Onlineportal einzureichen.

www.wibank.de  [Hessen Mikroliquidität](#)

WAS SIE SICH SPAREN KÖNNEN ...



Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen



Hessische Initiative für Energieeffizienz im Mittelstand



RKW Hessen



LEA HESSEN LANDESENERGIEAGENTUR



Foto: Picture Alliance / DPA / Oliver Berg

FOKUSTHEMA

Kreativwirtschaft



Messebesucher spielen auf der Gamescom in Köln das Computerspiel „Final Fantasy“.

Mehr Raum für Kreativität

Gamedesigner, Werber, Filmemacher, Illustratoren oder Journalisten: Sie alle arbeiten kreativ, oft als Selbstständige. Was eint, was unterscheidet diese Menschen? Welche Erwartungen haben sie an eine Stadt wie Frankfurt und wie gehen Kreativität und wirtschaftlicher Erfolg zusammen?

Im Jahr 2019 erwirtschafteten die hessischen Kultur- und Kreativunternehmen einen Rekordumsatz von rund 14,8 Milliarden Euro. Ganze 7,8 Milliarden Euro wurden allein in Frankfurt erzielt – einer Stadt, mit der vor allem Banken, der Flughafen und Fachmessen assoziiert werden. Diese Wirtschaftskraft der Branche rückte der ehemalige Wirtschaftsdezernent Markus Frank gern ins Rampenlicht. „Kreativwirtschaft kann als Zukunftsbranche ein wertvoller Wegweiser aus der Krise sein. In all ihren Facetten zählt sie wesentlich auf den Erfolg des Wirtschaftsstandortes ein“, betonte er bei der Vorstellung des Masterplans Kreativwirtschaft. „Von daher brauchen wir die Kreativen und die Kreativen brauchen unsere Wertschätzung und

„Die Stadt Frankfurt ist für die Branche attraktiv“

Unterstützung, damit Stadt, Wirtschaft und Gesellschaft mit Innovationen und neuen Formaten – offline wie online – fit für die kommenden Jahrzehnte sind.“

Das Engagement von Frank, der von 2009 bis Mitte 2021 für die Kultur- und Kreativwirtschaft verantwortlich war, hat im positiven Sinne deutliche Spuren hinterlassen: In der Wirtschaftsförderung wurde während seiner Amtszeit das Kompetenzzentrum für Kreativwirtschaft aufgebaut und viele spannende Events und Projekte wurden auf den Weg gebracht. Dazu zählen neben Großereignissen wie dem ADC-Kreativgipfel, der GWA Effie Gala, der Marken Gala und der Verleihung des Deutschen Designer Club-Awards auch viele Veranstaltungen, die der Wertschätzung der Kreativschaffenden und deren Vernetzung mit anderen Branchen und untereinander dienen.

Ein guter Ort für Kreative

„Ich denke, Frankfurt ist ein guter Ort für Kreative, und wir fühlen uns hier pudelwohl“, schwärmt Rezzan Güvenir, Mitgründerin der PR-Agentur Conjoin Communication. „Hier sind viele unserer Kunden ansässig, gerade aus der Games- und der Entertainmentbranche.“ Gemeinsam mit Geschäftspartner Tom Koch hat Güvenir 2005 die Full-Service-Agentur an den Markt gebracht – mit Fokus auf PR, Kommunikation, Marketingkooperationen und Influencermarketing. Ein Kundenbeispiel ist die Arbeit für das kanadische Filmstudio Entertainment One. Für deren Kinderserien wie Transformers oder Power Rangers setzen die PR-Profis seit vergangenem



IHK ONLINE

Weitere Infos zum Thema Kreativwirtschaft in FrankfurtRheinMain finden Sie auf der IHK-Homepage unter:

www.frankfurt-main.ihk.de
 Kreativwirtschaft



Rezzan Güvenir, Geschäftsführerin, Conjoin Communication: „Frankfurt ist ein guter Ort für Kreative.“

DATEN UND FAKTEN

- Unternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft: 259 000 in Deutschland, davon 20 300 in Hessen und 5 300 in Frankfurt
- Unternehmensstruktur in Frankfurt: 40 Prozent Werbemarkt, 26 Prozent Software-/Gamesindustrie, 17 Prozent Design
- Umsatz in der Kreativbranche: 174,1 Milliarden Euro in Deutschland, 14,8 Milliarden in Hessen, 7,8 Milliarden in Frankfurt
- Erwerbstätige: 1,6 Millionen in Deutschland, 128 300 in Hessen, 41 700 in Frankfurt

Jahr 360-Grad-Kampagnen mit Influencer-, PR- und Marketingkooperationen um. Neben Entertainment-Kunden wie Sony Pictures und eOne betreut die Agentur unter anderem auch Kunden wie Hasbro, Stanley Black & Decker, Gamestop oder Fiskars.

So zahlreich die Aktivitäten der Wirtschaftsförderung zugunsten der Kreativwirtschaft auch sein mögen, bei Güvenir kommen sie kaum an: „Ich nehme keine nennenswerten Angebote wahr wie Veranstaltungen oder Kreativnetzwerke. Vielleicht wäre ein Austausch zwischen Hochschulen und der Kreativwirtschaft ein wichtiger Aspekt, gera-

de wenn es um den Fachkräftemangel geht.“

Fachkräftemangel ist ein Problem

Vom Fachkräftemangel ist auch Philip Weiss mit seiner Firma Metricminds betroffen. Metricminds ist ein Dienstleister für Animation. Das bedeutet, dass Weiss und sein Team hauptsächlich für Computer- und Videospiele Figuren animieren. Das Studio liegt im Frankfurter Stadtteil Gallus und ist bekannt für die Erstellung von Zwischensequenzen, Trailern, Motion Capture, Keyframe-Animationen, Gesichtsanimationen und vollständig fertigen Cinematics, die in

der Engine geliefert werden. „Wir sind konstant auf der Suche nach neuen Mitarbeitern. Unser Business ist ultraspezialisiert, deshalb sind wir gezwungen, auf der ganzen Welt Leute zu rekrutieren.“ Auf der englischsprachigen Website wird Frankfurt deshalb als pulsierende Metropole mit hoher Lebensqualität angepriesen.

„Die Stadt ist für die Branche attraktiv, denn hier haben sich viele Dienstleister in unserem Bereich angesiedelt“, erklärt Weiss. In der Tat: In Hessen haben sich mit Nintendo, Sony Interactive, Konami und Bandai Namco einige der größten japanischen Videospiele-Konzerne niedergelassen. Das führt dazu, dass nirgendwo sonst in der Republik so viel Umsatz mit Games-Hardware und -Software generiert wird. Darüber hinaus hat sich Hessen als bedeutender Studiostandort etabliert, und im Großraum Frankfurt sind namhafte Entwickler, Publisher und Dienstleister zu Hause.

Wenig Förderung für die Gamesbranche

Die Software- und Gamesindustrie ist mit rund 4,6 Milliarden Euro Umsatz und gut 3 900 Unternehmen in 2019 der wirtschaftlich stärkste Teilmarkt in Hessen. Da mutet es merkwürdig an, dass die hessische Landesregierung vor einem halben Jahr erst die allererste Gameförderung des Landes gestartet hat. Mit dem Programm „Hessen Serious Game“ sollten Entwicklerstudios unterstützt werden, deren Apps oder Spiele zur Bildung, Gesundheitsförderung, Chancengleichheit oder zum persönlichen Zeitmanagement beitragen. Die Gesamtfördersumme belief sich auf 325 000 Euro, die auf sieben Projekte verteilt wurden.

Der Verband Gamearea Hessen fordert dagegen einen Ausbau der Landesförderung mit einer Aufstockung von zwei Millionen Euro jährlich – vor allem auch, weil viele andere Bundesländer – allen voran Nordrhein-Westfalen, Bayern und



Philip Weiss, Geschäftsführer, Metricminds: „Die Stadt ist für die Kreativbranche attraktiv, denn hier haben sich viele Dienstleister in unserem Bereich angesiedelt.“

Berlin – in der finanziellen Unterstützung der Gamesbranche viel weiter seien. Metricminds-Gründer Weiss, der sein Unternehmen mit aktuell rund 40 Mitarbeitern seit 20 Jahren erfolgreich am Markt positioniert, setzt eher auf Eigeninitiative. „Förderung lohnt sich immer. Allerdings bin ich der Meinung, dass Förderung in der Projektfinanzierung keine zu große Rolle annehmen darf.“ Auch Kreative müssten unternehmerisch denken und sich ihre eigenen Netzwerke und einen verlässlichen Kundenstamm aufbauen. „Förderung darf doch nicht das Zünglein an der Waage sein, ob ein kreatives Projekt realisiert werden kann oder eben nicht.“

Viel Geld für die Filmindustrie

In der Filmindustrie liegt der Fall anders. Ohne Filmförderung, also die Unterstützung von Filmprojekten durch finanzielle Zuschüsse, Darlehen, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Filmpreise und dergleichen, hätten es Filmemacher bei der Finanzierung ihrer Projekte ungleich schwerer – reine Auftragsproduktionen

DREI FRAGEN AN



Dr. Dennis Voigt, Rechtsanwalt, Melchers Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft, Frankfurt, über Datenschutz in der Werbewirtschaft

Herr Dr. Voigt, fast vier Jahre Datenschutz-Grundverordnung: Welche Auswirkungen hatte sie auf das Dialogmarketing?

Betroffene nehmen viele Rechte aus der Datenschutz-Grundverordnung wahr. Dialogmarketingmaßnahmen müssen daher noch stärker unter Einhaltung der rechtlichen Grenzen konzipiert und durchgeführt werden.

Fast zwei Jahre Corona: Wie können eigentlich noch Neukunden gefunden werden?

Im B2B-Bereich entfielen im Lockdown die üblichen Kontaktpunkte. Viele B2B-Kunden griffen auf bestehende Netzwerke zurück. Dies war für die Anbieter segensreich, ist aber auf Dauer nicht ausreichend. Die Werbewirtschaft sollte daher besonders im B2B-Bereich neue Kontaktpunkte schaffen, insbesondere digital und einwilligungsbasiert.

Fast sechs Monate dabei: Welche Gesetzesänderungen der vergangenen Monate sind für das Dialogmarketing besonders relevant?

Für Telefonwerbung gegenüber Verbrauchern gelten seit dem 1. Oktober neue Dokumentationspflichten. Neu ist insbesondere, dass Werbende den Nachweis der Erteilung der Einwilligung für fünf Jahre aufbewahren müssen.

Die Fragen stellte Matthias Müller, IHK Frankfurt.

ausgenommen. „Solange der Hessische Rundfunk selber im Haus produziert, fällt für das Land Hessen ein wichtiger Auftraggeber weg und wir haben hier im Vergleich zu allen anderen Bundesländern mit Regionalsendern das Nachsehen“, erläutert die Geschäftsführerin der U5 Filmproduktion Katrin Haase.

Branchenförderung

- Geschäftsstelle Kreativwirtschaft beim Land Hessen: www.kreativwirtschaft-hessen.de
- Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft, c/o Wirtschaftsförderung Frankfurt: <https://creativehubfrankfurt.de>
- Kompetenzzentrum Kultur und Kreativwirtschaft des Bundes: <https://kreativ-bund.de>

Netzwerke

- Cluster der Kreativwirtschaft in Hessen: www.cluk.de
- Design Thinking – Frankfurt Rhein Main: www.meetup.com
 Design-Thinking-Frankfurt
- Gamearea-Hessen: www.gamearea-hessen.de
- Marketingclub Frankfurt: www.marketingclub-frankfurt.de
- m² MedienMittwoch Stiftung: www.medienmittwoch.de

Frauen in der Kreativwirtschaft

- Digital Media Women: <https://digitalmediawomen.de>  Rhein-Main/quartiere/rhein-main
- Webgrrls Rhein-Main: www.webgrrls.de  Rhein-Main
- Women of DDC: <https://ddc.de>  women-of-ddc.php

Insgesamt um vier Millionen auf 8,4 Millionen Euro soll der Projektförderetat der HessenFilm und Medien im nächsten Jahr wachsen. Zusammen mit den Mitteln des Hessischen Rundfunks und des ZDF sowie den institutionellen Fördermitteln sollen der HessenFilm und Medien rund 11,1 Millionen Euro an Gesamtmitteln zur Verfügung stehen. Demgegenüber steht eine hessische Filmwirtschaft mit rund 1100 Unternehmen, die 2019 ganze 890 Millionen Euro Umsatz erwirtschaftete.

Die U5 Filmproduktion, die 1997 in Frankfurt von Norbert Walter und Karl-Eberhard Schäfer gegründet wurde, ist eine Instanz in der Filmbranche. Heute verfügt sie über zwei weitere Standorte in Babelsberg und Köln. Es gilt als das Verdienst von U5, dass Hessen nicht mehr allein als Hochburg der Dokumentarfilmszene oder als Zentrum der Postproduktion wahrgenommen wird, sondern auch als Standort für die Herstellung von Spielfilmen und TV-Movies. Durchschnittlich zwei bis drei Projek-

te realisiert das Unternehmen pro Jahr. Dazu zählen Fernsehfilme, aber auch Miniserien und Dokumentationen, und zwar für alle Sendeanstalten, bei ARD und ZDF angefangen bis zu Pro7, Sat1 und RTL – und wann immer es geht auch Kino.

Gute Infrastruktur für Filmschaffende

Das Gros der Projekte wird, wenn der Inhalt passt, in der Region Frankfurt-Rheinmain umgesetzt. Die Infrastruktur biete beste Voraussetzungen und mit dem Finanzierungsprogramm der HessenFilm und Medien – die über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) abrechnet – seien auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen optimiert worden, um selbst außergewöhnliche Filmvorhaben in Angriff nehmen zu können, so Haase. „Frankfurt hat in den vergangenen Jahren als Drehort erheblich an Bedeutung gewonnen.“ Von der historischen Altstadt bis zur futuristischen Hochhausschlucht bietet



Foto: U5 Filmproduktion

Katrin Haase, Geschäftsführerin, U5 Filmproduktion: „Frankfurt hat in den vergangenen Jahren als Drehort erheblich an Bedeutung gewonnen.“

Foto: Jessica Schäfer



Prof. Sebastian Oschatz, Partner, Meso Digital Interiors: „Während der Pandemie haben wir alle gelernt, was Digitalisierung vermag. Woran wir uns jetzt erinnern ist, wie wichtig reale Begegnungen im echten Raum sind.“

die Stadt eine vielfältige und gefragte Kulisse für Dreharbeiten.

Das Amt für Kommunikation und Stadtmarketing hat mit der Beratungsstelle Film eigens eine Servicestelle für Filmschaffende mit dem Ziel eingerichtet, die Mainmetropole als Schauplatz für Film- und Fernsehproduktionen noch attraktiver zu machen. Sie organisiert unter anderem einen runden Tisch mit Filmschaffenden und städtischen Institutionen zum Thema Dreharbeiten. Denn gerade bei der Einholung von Drehgenehmigungen gibt es oft Verzögerungen durch einen Bearbeitungsstau. Katrin Haase und Co-Geschäftsführer Oliver Arnold gehören dieser Runde an: „Ein Austausch wie dieser ist für die Stadt sehr wichtig, und vor allem ist es hier – anders als in Berlin, München, Hamburg – machbar, weil die Branche überschaubar ist.“






Die Zukunft der Kommunikation

Eine Quelle der Inspiration für alle Stadtbewohner ist das im vergangenen Herbst eröffnete Romantik-Museum im Großen Hirschgraben. „Wir sind stolz darauf, Teil dieses kulturellen Highlights zu sein, indem wir in enger Zusammenarbeit mit den Kuratoren und Szenografen strategische und technologische Beratung, Design, Programmierung und Umsetzung für mehr als 40 Medieninstallationen geleistet haben“, berichtet

IMMOBILIE DES MONATS

Schicke Wohnung in der City
FRANKFURT CITY-OST
OBJEKT ID: 1605
PREIS: 1.380.000 EURO



 ca. 147 m²
 4
  3
  2
  1
 Bedarfsausweis, 28,2 kWh/(m²-a), A+, Fernwärme, Baujahr 2017.

Haben wir Ihr Interesse für diese einzigartige Immobilie geweckt?

Dann rufen Sie einfach Susanne Röcken in unserem Frankfurter Büro unter 069 - 23 80 79 30 an oder schreiben Sie uns eine Email an susanne.roecken@ppsir.de.

Peters & Peters | Sotheby's INTERNATIONAL REALTY

Sie möchten Ihre Immobilie zeitnah verkaufen und u. a. hier bewerben?

Dann rufen Sie einfach Olivier Peters in unserem Frankfurter Büro unter 069 - 23 80 79 30 an oder schreiben Sie uns eine Email an olivier.peters@ppsir.de.



Wir freuen uns auf Sie!



MEHRFACH AUSGEZEICHNETER SERVICE



SOTHEBY'S INTERNATIONAL REALTY
1.000 BÜROS | 23.000 MAKLER | 72 LÄNDER

Danziger Straße 50 a
65191 Wiesbaden
0611 - 89 05 92 10

Arndtstraße 24
60325 Frankfurt
069 - 23 80 79 30

Louisenstraße 84
61348 Bad Homburg
06172 - 94 49 153

Kongresse und Festivals

- B3 Biennale des Bewegten Bildes: <https://b3biennale.de>
- Frankfurt Fashion Week: <https://frankfurt.fashion>
- Lichter Filmfest Frankfurt International: <https://lichter-filmfest.de>
- Lucas – Internationales Festival für junge Filmfans: <https://lucas-filmfestival.de>
- Musikmesse Festival: <https://musikmesse-festival.messefrankfurt.com>
- Node Forum for Digital Arts: <https://nodeforum.org>

Hacker and Maker

- Devops Frankfurt: www.meetup.com  Devops-Frankfurt
- Hackerspace Frankfurt: www.hackerspace-fm.de
- Make Rhein-Main: <https://make-rhein-main.de>
- OK Lab Frankfurt: <https://codefor.de/frankfurt>
- Webmontag Frankfurt: <https://wmfra.de>

Prof. Sebastian Oschatz, Mitbegründer des Frankfurter Designbüros Meso Digital Interiors. In dessen Räumlichkeiten direkt am Frankfurter Hauptbahnhof hat sich ein Team aus rund 25 festangestellten Gestaltern und Technikern der Aufgabe verschrieben, realen Räumen eine digitale Dimension hinzuzufügen. An der Schnittstelle zwischen Design und Technologie entstehen so Lösungen, die den digitalen mit dem physischen Raum verschmelzen lassen.

„Wir suchen gemeinsam mit unseren Kunden die Zukunft relevanter digitaler Kommunikation“, erklärt Oschatz. „Das können Räume in Museen und Ausstellungen, aber auch Lern- oder Kreativräume von Firmen sein.“ Zu den Beispielen



Foto: Mairna Akar

Svetlana Jakel, CEO, Kombinatrotweiss: „Kleine und mittelständische Unternehmen sind oftmals überfordert, die richtigen Kreativen für ihre Projekte zu finden.“

gehört etwa ein Kreativraum der BASF, der Ingenieure und Designer miteinander ins Gespräch bringt, oder ein Lernraum der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, der Medizinern Möglichkeiten bietet, Digitalisierungsthemen in der eigenen Arztpraxis anzugehen. Für das Basecamp der Frankfurter Joblinge hat Meso interaktive Möbel gestaltet, die Jugendliche motivieren, sich für Ausbildungsberufe im digitalen Bereich zu interessieren.

Digitale Kreativräume fehlen in der Stadt

Oschatz hat außerdem eine Professur für Interaktionsgestaltung an der Hochschule für Gestaltung (HfG) in Offenbach inne. „Für mich ist das eine privilegierte Situation, denn mit den Studierenden kann ich experimentelle innovative Projekte ohne wirtschaftliche Zwänge entwerfen.“ Zu seinem Leid-

wesen registriert Oschatz bei vielen Unternehmen immer noch eine zögerliche Grundhaltung, was Investitionen in innovative digitale Lösungen angeht. An diesem Punkt wünscht er sich von der neuen Frankfurter Stadtregierung mehr Unterstützung für die Kreativwirtschaft.

„Während der Pandemie haben wir alle gelernt, was Digitalisierung vermag. Woran wir uns jetzt erinnern ist, wie wichtig reale Begegnungen im echten Raum sind“, bekräftigt er. „Es gibt ein enormes Potenzial, wenn wir beides zusammendenken.“ Benötigt würden Kreativräume und Innovationslabore in der Innenstadt, in denen hybride Formate ausprobiert und Begegnungen mit Stakeholdern wie Politikern, Investoren und der Öffentlichkeit geschaffen werden können. „Wir müssen als Gesellschaft unglaublich viele Themen neu denken, Digitalisierung ist ein ganz wesentlicher Schlüssel dazu“, ist Oschatz



»»» Weiterdenker haben eine Mission: weniger Emission.

Die KfW fördert innovative Projekte zur Verringerung der CO₂-Emission. Klimaschutz ist ein globales Thema. Deswegen finanziert die KfW im Auftrag der Bundesregierung weltweit Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen. Ob beim Umweltschutz oder bei der Förderung innovativer Technologien – die KfW investiert schon heute in die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen. Weitere Informationen unter [kfw.de/stories/klimaschutz](https://www.kfw.de/stories/klimaschutz)



Amīn Baghi, Inhaber, Esistfreitag: „Ziel der AAArena während der Fashion Week ist es, die Stadt auf völlig neue Weise erlebbar und zugänglich zu machen.“

überzeugt. „Das braucht viel Kommunikation, viel Wissen und viel Vertrauen. Projekte wie das Demokratiezentrum und die Bewerbung zur Weltdesignhauptstadt können dazu wesentliche Bausteine sein.“

House of Creativity and Innovation geplant

Bereits im vergangenen Frühjahr wurde vom Cluster der Kreativwirtschaft

Hessen (Cluk) ein Manifest mit der Forderung nach einem House of Creativity and Innovation (Hoci) vorgelegt. Neben der Wirtschaftsförderung wird das Projekt maßgeblich von der IHK Frankfurt unterstützt. Auch Svetlana Jakel ist von der Idee eines Hoci begeistert: „Ich fände das super, das würde mir sehr gefallen“, bekräftigt die Agenturchefin. „Viele Kreative sind ja Einzelkämpfer, die benötigen einen Ort der Begegnung, einen Treffpunkt, an den jeder hinkommen

kann, um Inspiration und Gleichgesinnte zu finden.“ Ihrer Ansicht nach bräuchten Kreative vor allem Räume und Veranstaltungen, wo sie Kontakte zum Business knüpfen können. „Kleine und mittelständische Unternehmen, vor allem jene ohne eine Marketingabteilung, sind oftmals überfordert, die richtigen Kreativen für ihre Projekte zu finden.“

Jakel blickt auf Stationen bei klassischen Werbeagenturen wie Saatchi & Saatchi und Publicis zurück, bevor sie 2002 mit Kolleginnen die Fotografen- und Illustratoren-Repräsentanz Kombinatrotweiss im Bahnhofsviertel gründete, aus der 2015 ihre eigene Illustratoren-Agentur hervorging. Kombinatrotweiss hat ihren Sitz heute in Alt-Sachsenhausen und arbeitet für alle Bereiche, die visuelle Kommunikation benötigen; angeboten werden unter anderem Animationsfilme, Storyboard, Layout und 3-D-Visualisierungen. Unverhofften Rückenwind hat das Geschäft mit Illustrationen durch die Pandemie erhalten. „Corona ist eine Chance für die Branche“, findet Jakel. Statt Fotoproduktionen, die durch die Reise- und Kontaktbeschränkungen schwierig durchzuführen seien, hätten sich Unternehmen verstärkt für zeichnerische Visualisierungen entschieden. Aktuell denkt die Geschäftsfrau darüber nach, wie sie anlässlich des 20-jährigen Agenturbestehens ihre Illustrationen aufmerksamkeitsstark präsentieren kann. Ihre Arbeitshypothese bislang: „Die Stadt muss bunt werden.“

Cool, modern und urban

Amīn Baghi, Gründer der Kreativagentur Esistfreitag und eine Frankfurter Szenebekanntheit, lässt jedenfalls kei-



Jetzt den kostenlosen Newsletter der IHK Frankfurt abonnieren!
www.ihkfra.de/newsletter



ne Gelegenheit aus, durch seine Aktionen und Projekte Frankfurt ein Stück weit cooler, bunter, moderner und urbaner zu machen. 2019 hat er seine Agentur kurzerhand in ein leerstehendes Ladengeschäft in der Fahrgasse verlegt und in einen Urban Space zwischen Galerien und Gastronomie verwandelt – unterstützt mit Fördermitteln der städtischen Leerstandsagentur Radar Frankfurt, die Gewerberäume an Kreative vermittelt und projektbezogene Zwischennutzungen im Stadtgebiet Frankfurt organisiert.

„Wir bei Esistfreitag und ‚Frankfurt du bist so wunderbar‘ wollen unsere Kreativität und Reichweite nutzen, um die Frankfurter Menschen und Unternehmer zusammenzubringen.“ Da liegt es nahe, dass der Geschäftsmann seine Agenturräume immer wieder neu erfindet, weiterdenkt und über verschiedenartigste Event-, Kunst- und Shopformate Platz für mehr Interaktion und Kommunikation schafft. Inspiriert wird er von Städten wie Amsterdam und Wien, dort könne kreative Energie noch freier flie-

ßen als in der Stadt am Main. Von der neuen Stadtregierung erwartet er daher, dass sie bei der Stadtentwicklung „eine größere Partizipation von außen“ zulässt und offen für neue Denkweisen und Wege bleibt.

Fashion Week beflügelt Kreativszene

Ein Prestigeprojekt für die Frankfurter Kreativszene soll die Fashion Week werden, die im Januar 2022 erstmals in Frankfurt stattfinden wird. Elf Frankfurter Agenturen aus den Bereichen Event, Marketing und Kommunikation haben dafür AAArea gegründet, um gemeinsam Frankfurt, die Stadtteile und die Region in Bewegung zu bringen. Mode, Kunst, Talks, Musik, Performances, Installationen und Gastronomie sollen sich gleichberechtigt begegnen.

Natürlich gehört Baghi mit zu den treibenden Kräften dieser Initiative: „Unsere Mission ist es, die unterschiedlichen Orte, Akteure und Formate Frankfurts interdisziplinär und kollaborativ miteinander zu verknüpfen. Ziel ist es, die

Stadt auf völlig neue Weise erlebbar und vor allem zugänglich zu machen. Dafür steht das dreifache A in unserem Namen: Access All Areas, Zugang zu allen Orten.“ Rezzan Güvenir von Conjoin indes wünscht sich von der Stadt lediglich „Zugang zu schnellem Internet“ und den Ausbau der digitalen Infrastruktur: „Ein Grund für unseren kommenden Umzug ist die fürchterliche Internetschwindigkeit auf der Straße der Kreativen, der Hanauer Landstraße.“



DIE AUTORIN



Karen Gellrich

Journalistin, Frankfurt

info@karen-gellrich.de

DREI FRAGEN AN



Christian Hoppenstedt, Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht, Hoppenstedt Rechtsanwälte, Frankfurt, über die aktuellen Änderungen im Urheberrecht

Herr Hoppenstedt, das neue Urheberrecht ist 2021 in Kraft getreten. Steht der Urheber nun besser da?

Im Prinzip: ja. Durch das Urheberrechts-Diensteanbieter-Gesetz, kurz UrhDaG, sollen Diensteanbieter vereinfacht Lizenzen von Verwertungsgesellschaften erwerben können. Das soll zu mehr Einnahmen für Urheber führen.

Es gab die Befürchtung, dass mit Uploadfiltern zu viel zensiert würde. Ist dies eingetreten?

Das wird sich zeigen. Wegen der nun unmittelbaren urheberrechtlichen Verantwortlichkeit der Diensteanbieter für Nutzerinhalte wird „Overblocking“ durch automatische Uploadfilter befürchtet. Das UrhDaG versucht, durch „mutmaßlich erlaubte Nutzungen“ eine unverhältnismäßige Blockierung bis zum Abschluss eines Beschwerdeverfahrens zu verhindern.

Welche Aufgaben hat sich der Europäische Gesetzgeber für Onlinedienste noch vorgenommen?

Aktuell wird der Digital Services Act verhandelt, der die Verantwortlichkeit für alle illegalen Aktivitäten – nicht nur Urheberrechtsverletzungen – von Nutzern auf allen Arten von vermittelnden Onlinediensten regeln soll.

Die Fragen stellte Matthias Müller, IHK Frankfurt.

Reallabor der New Economy

Pünktlich zur Kommunalwahl 2021 hat die Wirtschaftsförderung Frankfurt die Publikation „Masterplan Kreativwirtschaft“ vorgelegt. Das Arbeitsbuch versammelt Handlungsempfehlungen zur Stärkung einer innovationstreibenden Branche.



Foto: Picture Alliance / Sebastian Gollnow

Frankfurt Fashion Week: Modenschau im Senckenberg-Museum.

Die Kreativwirtschaft ist systemrelevant. Sie trägt nicht nur entscheidend zu Innovationen und zur Lösung von Zukunftsfragen bei, sie ist auch ein ökonomisches Powerhouse. Das gilt bundesweit und insbesondere für die Wirtschaftsmetropole Frankfurt. Gerade die Coronakrise hat allerdings auch gezeigt: Die Kreativwirtschaft ist verletzlich. Will also eine Stadt wie Frankfurt fit sein für die Herausforderungen

der kommenden Jahrzehnte, dann muss sie weiterhin unter anderem auch die Kreativwirtschaft weiter stärken – ein Auftrag an die neu gewählte Frankfurter Stadtregierung.

Enorme Wirtschaftsleistung

Das ist die Quintessenz aus dem „Masterplan Kreativwirtschaft“, den die Wirtschaftsförderung Frankfurt im Frühjahr

2021 vorgelegt hat. Die Publikation ist der vorläufige Höhepunkt eines längeren Prozesses, der 2008 mit der Veröffentlichung des ersten Kreativwirtschaftsberichts begonnen hat. Seit 2009 ist das bei der Wirtschaftsförderung angesiedelte Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft aktiv – es unterstützt Kreative, bringt wegweisende Initiativen auf den Weg und gibt alle zwei Jahre einen Branchenbericht heraus. Im Ko-

alitionsvertrag der Stadt Frankfurt 2016 bis 2021 hatten CDU, SPD und Die Grünen dann explizit die Erarbeitung eines Masterplans für die Branche beschlossen.

Die enorme Wirtschaftsleistung vor allem der Frankfurter Kreativwirtschaft gibt der Masterplan anschaulich in Zahlen und Statistiken wieder. Die Aktivitäten in der Mainmetropole tragen nahezu 45 Prozent zum Umsatz der hessischen Kreativwirtschaft bei, die ihrerseits einen großen Teil zum bundesweiten Erfolg der Branche beiträgt. Die Bruttowertschöpfung der Kreativ- und Kulturwirtschaft in ganz Deutschland betrug 2019 rund 106,4 Milliarden Euro. Damit lag sie etwa auf dem Niveau des Maschinenbaus und vor Wirtschaftszweigen wie den Finanzdienstleistungen, der Energieversorgung und der chemischen Industrie.

Noch unentdeckte Potenziale

Aber die Publikation zeigt auch, wie sensibel die Kreativwirtschaft ist und wo ihre Schwachstellen sind – wo unterstützend gehandelt werden sollte und wie bisher unentdecktes Potenzial ausgeschöpft werden kann. So erläutert das renommierte Zukunftsinstitut, weshalb in den Turbulenzen von Megatrends wie Globalisierung, Urbanisierung, Neo-Ökologie, Wissenskultur, New Work und

Die Handlungsfelder

- **Creative Economy:** Die Kreativwirtschaft als Spiegel der Gesellschaft und Teil der Lösung für die zukünftige Wirtschaftsentwicklung
- **Resilienz:** Geschäftsmodelle der Zukunft setzen auf Kreativität und Kontext
- **Raum und Creative Space:** Die Kreativwirtschaft als Impulsgeber für die Stadtentwicklung
- **Vernetzung:** Netzwerke und Real Value Networking

Finanzierungsmodelle und veränderte urbane Strukturen.

Möglichkeitsräume schaffen

Das Zurich Centre for Creative Economics und die Zürcher Hochschule der Künste sehen die Mainmetropole kreativwirtschaftlich auf dem richtigen Weg. Gleichzeitig verweisen sie aber auf unerkannte, ungenutzte Möglichkeiten: Zwar verfüge das kleine und kompakte Frankfurt über eine gute Infrastruktur, starke Wirtschaftszweige, eine vernünftige Medienlandschaft und ethnische wie kulturelle Vielfalt. Doch bestehe in puncto Digitalisierung, als Messestandort und Anziehungspunkt für Kreativität noch Luft nach oben. Experten der Frankfurt University of Applied Sciences wiederum analysierten den Bestand an Büros, Ateliers, Werkstätten und Stu-



„Frankfurts Kreativwirtschaft braucht das House of Creativity und Innovation als Leuchtturmprojekt.“

Dr. Jan-Peter Eichhorn, Vorsitzender, Ausschuss Informationswirtschaft, IHK Frankfurt

Konnektivität Städte mit starker Kreativwirtschaft Krisen besser überwinden. Mit Blick auf eine nachhaltigere, sozialere, vernetztere New Economy, für die die Kreativwirtschaft stehe, brauche es erweiterte geistige, räumliche und finanzielle Freiräume, neue

dios in Frankfurt und plädieren für die strategische Ausweitung und verstärkte Absicherung von Möglichkeitsräumen in der Stadt.

Zu guter Letzt verweist ein auf Netzwerke spezialisiertes Duo der hessi-

Die Leuchtturmprojekte

Der Masterplan Kreativwirtschaft identifiziert fünf Leuchtturmprojekte:

- House of Creativity and Innovation
- Frankfurt Fashion Week
- Bewerbung als World Design Capital 2026
- CreativeTech Accelerator Program
- Green Film und Media Festival Center

schen Film- und Medienakademie und der Frankfurt University auf die Herausforderungen neuer Arbeits- und Vernetzungsformen, denen man gerade im Bereich der Kreativwirtschaft begegnen müsse: Neue elektronische Plattformen, Aspekte wie Blended Communication, Value Networks und die zunehmende Spezialisierung, aber auch veränderte Kollaborationsmodelle und zukunftsweisende Strukturen einer Sharing Economy müssten gefördert und effektiver koordiniert werden.

Reallabor für die Next Economy

Im Spiegel dieser Betrachtungen erweist sich die Kreativwirtschaft als Reallabor für die Next Economy. Aus den zahlreichen Expertenvorschlägen, die den European Green Deal der EU-Kommission und die Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen berücksichtigen sollen, seien hier nur einige wenige genannt: mehr Wettbewerbe und Programme für Kreativschaffende, intensivere Evaluation der Branchenaktivitäten, Stärkung des Sektors künstliche Intelligenz, eine Stabsstelle Creative City, neue Förderungs- und Finanzierungsformen, Aufbau digitaler Know-how-Plattformen und Wissenstransferprogramme, Ausbau des Kompetenzzentrums Kreativwirtschaft zum Netzwerkknoten, Einrichtung eines European Digital Rights Centers, stärkere regionale Kreativvernetzung bis hin zum internationalen digitalen Ökosystem.

Die konkretesten und unmittelbarsten Handlungsempfehlungen finden sich zum Bereich Raum und Creative Space. Horrende Mietpreise, Gentrifizierungsprozesse, unsichere Mietverhältnisse oder der mitunter schlechte Zustand von Immobilien sind Phänomene, die die Arbeit vieler Kreativschaffender beeinträchtigen und das Aufblühen der Branche hemmen. Die Experten schlagen eine durchsetzungsfähige Koordinationsstelle für Raumfragen vor, miteinander kooperierende Hochschulen als Start-up-Inkubatoren, erweiterte raumbezogene Förderprogramme, ein umfassendes Kreativflächenkataster, die Integration von kreativen Nutzungen in die städtebauliche Planung oder einen revolvierenden Bodenfonds für kreative Nutzungen. Kulminieren soll die Weiterentwicklung Frankfurts zur führenden internationalen Kreativstadt letztlich in einer Reihe von Leuchtturmprojekten.

Entscheidungsprozess mitgestalten

Ganz wichtig: Die Publikation „Masterplan Kreativwirtschaft Frankfurt 2021 bis 2026“ ist nicht zu verwechseln mit dem Masterplan selbst. Sie versteht sich als „Workbook“ und damit als wichtiger Teil eines dynamischen Masterplan-Prozesses. Der soll in den nächsten Jahren zur Priorisierung bestimmter Handlungsempfehlungen und zu einem Magistratsbeschluss für deren Umsetzung führen, auch über 2026 hinaus. Und damit die Politik die besten Entscheidungen trifft, findet schon jetzt

ein intensiver Prüfungs- und Diskursprozess statt, an dem sich die Branche selbst aktiv beteiligen soll.

Dass es jetzt darum geht, den politischen Entscheidungsprozess intensiv mitzugestalten, unterstreicht auch Jan-Peter Eichhorn, Ausschussvorsitzender Informationswirtschaft bei der Frankfurter IHK: „Die lebhaften Diskussionen im Ausschuss zeigen, wie wichtig der Masterplan für unsere Kreativen ist. Im engen Austausch mit der Wirtschaftsförderung bringen wir unsere Ideen für ein kreatives Frankfurt ein und fördern mit aller Kraft das Projekt House of Creativity and Innovation – Frankfurts Kreativwirtschaft braucht dies als Leuchtturmprojekt.“



IHK ONLINE

Akteure der Kreativwirtschaft können sich an der Ausgestaltung des Frankfurter Masterplans beteiligen:

<https://masterplan.creativehubfrankfurt.de>



DER AUTOR



Dr. Michael Behrendt

Inhaber, Dr. Michael Behrendt, Text und Konzeption, Frankfurt
ted.behrendt@t-online.de

Das Telefonbuch

Alles in einem

Auf neuen Wegen zu neuen Kunden: mit uns werben Sie jetzt auch auf Alexa.

Ins Gespräch kommen – und ins Geschäft. Denn 87 % aller Kunden,
die über uns mit Firmen in Kontakt kommen,
tätigen auch einen Kauf oder Auftrag.¹

Mehr Informationen zu Werbemöglichkeiten:
hallo.sellwerk.de

¹ GfK-Studie zur Nutzung der Verzeichnismedien 2020, repräsentative Befragung
von 15.974 Personen ab 16 Jahren, Oktober 2020



 **SELLWERK**
Wir helfen verkaufen.

Eine Marke Ihres  **Telefonbuch-Verlag**
Frankfurt/Main · Chemnitz

Ihr Verlag **Das Telefonbuch**

Ein Frankfurter Leuchtturmprojekt

Ein Gespräch mit Wolfgang Weyand, Vorsitzender, und Niko Gültig, Geschäftsführer, Cluster der Kreativwirtschaft in Hessen, über das geplante Leuchtturmprojekt der Branche – das House of Creativity and Innovation.

Foto: Jochen Müller



Niko Gültig (l.), Geschäftsführer, und Wolfgang Weyand (r.), Vorsitzender, Cluster der Kreativwirtschaft Hessen.

Herr Weyand, was ist das Cluster der Kreativwirtschaft, kurz Cluk?

Weyand: Es ist eine Clusterinitiative von unterschiedlichen Verbänden der Kreativwirtschaft, die es seit knapp zehn Jahren gibt. Wir sind eine Interessenvertretung für Kreative und repräsentieren über unsere Verbände rund 3000 bis 4000 Mitgliedsunternehmen sowie Unternehmerinnen und Unternehmer in fast allen Kreativbranchen, wie Fotografie, Architektur, PR, Design, Film, Musik und Buch. Diese Branchen haben ähnliche Probleme und ähnliche Bedürfnisse – und wir repräsentieren deren ge-

meinschaftlichen Interessen gebündelt für Hessen.

Was haben diese verschiedenen Sektoren innerhalb der Branche, beispielsweise ein Buchverlag und ein Musikproduzent, dennoch gemein?

Weyand: In vielen Branchen innerhalb der Kreativwirtschaft gibt es eine höhere Selbstständigen-Quote im Vergleich zu anderen Branchen wie der Automobilwirtschaft oder der Finanzwirtschaft. Dies bedeutet, dass die Menschen natürlich Unterstützung oder Austausch eher brauchen als in anderen Branchen.

Gültig: Auch die Wertschöpfungsprozesse sind verschieden. Ein Kreativer arbeitet vielleicht auch mal nachts und nicht am Tag. Das sind andere Arbeitsprozesse, die Berücksichtigung finden müssen, wenn es darum geht, diese Interessen gegenüber der Politik, unter anderem bei Arbeitsgesetzen oder Ähnlichem, entsprechend zu vertreten.

Herr Gültig, das große Projekt des Cluk ist das House of Creativity and Innovation, kurz Hoci. Was können wir uns darunter vorstellen?

Gültig: Solche Kreativhäuser wie das geplante Hoci in Frankfurt gibt es ja auf der Welt schon in großen Städten, allen voran natürlich in London, New York, Sydney oder Berlin. Ein Kreativhaus ist ein Ort, an dem sich Kreative treffen und gemeinsam arbeiten und netzwerken. Aber sie bleiben dort nicht unter sich, sondern öffnen sich für Kommunen, für die Wirtschaft und Wissenschaft, aber auch für die Bürger – mit Ausstellungen, mit Aktionen, mit Events und, und, und. Es ist ein Schmelztiegel der Kreativität.

Auch die Vollversammlung der IHK Frankfurt hat das Projekt eines House of Creativity and Innovation befürwortet. Wo stehen wir jetzt?

Weyand: In den vergangenen zwei Jahren haben wir viele Gespräche mit Investoren und Immobilienentwicklern geführt. Natürlich ist das Cluster keine sehr große Organisation. Daher sind wir darauf angewiesen, dass es je-

mand auch kofinanziert und mit unterstützt – ja, die Betonung liegt auf mit unterstützt. Denn wir gehen davon aus, dass es sich insgesamt mindestens zu 80 Prozent durch Vermietungserlöse tragen wird. Und jetzt fühlen wir so langsam auch Rückenwind: Wir sind eines der Leuchtturmprojekte im Masterplan Kreativwirtschaft der Wirtschaftsförderung Frankfurt.

kannter gemacht. Parallel dazu schauen wir uns nach geeigneten Immobilien um und sprechen mit Investoren. Wir haben eine sehr gute Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung und die IHK. Viele Jahre habe ich als Kreativer in großen Frankfurter Agenturen gearbeitet und habe heute eine eigene Agentur. Daher kann ich nur bestätigen: Das Hoci ist für Frankfurt immens wichtig. Die Mainme-

„Solche Häuser sind Schmelztiegel der Kreativität“

Wie wichtig ist die Unterstützung der Stadt für das Vorhaben?

Gültig: Das Hoci steht im aktuellen Koalitionsvertrag der Stadt Frankfurt, insofern ist dessen Realisierung auch Wille der Stadtregierung. Die neue Wirtschaftsdezernentin Stephanie Wüst unterstützt uns bei diesem Vorhaben.

Was erwarten Sie als Unternehmer persönlich vom Hoci?

Weyand: Als ich vor 20, 25 Jahren als junger Unternehmer in Frankfurt meine erste Firma hatte, hätte ich mir so etwas wie das Hoci gewünscht, wo ich mit meiner kleinen Firma hätte unter-schlüpfen und mich mit anderen Unternehmen der Branche intensiv hätte austauschen können. Gerade dieses Groß trifft Klein oder Jung trifft Alt, diesen Erfahrungsaustausch, wollen wir durch das Hoci anstoßen und intensiv fördern. Da ich inzwischen langsam zum alten Eisen gehöre, würde ich mir wünschen, dass wiederum die Jungen und jungen Unternehmen in dieses Haus kommen und ich meine Erfahrungen weitergeben kann, und dass man gemeinsam interessante und innovative Projekte anstößt.

Wie geht es mit dem Kreativhaus weiter, welche nächsten Schritte sind geplant?

Gültig: Es wird immer konkreter. Aktuell werden sehr viele Informationen in die Öffentlichkeit getragen, das Projekt be-

tropole ist ein historischer Standort der Kreativwirtschaft. Trotzdem fällt es immer noch schwer, gegenüber Banken, Messe und Flughafen den Fokus auf die Kreativwirtschaft zu lenken – und diese Sichtbarkeit wird durch ein solches Haus deutlich verbessert.



IHK ONLINE

Weitere Infos über das geplante House of Creativity and Innovation:

<https://creativehubfrankfurt.de/>



INTERVIEW



Matthias Müller

Stellvertretender Geschäftsführer,
Unternehmenskommunikation,
IHK Frankfurt

m.mueller@frankfurt-main.ihk.de



TEAM
PLAYER
inklusive

54 hessische Betriebe
leben inklusive
Unternehmenskultur.

Wer Menschen mit Behinderung beschäftigt, gewinnt.

Unternehmen leben von der Vielfalt – und den vielfältigen Stärken ihrer Mitarbeiter*innen. Die Kampagne „Ein Team!“ der Landesarbeitsgemeinschaft der Inklusionsfirmen Hessen e. V. (LAG If) zeigt, wie gut ein Team mit beeinträchtigten Menschen funktioniert und motiviert hessische Betriebe, ein Inklusionsbetrieb zu werden oder eine Inklusionsabteilung zu gründen.

Gute Gründe für eine inklusive Unternehmenskultur finden Sie unter www.ein-team-inklusive.de



Gefördert im Rahmen des Hessischen Perspektivprogramms HePAS II durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration und dem Landeswohlfahrtsverband Hessen – Integrationsamt.



Foto: Olaf Heermann/Porträt: FrankBluemler.de

Jochen Adler, Geschäftsführer, Kompreno: „Was in den Zeitungen in Frankreich, Italien oder Spanien über Deutschland zu lesen ist, wird Sie erstaunen. Dieses Erstaunen wollen wir vermarkten.“

KOMPRENO, FRANKFURT

„Ich will Werte schaffen“

Mit einem digital kuratierten Themendienst, der auch Auslandsmedien ins Deutsche übersetzt, möchte Jochen Adler, Gründer des Frankfurter Start-ups Kompreno, dazu beitragen, dass Menschen ihren eigenen Horizont weiten und sich mit mehr Verständnis für das Andere begegnen können.

Wenn Jochen Adler über sein Unternehmen Kompreno spricht, fallen Worte wie „Zusammenbringen“, „Verständnis“ und „Werte“. Kompreno ist vor allen Dingen eine große Idee und für den Firmengründer eine Herzensangelegenheit: „Wir wollen zur Verständigung beitragen und dazu, Europa zu einen. Ich will eine Technologie, die Menschen zusammenbringt.“ Kompreno bietet in einem Abonnement eine personalisierte, auf die jeweiligen individuellen Be-

dürfnisse zugeschnittene Leseliste, fasst Adler das Produkt zusammen. Das Unternehmen sei quasi die digitale Form eines Presse-Ausschnittdienstes; der Abonnent bekomme für einen regelmäßigen Beitrag eine Auswahl an Artikeln zu den von ihm definierten Themen oder Schlagworten. Der Clou sei der internationale Zuschnitt: Beiträge aus Auslandsmedien würden ins Deutsche übersetzt. Hier kooperiere Kompreno mit dem Kölner Unternehmen DeepL,

dessen Übersetzungstool den bisherigen Marktführern überlegen sei. Noch vor Weihnachten soll die Dienstleistung auf den Markt kommen.

Werteorientiertes Start-up

Die Herausforderung ist riesig: Mit seiner Kombination aus Suchmaschine und Übersetzung begibt Adler sich auf einen Markt, der von Google beherrscht wird, und auf dem Verlage bei der Zweitnut-



KONTAKT

Kompreno

Schleusenstraße 15
60327 Frankfurt
E-Mail office@kompreno.eu
<https://kompreno.eu>

zung ihrer Inhalte endlich mitverdienen wollen. Gerade erst hat Corint Media von Google für die Rechte der bis jetzt vertretenen Presseverlage (unter anderem Axel Springer, Dumont, Madsack) für das Jahr 2022 eine Lizenzgebühr von 420 Millionen Euro gefordert. Aber bange machen gilt nicht. Adler setzt darauf, dass das Start-up Dienstleister für die Verlage sein kann und ihnen neue, bislang verschlossene internationale Leserkreise eröffnet. Erste Lizenzverträge stimmen den 46-Jährigen zuversichtlich, dass Verlage die Chancen seines Geschäftsmodells erkennen. In Bezug auf Google gebe es aber auch einen entscheidenden Unterschied: „Kompreno soll werbefrei sein und sich nur über Abonnements finanzieren, das ist eine werteorientierte Gründung.“

Das Erstaunen vermarkten

Adler ist in Langen aufgewachsen und lebt dort mit seiner Familie. Er erzählt von der Prägung durch seine Eltern, die im Partnerschaftsverein „Fördererkreis für europäische Partnerschaften Langen“ aktiv waren, von Reisen und der Erweiterung des Horizonts. Adler geht es um die Wahrnehmung des Ande-

ren und dessen Spiegelung – den anderen Blick auf das eigene Lebensumfeld: „Was in den Zeitungen in Frankreich, Italien oder Spanien über Deutschland zu lesen ist, wird Sie erstaunen. Dieses Erstaunen wollen wir vermarkten.“ Zur Erklärung greift Adler zu einem starken Bild: Als Astronauten die Erde erstmals als blauen Planeten im schwarzen Universum wahrnahmen, habe dies die Menschen und das Bild, das wir uns von der Erde machen, verändert. Und so ziert ein Astronaut auch die Kompreno-Homepage.

Interdisziplinär aufgestellt

Als Schüler verdiente Adler sich erste digitale Meriten, indem er für einen Lehrer ein Programm zur Mitgliederverwaltung eines Vereins schrieb. In seiner beruflichen Laufbahn hat der Digital Native in den vergangenen zwei Jahrzehnten als Managementberater gearbeitet, für kleine Start-ups ebenso wie für die Deutsche Bank. Programmiert habe er seit 20 Jahren nicht mehr, dennoch sei er mit Kompreno „back to the roots“ gekommen.

Bei der Konzeption des Geschäfts hat Adler sich Hilfe aus seinem beruflichen Netzwerk gesucht. Der harte Kern des interdisziplinären Teams, das er „Beirat“ nennt, bestehe aus einem halben Dutzend Experten aus Journalismus, Finanz- und Digitalwirtschaft sowie Politik, allesamt digitale Unternehmerpersönlichkeiten mit Gründungserfahrung. Dem operativen Team gehören neben Gründer Adler vier Personen an, die über Europa verteilt sind: Paul Maibach lebt im Taurus und kümmert sich um den techni-

schen Hintergrund sowie das Design der Plattform. Hinzu kommen drei Werkstudenten, deren Suche über LinkedIn europaweit erfolgte und die heute in Frankfurt, Madrid und London arbeiten.

Verständigung und Verständnis

Start-ups sorgen oft mit ihrer Finanzierung für Schlagzeilen. Nicht so bei Adler: „Ich nutze eigene Rücklagen, Darlehen meiner Hausbank und werde von der Bürgschaftsbank unterstützt. Ich will kein Venture Capital, keine Heuschrecke. Ich will Werte schaffen.“ Und weil dies für ihn keine Worthülse sein soll, ist er dem Verein Wertekommission beigetreten, der genau das als Ziel propagiert. Was für Adler gilt, soll auch für seine Mitarbeiter gelten: Es gehe darum, eine angstfreie Arbeitsatmosphäre zu schaffen, die von jenen Werten getragen wird, für die Kompreno steht: Das Wort aus der Kunstsprache *Esperanto* bedeutet Verständigung, Sinn, Wissen und Verständnis.



DER AUTOR

**Wolfgang Borgfeld**

Inhaber, Weaubeau Redaktionsbüro,
Oberursel

borgfeld@brainhattan.biz

Lesen Sie unser

VERLAGSTHEMA

Stiftungen – Gutes tun an Weihnachten - Spenden statt Schenken
ab Seite 64.

Langsamer Imagewandel

Deutschland ist einer der größten Märkte für Videospiele in der Welt. Seit Jahren steigt der Umsatz mit Games und erreichte im Coronajahr 2020 sogar neue Rekorde. Auch die weiteren Prognosen für die Branche sind vielversprechend.



Fotos: Picture Alliance / luza studios / Porträt: Crytek

Die Gamescom, Köln, ist eine der weltweit größten Messen für Computer- und Videospiele.

Insgesamt wurde im vergangenen Jahr in Deutschland ein Umsatz von 4,6 Milliarden Euro mit Videospiele erwirtschaftet. Inklusive Hardware und Spielekonsolen erreichte der Umsatz sogar 8,5 Milliarden Euro. Die Prognosen für die Gamesbranche sind daher sehr gut. Allein der Umsatz mit herunterladbaren Spielen wird laut Statistikportal „Statista“ bis 2025 weltweit um 43 Prozent wachsen. Obwohl der Markt so groß ist, entfallen laut Zahlen des Verbands der deutschen Games-

branche „game“ allerdings nur 4,2 Prozent des in Deutschland generierten Umsatzes mit Videospiele auf im Inland produzierte Spiele. Die deutsche Wirtschaft und der deutsche Arbeitsmarkt partizipieren also nur in einem geringen Maße an der Größe des Marktes.

Hohe Hürden vor der Förderung

Videospielen fehlt es in Deutschland noch an Anerkennung. Ein Blick auf Deutschlands Nachbarn Polen zeigt, wie es auch anders gehen kann. Das Land hat in den vergangenen Jahren einen regelrechten Boom in der Gamesbranche erlebt. Seit der Spielereihe „The Witcher“ wird Polen als



„Wir wünschen uns, dass Deutschland und Hessen als Standort für Firmen der Gamesbranche attraktiver wird und finanzielle Nachteile gegenüber europäischen Nachbarländern ausgeglichen werden.“

Avni Yerli, CEO, Crytek

Standort für Spielehersteller sogar auf höchster Ebene beworben. In 2011 überreichte zum Beispiel der damalige Premierminister von Polen, Donald Tusk, dem damaligen US-Präsidenten, Barack Obama, ein Exemplar des Spiels „The Witcher 2“. Dieser hatte nur lobende Worte für das Spiel und die polnischen Entwickler. Diese kleine Geste verdeutlicht das Ansehen der Branche in Polen. Immerhin: Auch in Deutschland wandelt sich das Image langsam, aber stetig zum Positiveren.

Nachdem die finanzielle Förderung der Gamesbranche in Deutschland jahrelang überschaubar war, möchte der Bund nun die Spielebranche verstärkt fördern. Seit Ende September 2020 können Anträge für die großvolumige Förderung des Bundes beim Bundesministerium für digitale Infrastruktur eingereicht werden. Bis 2023 stellt der Bund insgesamt 250 Mil-

tionen Euro Fördermittel zur Verfügung. Um eine Förderung zu erhalten, sind die Hürden für manche Spielegenres aber sehr hoch.

Digital-Region FrankfurtRheinMain

Die Kriterien für eine Förderung von Videospielen haben sich in den vergangenen Jahrzehnten auf den Sektor der kindlichen Bildung fokussiert (Serious Games). Dadurch wurden die Entwickler von Spielen, die an die Zielgruppe der jungen Erwachsenen und Erwachsenen gerichtet sind, oft ausgeklammert. Von einer Stärkung der Spielebranche würde auch die Digital-Region FrankfurtRheinMain profitieren. Wie effizient die Förderung von Unterhaltungsmedien sein kann, zeigt sich an der Filmförderung in Deutschland. Laut Zahlen des Deutschen Filmförderfonds zieht nämlich jedes geförderte Projekt Folgeinvestitionen in etwa der fünffachen Höhe nach sich.

Fachkräftemangel auch hier ein Thema

In Deutschland gibt es in der Branche nicht genügend Fachkräfte. Das liegt zum einen an unzureichender Nachwuchsförderung, zum anderen ist der Standort für internationale Fachkräfte aus der Branche noch nicht attraktiv genug. Beim Thema Nachwuchsförderung gibt es in Deutschland zu wenige Ausbildungsplätze oder Hochschulen mit einem spezifischen Angebot. Hinzu kommt, dass Nachwuchstalente, die Juniorpositionen in Deutschland einnehmen, nach einigen Jahren ins Ausland abwandern. Gründe hierfür sind eine breitere Abdeckung an unterschiedlichen Firmen, eine größere Akzeptanz des Themas Videospiele generell sowie höhere Gehälter in der Branche. Das sorgt für einen Wettbewerbsnachteil der deutschen Entwickler.

Finanzielle Nachteile ausgleichen

„Auf Landesebene war Hessen bis 2020 eines von vier Bundesländern, die gar kein Games-Förderungsprogramm angeboten haben“, betont Avni Yerli, CEO von Crytek, einem der ältesten deutschen Entwicklerstudios für Games. Das derzeitige Angebot richte sich, ähnlich wie die Bundesförderung, nicht an existierende Unternehmen und/oder Unterhaltungsmedien, sondern an Neu-Gründer und Serious Games. Des Weiteren seien die angedachten Fördermittel für den AAA-Sektor (Bereich für hochqualitative Spiele), welcher budgetintensive Blockbuster produziert, zu gering. „Wir wünschen uns, dass sich dies ändert und der Wirtschaftssektor konkurrenzfähiger wird, sodass Deutschland und Hessen als Standort für existierende und neue Firmen der Gamesbranche und Fachkräfte attraktiver wird und finanzielle Nachteile gegenüber europäischen Nachbarländern ausgeglichen werden“, so Yerli.



IHK ONLINE

Weitere Infos rund um die Gamesbranche können auf der Homepage von game – Verband der deutschen Gamesbranche abgerufen werden:

www.game.de



DIE AUTOREN



Simon Peschges

Chefvolkswirt, Wirtschaftspolitik und Metropolenentwicklung, IHK Frankfurt
s.peschges@frankfurt-main.ihk.de



Malte Hischemöller

Referent, Wirtschaftspolitik und Metropolenentwicklung, IHK Frankfurt
m.hischemoeller@frankfurt-main.ihk.de

pro@vadis
Ausbildung



Virtuelle IT-Ausbildung

Live-Unterricht mit erfahrenen Ausbilder:innen

- ✓ Flexibler ausbilden – mit virtuellen Modulen für Fachinformatiker:innen, ergänzend zu Berufsschule und Praxiseinsatz im Unternehmen
- ✓ Deutschlandweit einheitliche Standards sicherstellen – profitieren Sie standortunabhängig von bewährter Qualifizierung durch Provadis
- ✓ Virtuelle Unterstützung Ihrer betrieblichen IT-Ausbildung

Sprechen Sie uns an:

Guido Hardt (Leitung Vertrieb/Key Account Management)
 Tel.: +49 69 305-13780 • E-Mail: guido.hardt@provadis.de

www.provadis.de/it-ausbildung



Biospring

In der Kategorie Jobmotor wurde das Frankfurter Unternehmen Biospring als Hessenchampion ausgezeichnet.

„Mit dem Innovations- und Wachstumspreis ‚Hessenchampions‘ zeichnen wir vorbildliche Unternehmen aus, die für die Leistungskraft und den Erfolg der hessischen Wirtschaft stehen“, sagte Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir bei der Preisverleihung, die er bei einem Festakt Ende Oktober gemeinsam mit Wolf Matthias Mang, Präsident, Vereinigung der hessischen

Gruppenbild der Hessenchampions mit Dr. Sylvia Wojczewski und Dr. Hüseyin Ayygün, Geschäftsführer, Biospring Gesellschaft für Biotechnologie (1. und 2. v. r.).

Unternehmerverbände, und Jürgen Zabel, Geschäftsführer, Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen, vornahm. Hessenchampion in der Kategorie Jobmotor ist das Frankfurter Unternehmen Biospring. Für Kunden aus Pharma und Biotech stellt Biospring weltweit führend Diagnostika und Therapeutika her. Derzeit hat Biospring rund 350 Mitarbeiter, allein 2020 wurden 86 neue Vollzeitstellen geschaffen. Bis Ende dieses Jahres sollen weitere 123 neue Vollzeitstellen in Hessen entstehen.



Freo Group

Die Freo-Gruppe ist ein unabhängiger, internationaler Investmentmanager und Entwickler. Das 1996 als Feri Real Estate gegründete Unternehmen wurde 2002 nach einem MBO zu Freo und hat in den vergangenen 25 Jahren ein umfangreiches Immobilienportfolio aufgebaut. 2013 startete Freo ein internationales Expansionsprogramm und schuf eine lokale Asset-Management-Plattform in allen wichtigen westeuropäischen Immobilienmärkten. Dies führte zu neuen Niederlassungen in ganz Europa und den USA. Freo verfügt über ein dichtes Netzwerk mit 13 Büros in sieben Ländern, seit Februar 1996 auch in Frankfurt, über 100 Mitarbeitern, 1,9 Milliarden Euro verwaltetem Vermögen und rund 50 Projekten mit einer Gesamtfläche von über fünf Millionen Quadratmetern.



Genosk

Am 31. August 1996 gründeten Mitglieder der Bundesfachgruppe für Schwertransporte und Kranarbeiten (BSK) die Genosk – mit dem Ziel, Genehmigungsverfahren für Großraum- und Schwertransporte zu privatisieren. Seither unterstützt Genosk mit Sitz in Frankfurt als Verwaltungshelfer die bayerischen Erlaubnis- und Genehmigungsbehörden mit etwa 14000 Anträgen pro Jahr. Sie ist zudem Ansprechpartner rund um den Großraum- und Schwertransport – sei es im Bereich der Aus- und Weiterbildung, im Antragservice oder mit ihrer Onlinebibliothek. Die Genossenschaft versteht sich vor allem als Bindeglied zwischen Verwaltung und Wirtschaft. Nicht die Gewinnmaximierung steht im Vordergrund, sondern die Bedürfnisse der Mitglieder sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erlaubnis-, Genehmigungs- und Anhörungsbehörden.



Hessen-Center

1971 wurde das zum Hamburger Unternehmen ECE gehörende Einkaufszentrum Hessen-Center Frankfurt im heutigen Stadtteil Bergen-Enkheim eröffnet. Es verfügt über drei Geschosse mit 39000 Quadratmetern Verkaufsfläche und 115 Geschäften. Zu seinem Einzugsgebiet gehören auch die östlichen Vororte Frankfurts, die über die Autobahn 66 an das Center gut angebunden sind. Aus den östlichen Stadtteilen Frankfurts ist das Hessen-Center mit den U-Bahn-Linien 4 und 7 zu erreichen; dazu kommen zahlreiche Busverbindungen. Das Center hat über 1400 Parkplätze mit 68 Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Aktuell hat ECE Projektmanagement 40 Millionen Euro in die Aufenthaltsqualität des Hessen-Centers investiert.



Hessens Finanzminister Michael Boddenberg (l.) und Olaf M. Kindt (r.), Centermanager des Hessen-Centers.

Foto: Boris Borm/Photografie



Odgers Berndtson Unternehmensberatung

Vor fünf Jahren war es bereits international so weit – jetzt feiert Odgers Berndtson auch in Deutschland sein 50-jähriges Bestehen.

Foto: Odgers Berndtson



Die Unternehmensberatung Odgers Berndtson hat ihren Firmensitz im Taunusturm.

Das weltweit führende Unternehmen für Executive Search und Leadership Assessment wurde von dem Briten Ian Odgers und dem Schweden Per Berndtson gegründet und ist in 35 Ländern weltweit aktiv. In Deutschland ist Odgers Berndtson seit 1971 an den Standorten Frankfurt und München vertreten. Von hier aus besetzen rund 30 Berater Top-Führungskräfte für Positionen auf Vorstandsebene und im Aufsichtsrat von börsennotierten Unternehmen bis hin zum Mittelstand.

Das weltweit führende Unternehmen für Executive Search und Leadership Assessment wurde von dem Briten Ian Odgers und dem Schweden Per Berndtson ge-

gründet und ist in 35 Ländern weltweit aktiv.



Intertax Treuhand

Intertax Treuhand wurde 1969 als Steuerberatungsgesellschaft in Mainz gegründet. 1971 zog das Unternehmen nach Frankfurt um, wo es seit nunmehr 50 Jahren seinen Sitz hat. In jüngster Vergangenheit ist Intertax Treuhand nicht nur personell gewachsen, sondern hat sich auch branchentechnisch breiter aufgestellt. Im Fokus der Steuerberatungsgesellschaft mit Ausrichtung auf internationale Unternehmen steht die ganzheitliche Beratung mit großer Branchenexpertise in allen Unternehmensphasen. Intertax Treuhand ist Mitglied im Netzwerk Crowe Global und neben den Steuerberatungsdienstleistungen auch in der Wirtschaftsprüfung und Unternehmensberatung tätig.

FIRMENJUBILÄEN

100 Jahre

Rolf Schneider Handelsgesellschaft, Bad Homburg

75 Jahre

Sun Chemical Group, Frankfurt

40 Jahre

Deininger Unternehmensberatung, Frankfurt

Wir bringen Menschen zusammen – live, digital, hybrid

- ▶ 11 Räume und 5 Foyers für Kongresse, Messen, Roadshows, Productlaunches, Kulturevents u. v. m.
- ▶ Exklusive Lounge mit Barcharakter für Streaming-Events und besondere Formate
- ▶ Professionelle Beratung und Know-how
- ▶ Hygienekonzepte und ausreichend skalierbare Flächen
- ▶ Modernstes Technik-Equipment

Mehr als Location.

Entdecken Sie Ihre Möglichkeiten!

▶ CONGRESS PARK HANAU

Schlossplatz 1 | 63450 Hanau
info@cph-hanau.de
www.cph-hanau.de



Tagungen

Kongresse

Kultur

Telefon +49 (0) 61 81 – 277 50

Das Fahrrad als Werbeträger

Das Frankfurter Start-up BikuH scheiterte zwar in der Vox-Sendung „Höhle der Löwen“, hat in seiner Heimat allerdings längst Fuß gefasst. Mit BikuH soll Werbung nachhaltiger und Menschen sollen gleichzeitig fitter gemacht werden.



Fotos: BikuH

Angela Gonzalez und Patrick Klug, Geschäftsführung, BikuH: „Von unserem Geschäftsmodell profitiert vor allem die Umwelt.“

Die Vox-Sendung „Die Höhle der Löwen“ ist für viele Start-ups ein Sprungbrett. So auch für das 2016 gegründete Unternehmen BikuH, das in Frankfurt-Fechenheim seinen Sitz hat. Die beiden Gründer Angela Gonzalez und Patrick Klug sind seinerzeit angetreten, um Werbung neu zu denken. Dafür haben

sie eine Onlineplattform entwickelt, bei der sich Radfahrer registrieren können, die mit Werbung an ihrem Fahrrad radeln wollen. Im Gegenzug werden sie für jeden geradelten Kilometer bezahlt. Am Ende prangt die Anzeige nicht an Litfaßsäulen oder in der Zeitung, sondern an einem Fahrrad. Dabei wird zwi-

schen die Speichen im Vorderreifen eine Scheibe eingebaut, die mit der Werbeanzeige bedruckt ist.

„Wir leben eine Vision“

Privatpersonen können sich auf der Plattform anmelden und ihr Rad als

Werbefläche bereitstellen. Aber auch für Firmen ist das Konzept spannend, denn sie bekommen eine mobile Außenwerbung an den Fahrrädern von Privatpersonen und bewegen sich somit direkt an ihrer Zielgruppe. Arbeitgeber können ihre Mitarbeiter motivieren, mit dem Rad zur Arbeit zu kommen, indem jeder gefahrene Kilometer zusätzlich vergütet wird. Dabei ist die Firmenwerbung im Vorderrad angebracht. „Von unserem Geschäftsmodell profitiert vor allem die Umwelt“, betont Klug. „Uns ist es wichtig, einen Beitrag für eine bessere Zukunft zu leisten.“ Mit der Idee will das Unternehmen das Fahrrad attraktiver machen. Auch bei den eingesetzten Werbetafeln wird darauf geachtet, dass sie so nachhaltig wie möglich gestaltet werden.

Die Idee für das Unternehmen hatte Gonzalez in Australien. Sie war beruflich auf einem Kongress. Dort waren Radfahrer unterwegs, die Werbeanhänger hinter sich herzogen. Gonzalez dachte sofort darüber nach, wie man so etwas in den eigenen Alltag integrieren könnte. Bevor sie den Schritt in die Selbstständigkeit wagte, arbeitete sie jahrelang als Account-Managerin in einer Werbeagentur. Mit Klug verband sie eine jahrelange Freundschaft. Für ihn ist Bikuh nicht die erste Gründung. Viele Jahre betrieb er mit einem Freund einen Handyladen. „Als Angela mir von ihrer Vision erzählt hat, war ich sofort begeistert. Gemeinsam leben wir eine Vision“, sagt er. Gerade in Frankfurt gebe es viele Möglichkeiten, auf die öffentlichen Verkehrsmittel und das Fahrrad umzusteigen. „Dazu wollen wir mit unserem Unternehmen noch mehr Menschen motivieren.“

Pitchen ohne Erwartungsdruck

In 2016 gelang dann der erfolgreiche Pitch beim Fördernetzwerk Social Impact Lab in Frankfurt. Kurz darauf wurden sie auch in das Climate-KIC-Programm aufgenommen, ein Förderprogramm auf EU-Ebene. Das Duo

beschreibt dies als Meilenstein auf seinem Weg in die Selbstständigkeit. „Wir können anderen Gründern das Förderprogramm nur ans Herz legen. Wir haben nicht nur eine individuelle Beratung, sondern auch finanzielle Unterstützung erhalten. So konnten wir die nächsten Schritte erst verwirklichen“, sagt Klug. Auf das Vox-Format hatten sich die Freunde selbst gar nicht beworben, vielmehr wurden sie von der Produktionsfirma angeschrieben. „Wir haben es als Chance gesehen und konnten so ohne großen Erwartungsdruck pitchten“, erklärt die Gründerin. Besondere Hoffnung gab es in den damals neuen Löwen Nico Rosberg, der sich für Nachhaltigkeit und Mobilität interessiert.

Der Umwelt etwas zurückgeben

Am Ende verließen sie die Show ohne Deal. „Natürlich waren wir im ersten Moment etwas geknickt. Wir wurden ja auch viel kritisiert“, so Klug. „Allerdings konnten wir jeden Kritikpunkt entkräften und haben auch von Carsten Maschmeyer positives Feedback bekommen.“ Auch wenn der Deal eine kräftige Finanzspritze bedeutet hätte, waren sie zu diesem Zeitpunkt nicht darauf angewiesen. Seit einiger Zeit arbeiten sie mit der Stadt Frankfurt zusammen und sind Teil des Masterplans 2050. Auch das Umweltamt nutzt die Werbescheiben von Bikuh für die eigenen Räder.

2017 gewann das Gründer-Duo sogar den „Wettbewerb Klimaprojekt 2017“. Da die Gründer der Umwelt auch direkt etwas zurückgeben möchten, lassen sie bei 100 gefahrenen Kilometern einen Baum pflanzen, je Radfahrer und Monat. Über 8000 Bäume konnten dadurch bisher in Haiti, Honduras, Indonesien, Kenia, Madagaskar, Mosambik, Nepal und Nicaragua gepflanzt werden. Um als Unternehmen Fuß zu fassen, benötigt es also oft gar nicht den Weg ins Fernsehen. Entscheidender sind vielmehr eine gute und tragfähige Geschäftsidee sowie ein überzeugtes Gründerteam.



KONTAKT

Bikuh

Langenselbolder Straße 16
60386 Frankfurt
Telefon 069/9399 7547
E-Mail info@bikuh.com
www.bikuh.com



DIE AUTORIN



Sarah Kleinz

Pressereferentin, IHK Frankfurt
s.kleinz@frankfurt-main.ihk.de

Spielsachen mit Sinn

Jolly Designs ist ein junges Familienunternehmen aus Königstein. Die Gründerin hat sich zum Ziel gesetzt, die kognitive und motorische Entwicklung von Kindern mithilfe von Quiet Books anzuregen.

Nishtha Jolly ist vor zehn Jahren mit ihrem Mann aus Neu-Delhi nach Deutschland gezogen. Inzwischen lebt die Unternehmerin, die einen Masterabschluss in Finanzen besitzt, mit ihrem Mann und den beiden in Deutschland geborenen Kindern in Königstein. In 2017 hat Jolly ihre eigene Marke ins Leben gerufen. Jolly Designs bietet in erster Linie aufwendig hergestellte Quiet Books an. „Sie fördern die Vorstellungskraft, Konzentration und Sprachentwicklung von Kindern jeden Alters auf spielerische Art und Weise“, verrät die Gründerin. Anders als bei den meisten Spielsachen geschehe dies ohne Plastik und Lärm, darum auch der Name Quiet Books – leise Bücher.

Lernspielzeuge und leise Bücher

Die Bücher werden mit viel Liebe zum Detail von Hand aus bis zu 250 Einzelteilen zusammengenäht. Auf den unterschiedlichen Seiten bietet jedes Buch eine Auswahl an Beschäftigungsmöglichkeiten an: vom Zuordnen von Farben und Formen, dem Spielen mit Fingerpuppen bis hin zum Ablesen der Uhr. Neben den Quiet Books hat Jolly Designs auch andere Lernspielzeuge und Accessoires für Kinder im Sortiment.

„Entstanden ist die Geschäftsidee für Jolly Design, als bei meinem dreijährigen Sohn eine Sprachentwicklungsstörung diagnostiziert wurde und er mit Therapien beginnen musste“, erinnert sich Jolly. Auf der Suche nach geeig-



Fotos: Jolly Designs

Nishtha Jolly, Inhaberin, Jolly Designs: „Quiet Books fördern die Vorstellungskraft, Konzentration und Sprachentwicklung von Kindern jeden Alters auf spielerische Art und Weise.“

netem Lernspielzeug stieß sie auf Quiet Books und erlebte, welchen positiven Einfluss diese auf ihren Sohn hatten und wie sich ihre beiden Kinder stundenlang selbstständig mit den Büchern beschäftigen konnten. „Bei meinen Recherchen stellte ich fest, dass Quiet Books auf dem Markt noch kaum angeboten wer-

den und dass wenige Eltern den großen Nutzen dieser Bücher für ihre Kinder kennen“, erzählt sie.

Indische Handarbeit

Da Jolly aus einer Geschäftsfamilie kommt und einige Jahre das Familien-



KONTAKT

Jolly Designs

Gartenstraße 14
61426 Königstein
Telefon 061 74/9960851
E-Mail info@jolly-designs.com
www.jolly-designs.com

unternehmen in Indien mit geführt hat, besaß sie bereits das nötige Wissen, um ein Geschäftsmodell mit handgefertigten Produkten ins Leben zu rufen. „Mir war von Anfang an klar, dass ich die Quiet Books in Handarbeit von Näherinnen und Nähern in Indien fertigen lassen möchte und mit der Fabrik meines Vaters zusammenarbeiten will. Was für mich eindeutig war, war für meinen Vater zunächst nicht selbstverständlich“, lacht sie. Es kostete viel Überzeugungsarbeit und einen mehrwöchigen Besuch bei seiner Tochter im Taunus, bis auch er Feuer und Flamme für die Geschäftsidee war.

„Zunächst haben wir unsere Bücher auf dem Bad Homburger Weihnachtsmarkt ausgestellt – damals hatten wir sechs verschiedene Bücher. Das Feedback war sehr positiv und wir konnten insgesamt circa 100 Bücher verkaufen“, berichtet Jolly von den ersten Schritten in die Selbstständigkeit. Dies habe Mut gemacht, weiterzumachen. Mittlerweile hat sie mehrere Mitarbeiter und prognostiziert anhand des aktuellen Absatzes, dass sie in diesem Jahr etwa 25.000 Bücher in 30 verschiedenen Auflagen verkaufen wird.

Coronapandemie: neue Vertriebswege

Der Weg hierher war jedoch nicht immer leicht. „Die größte Schwierigkeit für mich war, eine Grenze zwischen dem Privat- und dem Berufsleben zu ziehen. Zwei Jahre lang haben wir sieben Tage die Woche ohne Pause gearbeitet und das mit zwei kleinen Kindern“, blickt sie zurück. Anfänglich wurden fast alle Kunden über Stände bei Messen und Märkten, die in Europa verteilt waren, gewonnen. Jolly war fast jedes Wochenende unterwegs. „Auch für 2020 war unser Terminkalender bis zum Anschlag mit Terminen gefüllt. Als pandemiebedingt sämtliche Termine abgesagt wurden, änderte sich das von einem auf den anderen Moment schlagartig“.

Wie viele andere Unternehmer musste sie sich neue Wege überlegen, um ihre Produkte zu verkaufen. Sie wählte eine gemischte Strategie aus Instagram-Kooperationen, Facebook- und Pinterest-Werbeanzeigen, E-Mail-Marketing und Suchmaschinenoptimierung. Glücklicherweise bestätigte sich die anfängliche Angst nicht, dass die Verkaufszahlen sinken, wenn ihre Kunden die Produkte nicht vor Ort sehen und anfassen können. Im Gegenteil, der Umsatz steigt kontinuierlich und Jolly ist dankbar, dass sie nicht mehr ständig reisen muss.

Zertifizierung nach Oeko-Tex-Standard

In die Zukunft blickt die Unternehmerin zuversichtlich: Sie hat bereits viel erreicht, aber auch noch einiges geplant. Der nächste Meilenstein ist, dass sie als erste Marke weltweit ihre Quiet Books nach Oeko-Tex-Standard zertifizieren lässt: „Der Zertifizierungsprozess ist sehr lange und aufwendig, da jedes Einzelteil des Buches, vom Garn über die Knöpfe bis hin zu den Reißverschlüssen, anhand von speziellen Kriterien auf Schadstoffe geprüft wird. Aber jetzt sind wir fast am Ziel“, freut sie sich. Zu-

nächst werden zwei Oeko-Tex-zertifizierte Quiet Books angeboten, später sollen weitere folgen.

Jolly ist der Schritt in die Selbstständigkeit gelungen. Personen, die überlegen, Ähnliches zu wagen, rät sie: „Trauen Sie sich, zu träumen, setzen Sie sich klare Ziele und arbeiten Sie auf Ihre Ziele hin. Es wird sicherlich nicht immer leicht sein, es werden Ihnen viele Hindernisse in den Weg gelegt werden und Sie müssen viel Arbeit in Ihre Vision stecken. Aber Sie dürfen sich nicht aufhalten lassen.“



DIE AUTORIN

**Anna-Sophie Leibbrand**

Referentin, Innovation und Umwelt,
IHK Frankfurt
a.leibbrand@frankfurt-main.ihk.de

Neue Pflicht zur Eintragung

Seit 1. August sind die meisten Unternehmen in Deutschland verpflichtet, sich aktiv in das Transparenzregister einzutragen – andernfalls drohen Geldstrafen. Grund hierfür ist das jüngst in Kraft getretene Transparenzregister- und Finanzinformationsgesetz.

Foto: Getty Images / Vectorios2016



Zur Vermeidung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung nimmt der Gesetzgeber große Teile der Wirtschaft besonders in den Fokus. Betroffen sind nicht nur Banken und Versicherungen, sondern auch eine riesige Anzahl an Unternehmen aus dem Nichtfinanzsektor wie etwa Güterhändler oder Immobilienmakler. Ein zentraler Ansatzpunkt der vorhandenen Präventionssysteme ist es, die tatsächlichen Eigentümer sowie alle die Kontrolle ausübenden Personen hinter einer gesellschaftsrechtlichen Struktur offenzulegen.

Dafür ist das eigenständige elektronische Transparenzregister ein wichtiger Baustein. Dieses sieht die zwingende

Veröffentlichung aller wirtschaftlich Berechtigten von Unternehmen sowie entsprechende Mitteilungspflichten der Betroffenen vor. Die Transparenzpflichten treffen alle juristischen Personen des Privatrechts (GmbH, AG, Stiftungen, Vereine) sowie eingetragene Personengesellschaften (zum Beispiel OHG, KG, GmbH & Co. KG), und zwar auch dann, wenn es sich bei ihnen nicht um Verpflichtete im Sinne des § 2 des Geldwäschegesetzes handelt. Das Bundesverwaltungsamt kann Verstöße gegen die Mitteilungspflicht mit einem Bußgeld von bis zu 100000 Euro ahnden, bei schwerwiegenden Verstößen drohen Strafen bis zu einer Million Euro, in Sonderfällen sogar bis zu fünf Millionen Euro.

Am 1. August ist in Umsetzung europäischen Rechts ergänzend das Transparenzregister- und Finanzinformationsgesetz Geldwäsche (TraFinG Gw) in Kraft getreten. Dessen Kernstück ist eine grundlegende Neuausrichtung des Transparenzregisters, welches von einem Auffangregister zu einem Vollregister umgestaltet wird. Das bedeutet: Alle Gesellschaften sind nunmehr verpflichtet, Angaben zu ihren wirtschaftlich Berechtigten nicht nur zu ermitteln, sondern außerdem aktiv an das Transparenzregister zur Eintragung mitzuteilen. Dies gilt auch, wenn sich die vom Transparenzregister geforderten Angaben bereits aus anderen elektronisch abrufbaren Registern (zum Beispiel Handels-, Genossenschafts-, Partnerschaftsregister) ergeben, was bisher ausreichend war.

Diese Mitteilungsfiktion, die eine erhebliche Erleichterung für die Betroffenen darstellte, entfällt ab sofort. Das Register enthält damit umfassendere Datensätze zu den wirtschaftlich Berechtigten in einem strukturierten einheitlichen Format. Unternehmen, die aufgrund der Aufhebung der Mitteilungsfiktion nun erstmalig meldepflichtig sind, müssen ihren wirtschaftlich Berechtigten innerhalb festgelegter Übergangsfristen (§ 59 Abs. 8 Geldwäschegesetz nF) im Transparenzregister eintragen. In Abhängigkeit von der Rechtsform gelten folgende Fristsetzungen: Aktiengesellschaft, SE, Kommanditgesellschaft auf Aktien bis 31. März 2022, Gesellschaft mit be-

Weitere Infos

Die Aufsicht über Verpflichtete des Nichtfinanzsektors haben in Hessen die Regierungspräsidien inne. Das Regierungspräsidium Darmstadt bietet den Verpflichteten aus dem IHK-Bezirk Frankfurt diverse Infos, Merkblätter und Anzeigeformulare: <https://rp-darmstadt.hessen.de>  Geldwäschegesetz. Zudem bietet auch die IHK Frankfurt weiterführende Infos auf ihrer Homepage an: www.frankfurt-main.ihk.de  Geldwäschegesetz

schränkter Haftung, Genossenschaft, Europäische Genossenschaft oder Partnerschaft bis 30. Juni 2022, in allen anderen Fällen (zum Beispiel eingetragene Personengesellschaft) bis spätestens 31. Dezember 2022.

Bereits in den vergangenen Jahren hat das Bundesverwaltungsamt zahlreiche Ordnungswidrigkeitenverfahren aufgrund von Verstößen gegen die Mitteilungspflichten gegen Unternehmen eingeleitet, die zu teils empfindlichen Bußgeldern geführt haben. Alle Unternehmen – nicht nur die nach dem Geldwäschegesetz ohnehin Verpflichteten – sind mit Blick auf die abermals verschärften Anforderungen gut beraten, sich mit den geltenden Regelungen auseinanderzusetzen und zu prüfen, inwiefern sie konkret von den Vorschriften erfasst werden, welche Pflichten sie im Geschäftsverkehr mit ihren Kunden zu beachten haben, ob und in welchem Umfang sie Meldepflichten an das Transparenzregister zu erfüllen haben und welche Strafen bei Nichtbeachtung drohen.



DER AUTOR



Michael Höppner

Stellvertretender Geschäftsführer, Finanzplatz, Unternehmensförderung und Starthilfe, IHK Frankfurt

m.hoepfner@frankfurt-main.ihk.de



Ihr Partner für

- ▶ **Aufstiegsfortbildung**
 - ▶ **Weiterbildung**
 - ▶ **Umschulung**
 - ▶ **Prüfungsvorbereitung**
- ### in den Bereichen

- ▶ kaufmännische Berufe
- ▶ Weiterbildung(en) in/für die Sicherheitsbranche
- ▶ Coaching und Bewerbungstraining
(für alle Berufsgruppen)
- ▶ Angebote für Flüchtlinge/Migranten

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gern.

Deutsche Angestellten-Akademie

DAA Frankfurt am Main

Walter-Kolb-Straße 5-7
60594 Frankfurt am Main

☎ 069 972002-0

✉ info.frankfurt-main@daa.de

www.daa-frankfurt-main.de



Bildung schafft Zukunft.

Vergabe unter dem Radar

Mit dem neuen Hessischen Vergabe- und Tariftreugesetz sind am 1. September neue Freigrenzen für Dienst-, Liefer- und Bauleistungen in Kraft getreten. Das hat auch Auswirkungen auf die Veröffentlichung von öffentlichen Aufträgen.

Eine Vielzahl von Aufträgen muss seit Inkrafttreten des neuen Hessischen Vergabe- und Tariftreugesetzes in Zukunft nicht mehr veröffentlicht werden, sondern wird unter dem Radar vergeben. Um an Aufträge aus diesem versteckten Markt zu kommen, sollten Bieter eine Präqualifizierung in Betracht ziehen. Denn für Aufträge unterhalb der Schwellenwerte suchen Auftraggeber gern in den Präqualifizierungsdatenbanken wie dem Hessischen Präqualifikationsregister (HPQR) nach passenden Unternehmen, die ihre Eignung bereits nachgewiesen haben.

Amtliches Verzeichnis

Für die Eintragung in ein Präqualifikationsregister legt ein Unternehmen seine Eignungsnachweise auftragsunabhängig einer Präqualifizierungsstelle vor. Nach erfolgreicher Prüfung stellt diese eine Präqualifizierungs(PQ)-Urkunde aus, die ein Jahr gültig ist, und listet das Unternehmen in der Präqualifizierungsdatenbank. Allgemeine Kontaktdaten der präqualifizierten Unternehmen sind auch für private Auftraggeber sichtbar. Öffentliche Auftraggeber können mit der Nummer der PQ-Urkunde in der Datenbank auch die Nachweise der gelisteten Unternehmen einsehen.

Das Hessische Präqualifikationsregister (HPQR) ist bundesweit das erste und einzige amtliche Verzeichnis, in das sich alle Unternehmen unabhängig von ihrem Leistungsbereich eintragen lassen können: Liefer-, Dienst- und Bauleis-

tungen. Davon profitieren insbesondere Unternehmen, deren Tätigkeiten sich nicht so eindeutig entweder dem Bauhaupt- und Baunebengewerbe oder den Liefer- und Dienstleistungen zuordnen lassen. Ob eine Leistung als Bauleistung nach der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) oder aber als Liefer- oder Dienstleistung nach der Vergabeverordnung (VgV), Unterschwellenvergabeordnung (UVgO) oder Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen (VOL) ausgeschrieben wird, entscheidet nämlich die Vergabestelle.

Die Unternehmen können schnell in eine Falle tappen, wenn sie die falsche PQ-Urkunde vorlegen – denn dadurch werden sie aus rein formalen Gründen vom Verfahren ausgeschlossen. Wenn die Vergabestelle beispielsweise die Installation von Einbalkküchen oder den Baumschnitt an einer Autobahn als Bauleistung ausschreibt und das Unternehmen eine Eintragung ins amtliche Verzeichnis für den Liefer- und Dienstleistungsbereich (AVPQ-Urkunde) vorlegt, wird es zwingend vom Verfahren ausgeschlossen. Ebenso führt die Vorlage einer Eintragung in die Präqualifikationsdatenbank VOB bei einer Ausschreibung nach VgV, UVgO oder VOL zum Ausschluss des Bieters.

Anerkennung innerhalb der EU

In Hessen haben die Initiatoren der Gemeinschaftseinrichtung mit dem HPQR eine einheitliche Präqualifizierung über sämtliche Leistungen eines Unterneh-

mens eingerichtet. Eine HPQR-Urkunde kann sowohl bei Ausschreibungen nach VOB als auch nach VgV, UVgO oder VOL als Nachweis der Eignung eingereicht werden und ist als gleichwertiger Nachweis EU-weit anzuerkennen. Denn seit Ende vergangenen Jahres ist das HPQR bei der EU notifiziert und somit ein anerkanntes amtliches Verzeichnis.



IHK ONLINE

Weitere Infos zum Thema Präqualifikationsregister finden Sie unter:

www.hpqr.de

www.absthessen.de



DIE AUTORIN



Brigitta Trutzel

Geschäftsführerin, Auftragsberatungsstelle Hessen, Wiesbaden

brigitta.trutzel@absthessen.de



FRANKFURTER AUSSENWIRTSCHAFTSKALENDER

Individuelle Beratung zum thailändischen Markt

Freitag, 10. Dezember, vormittags, Telefon 069/21 97-15 76

What's New? Neuerungen im Zoll- und Außenwirts- schaftsrecht 2021/2022

Dienstag, 1. Februar, 14.30 bis 17.30 Uhr, Telefon 069/21 97-12 16

Interkultureller Workshop USA

Mittwoch, 16. Februar, ganztägig, Telefon 069/21 97-12 94

Geschäftspraxis USA: Ver- triebsaufbau und Marketing

Mittwoch, 9. März, ganztägig, Telefon 069/21 97-12 94

Hessischer Außenwirts- schaftstag

Dienstag, 28. Juni, ganztägig, Telefon 069/21 97-14 36

International Stammtisch

jeweils am ersten Montag des Monats, Telefon 069/21 97-13 59, www.frankfurt-main.ihk.de/internationalstammtisch



Weitere Infos und Anmeldung zu den Veranstaltungen online

unter www.frankfurt-main.ihk.de/veranstaltungen

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist teilweise gebührenpflichtig.

RECHT

Onlineshops: Angabe von Lieferzeiten nicht irreführend



Das Oberlandesgericht Hamm hat entschieden, dass die Werbung eines Onlineshops mit einer Lieferzeit von „i. d. R. 48 Stunden“ nicht irreführend ist. Der maßgebliche durchschnittliche Verbraucher wisse, dass sich die Lieferung bestellter Waren infolge unterschiedlicher Postlaufzeiten nicht immer exakt vorhersagen lasse. Die Werbung sei daher so zu verstehen, dass der Vertragspartner sich jedenfalls um eine schnellstmögliche Lieferung bemühe.

INTERNATIONAL

Einreise in die USA

Seit dem 8. November ist die Einreise in die USA für Geimpfte wieder ohne Ausnahmegenehmigung möglich. www.frankfurt-main.ihk.de/usa



HOLZWERK FRANKFURT
WOHNEN MIT MASSIVHOLZ



HOLZWERK FRANKFURT

realisiert IHR Tischprojekt nach Maß in ausgesuchten Harthölzern aus der Region.



Wir verarbeiten u. a. Hölzer aus den Forstämtern Frankfurt, Langen, Vogelsberg und dem Kommunalwald Bad Vilbel / Karben.

Dabei haben Sie die Möglichkeit, die Hölzer in unserem Betrieb persönlich auszusuchen. Die Weiterbearbeitung erfolgt nach Ihren Wünschen in unserer Manufaktur zeitnah und fachgerecht.

Es entstehen auf diese Weise echte Unikate, unverwechselbar und mit Herkunftsnachweis.



Unser Team steht für eine kompetente Beratung zur Verfügung.

HOLZWERK FRANKFURT | www.holzwerk-frankfurt.de | Telefon 0 61 01 / 80 22 60



Foto: Goetzke Photographie

Dr. Markus Eisel (l.), Vorstand, Syrocon, und Prof. Peter Birkner (r.), Geschäftsführer, House of Energy.

MODELLREGION FRANKFURT

Das Parkhaus der Zukunft

Ein Gespräch mit Prof. Peter Birkner, Geschäftsführer des House of Energy, und Dr. Markus Eisel, Vorstand von Syrocon, über das Projekt „Intelligentes Laden und Parken“, bei dem eine zukunftsorientierte Lösung für das effiziente Laden von E-Fahrzeugen im urbanen Raum erarbeitet wird.

Herr Prof. Birkner, Herr Dr. Eisel, welches Ziel verfolgen Sie mit dem jüngst gestarteten Projekt „Intelligentes Laden und Parken“?

Eisel: Der Trend der Urbanisierung bedeutet enorme Herausforderungen für die Mobilität der Zukunft. Diese muss emissionsfrei sein. Neben optimierten öffentlichen Verkehrsmitteln wird auch der Individualverkehr künftig eine wichtige Rolle spielen. Elektromobilität wird in großem Umfang in die Städte penet-

rieren. Der Raum ist begrenzt, die elektrische Infrastruktur nicht dafür dimensioniert und die Fahrzeuge müssen bedarfsorientiert geladen werden. Parkhäusern kommt hier eine zentrale Rolle zu. Sie müssen selbstredend mit leistungsfähigen Ladestationen ausgestattet werden.

Birkner: Dies reicht natürlich nicht aus. Würden alle geparkten Fahrzeuge gleichzeitig mit hoher Leistung geladen,

so kämen die elektrischen Leitungen im Parkhaus und im vorgelagerten Netz schnell an ihre Grenzen. Die vorhandene Infrastruktur müsste also deutlich verstärkt werden. Unser Projekt zielt darauf ab, durch das Erfassen und Analysieren von Daten, also durch Digitalisierung, diesen teuren und komplexen Infrastrukturausbau zu minimieren. Die vorhandenen elektrischen Netze sollen bestmöglich genutzt werden. Voraussetzung für diese Optimierung ist die Kommunika-

tion zwischen Fahrzeugen und einem Cluster von Parkhäusern.

Warum wurde Frankfurt als Modellregion für dieses Projekt gewählt?

Birkner: Die Innenstadt von Frankfurt bietet optimale Voraussetzungen für das Projekt. Es gibt eine Vielzahl von hoch frequentierten Parkhäusern mit unterschiedlichen Nutzungsmustern, die zum Teil bereits über Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge verfügen. Die Mitwirkung der Frankfurter Parkhausbetriebsgesellschaft erlaubt den Zugriff auf die Daten der Parkhäuser. Diese können übergreifend bewirtschaftet werden. Darüber hinaus haben wir mit der Intilion einen Partner, der mobile Ladeinfrastruktur mit Stromspeicher herstellt. So können wir das Potenzial von lokalen Speichern in Parkhäusern in die Untersuchung mit integrieren. Im Endergebnis entsteht somit ein Reallabor mit mehreren Parkhäusern, vielen Fahrzeugen und ergänzenden Stromspeichern,

die durch die Instrumente der Digitalisierung verbunden sind. Dies soll sicherstellen, dass mit der vorhandenen bautechnischen und elektrischen Infrastruktur möglichst viele Bedürfnisse der parkenden Kunden gedeckt werden können.

Eisel: Im Kontext der kontinuierlichen Optimierung setzen wir künstliche Intelligenz ein. Wir untersuchen beispielsweise, welche Daten das ankommende Fahrzeug vorab dem System zur Verfügung stellen muss, um die beabsichtigte Optimierung ermöglichen zu können. Datenschutz spielt eine wichtige Rolle. Die übergeordnete Datenplattform stellen die Partner Hsubject und Syrocon bereit, während Edag vor allem für den Datenaustausch mit den Parkhäusern verantwortlich ist. Schließlich sind die Frankfurt University of Applied Sciences und der Verband der Parkhausbetreiber an Bord, um mit ihren Daten und ihrer Expertise zum Nutzerverhalten weiter-

gehende Untersuchungen und Simulationen zu ermöglichen.

Das Stichwort künstliche Intelligenz fiel bereits. Können Sie deren Bedeutung mit Blick auf Ihr Vorhaben noch genauer beschreiben?

Eisel: Schauen wir uns beispielsweise das Parkhaus Börse an, welches in den Sechzigern gebaut wurde. Der Stromanschluss und die Leitungen sind dort zu schwach ausgelegt, um viele E-Fahrzeuge gleichzeitig zu laden. Bei den anderen Parkhäusern in der Innenstadt ist die Situation ähnlich. Um nun den Ausbaubedarf der Infrastruktur gering zu halten, ist es wichtig, zu wissen, welchen Ladebedarf ein ankommendes Fahrzeug hat und welche Parkdauer geplant ist.

Birkner: Die Optimierung besteht in dem Vorschlag eines – auch elektrotechnisch – geeigneten Parkhauses der Innenstadt und der zu wählenden Parkebene an den Fahrer. Dazu wird ein

Transport und Logistik seit 1474.

Jetzt auch in Frankfurt –
wir freuen uns auf Sie.



selbstlernendes System eingesetzt, das die wahrscheinlichen Wünsche der Kunden kennt und so eine Optimierung der Infrastrukturauslastung vornehmen kann. Die Wünsche der Kunden ändern sich im Laufe der Zeit und das Optimum muss automatisch nachjustiert werden. Auch dem Netzbetreiber hilft die Kenntnis der zu erwartenden Leistungsanforderung.

Wie profitieren die Kunden von diesem System?

Birkner: Infrastruktur kostet Geld. Um die Kosten der Energiewende zu begrenzen, ist es wichtig, den Infrastrukturbedarf zu minimieren, ohne die Funktionalität zu gefährden. Die Digitalisie-

ger. Ich bin überzeugt, dass sich damit Geld verdienen lässt, da im urbanen Raum beides nachgefragt wird. Künstliche Intelligenz ist in diesem Kontext ein Instrument, das die Erreichung eines positiven Business Case unterstützt, da es die Kosten senkt.

Zurück zum Beispiel Parkhaus Börse: Welche Möglichkeiten nutzen Sie, um die Kapazitäten ohne Infrastrukturausbau zu erhöhen?

Birkner: Die verfügbare Ladeleistung am Fahrzeug ergibt sich aus dem schwächsten Glied der Kette: Stromerzeugung – Transport im Netz – Transport im Parkhaus – Leistung der Ladeeinrichtung. Strom, der bereits vor Ort gespeichert

„Die Innenstadt von Frankfurt bietet optimale Voraussetzungen für das Projekt“

rung ist hier das geeignete Instrument. Allerdings lebt sie von Daten. Damit können die skizzierten Vorteile nur durch die Mitwirkung der Nutzer – also der Fahrer – gehoben werden. Deren Verhalten und vor allem deren Flexibilität sind entscheidend.

Eisel: Aus meiner Sicht ist das Thema der Datenerhebung und -nutzung erfolgskritisch. Wir benötigen individuelle – nicht notwendigerweise personalisierte – Daten zur Beschreibung des Nutzerverhaltens, um damit den Infrastrukturbedarf zu minimieren. Der Gesetzgeber ist mit Blick auf Daten aber sehr restriktiv – und die Kunden sind es in der Regel auch. Insoweit testen wir im Kern aus, mit welchen essenziellen Daten wir wie viel an Infrastruktur einsparen können.

Bei vielen Marktteilnehmern entsteht der Eindruck, mit Stromtanken lasse sich derzeit kein Geld verdienen. Kann künstliche Intelligenz das wirklich ändern?

Birkner: Was die Wirtschaftlichkeit anbelangt, erachte ich die Kombination aus Parken und Laden als Game Chan-

ist, kann damit das schwächste Glied stärken und so die verfügbare Ladeleistung erhöhen. Diese Option bietet die portable batteriegestützte Ladeinfrastruktur des Partners Intilion. Durch Flexibilität kann eine Entlastung der Infrastruktur erreicht werden. Dies führt zur technisch charmanten, juristisch jedoch komplexen Idee der Nutzung der Batterien von langparkenden Fahrzeugen zur weiteren Erhöhung der Flexibilität. Diese wollen wir zumindest theoretisch diskutieren. Hier ist auch die Politik gefordert. Der Rechtsrahmen ist an die physikalischen Erfordernisse anzugleichen.

Welchen Beitrag leistet das Projekt „Parken und Laden“, um die klimapolitischen Ziele der Bundesregierung zu erreichen?

Eisel: Wir unterstützen die Einführung der Elektromobilität im urbanen Raum. Das trägt entschieden zur Dekarbonisierung des Individualverkehrs und somit zur Erreichung der Klimaziele bei. Nicht zu vergessen ist dabei, dass weitere Emissionen, wie Stickoxide, ebenfalls verringert werden und so die Lebensqualität steigt.



DIE AUTOREN



Anna-Sophie Leibbrand

Referentin, Innovation und Umwelt,
IHK Frankfurt

a.leibbrand@frankfurt-main.ihk.de



Lukas Berkel

Referent, Standortpolitik, IHK Frankfurt

l.berkel@frankfurt-main.ihk.de

Rechenzentren: Garant für digitale Souveränität und Wettbewerbsfähigkeit

Jedes Unternehmen merkt täglich die steigende Datenmenge, die durchs Netz fließt, sowie die wachsende Anzahl von Programmen und Kommunikationskanälen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen. Auch das Thema Sicherheit spielt im Zuge der Digitalisierung von Geschäftsprozessen eine immer wichtigere Rolle. Das belastet die Kapazitäten der unternehmenseigenen IT-Abteilung, die Gefahr läuft, ihren Kernaufgaben nicht mehr gerecht werden zu können. Um ein sicheres und effektives Arbeiten im digitalen Zeitalter zu gewährleisten, können Unternehmen ihre Geschäftsanwendungen und -daten auf Server in Rechenzentren auslagern.

Leistungsfähige Datacenter sind ein zentrales Element moderner digitaler Infrastruktur. Einfach gesagt ist ein Rechenzentrum ein eigenständiges Gebäude, in dem Daten und IT-Anwendungen von Unternehmen gespeichert werden. Ein Netzwerk aus Routern und Servern stellt diese Daten und Anwendungen bereit, oft ergänzt um ein virtuelles Netzwerk, die Cloud. Die Unternehmensgruppe Deutsche Glasfaser betreibt in Deutschland sechs Rechenzentren. Sie sind ans reine Glasfasernetz angebunden, TÜV-zertifiziert und

bieten höchste Sicherheit. So kann Deutsche Glasfaser Business vielfältige Dienstleistungen zur Verfügung stellen – vom leeren Server-Schrank, über einen Glasfaseranschluss bis zu Storage- und Clouddiensten. Die Rechenzentren sind mit Photovoltaikanlagen auf den Dächern ausgestattet für eine hohe Energie-Effizienz.

Wenn Unternehmen ihre Daten aus Geschäftsanwendungen auf Server in einem Rechenzentrum auslagern, sparen sie nicht nur Kosten. Wer die eigene Infrastruktur entlastet, kann sich wieder auf Kernaufgaben konzentrieren, beschleunigt Innovationen und steigert damit seinen Umsatz.

Kontakt: Unternehmensgruppe Deutsche Glasfaser

Am Kuhm 31, 46325 Borken
Telefon +49 28 61/89 06 04 50
Fax +49 28 61/89 06 00

www.deutsche-glasfaser.de/geschaeftskunden/

DATEN SICHER. SORGEN LOS.

Rechenzentren von inexo und Deutsche Glasfaser.

Datensicherheit und intelligente Business-Lösungen. Nach deutschen Standards und bis TÜV Stufe 4 zertifiziert.



0800 281 281 2
deutsche-glasfaser.de/rz-aktion



**Deutsche
Glasfaser**

Jetzt
Colocation zum
Einstiegspreis
sichern!

Abwärme intelligent nutzen

Dass Rechenzentren auch Stromfresser sind, ist hinlänglich bekannt. Andererseits bietet die Nutzung von deren Abwärme enorme Potenziale, um beispielsweise Büros oder Wohnungen zu beheizen.

Foto: Cloud & Heat Technologies



In FrankfurtRheinMain entstünden überwiegend Co-Location-Rechenzentren, bei denen der Anbieter die Hülle – also das Gebäude mit der Infrastruktur – zur Verfügung stellt und der Kunde seine eigene Hardware unterstellt. Es müssten sich somit zwei Akteure gleichzeitig auf die Umstellung auf Wasserkühlung einigen, so Röhrs. Einiges spreche dafür, dass dies in naher Zukunft immer häufiger realisiert werde, schließlich machten sich immer mehr Firmen um ihren CO₂-Verbrauch Gedanken. In Arbeitsgruppen der weltweit agierenden Firmen zu Rechenzentren-Standards würden Themen wie Dekarbonisierung und alternative Kühlsysteme intensiv diskutiert. „Nicht zuletzt wegen der kontinuierlich steigenden Anforderungen zu Klimazielen auf allen politischen Ebenen sowie der gesellschaftlichen Erwartungen gewinnt das Thema an Bedeutung.“

Der Bedarf an Rechenzentren steigt und mit ihnen der Flächenbedarf wie auch der Stromverbrauch. So haben die Rechenzentren in Frankfurt 2020 dreimal so viel Strom gebraucht wie der Flughafen. Zu diesem Ergebnis kommt der Klimaschutzbericht der Stadt Frankfurt. Unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten ist dies ein Problem, dem sich die Branche zunehmend stellt. Eine Möglichkeit ist, die entstehende Abwärme zu nutzen, wie beispielsweise im Eurotheum, einem Hochhaus in der Frankfurter Innenstadt.

Beispiel Eurotheum

Dort werden bereits seit 2018 die Rechner mit Wasser gekühlt. Die Abwärme wird in das Heizsystem des Turms für

die Büro- und Hotelnutzung eingespeist. „Die bisherigen Erfahrungen sind positiv. Das Rechenzentrum läuft stabil, die Integration in die vorhandene Infrastruktur war unproblematisch und der Anschluss an das Heizsystem funktioniert gut“, erläutert Nicolas Röhrs, Geschäftsführer Cloud and Heat Technologies, die das Rechenzentrum im Eurotheum betreibt. Es sei gelungen, in die komplexe Hochhausstruktur ein Rechenzentrum zu integrieren.

Vorteile der Wasserkühlung

Zudem bieten sich einige technische Vorteile. Die bei der Wasserkühlung entstehende Abwärme lässt sich am besten nutzen, wenn es ein Fernwärmenetz gibt oder einen direkten Abnehmer, der kontinuierlich einen hohen Wärmebe-



„Wasserkühlung ist die effizienteste Kühlung. Kunden entscheiden sich momentan aber noch zu 95 Prozent für das flexiblere und kostengünstigere System der Luftkühlung.“

Günter Eggers, Head of Public Sector and Healthcare, Global Data Centers EMEA Division, NTT

darf hat wie beispielsweise Schwimmbäder, Krankenhäuser oder Hotels. Aber auch ohne einen Abnehmer wäre eine Wasserkühlung die energieeffizientere Kühlung. „Die zu kühlende Hardware wird immer effizienter und kompakter. Dadurch nimmt die Energiedichte und somit auch die Wärmeproduktion zu“,

der Mainova beheizt werden sollen. Auch in Hattersheim gibt es Überlegungen, die entstehende Abwärme für das Heizen von Wohnungen zu nutzen. „An diesem Standort steht ausreichend Abwärme zur Verfügung“, sagt Günter Eggers, Head of Public Sector and Healthcare, Global Data Centers EMEA Di-

70 Grad angehoben. Insbesondere aus hygienischen Gründen ist diese Temperatur wichtig“, so Wies. Die Wasserkühlung sei die effizienteste Kühlung, bestätigt auch Eggers, aber der Kunde entscheide sich momentan noch zu 95 Prozent für das flexiblere und kostengünstigere System der Luftkühlung. Nicht alle Komponenten eigneten sich gleich gut für eine direkte Wasserkühlung, was zu zusätzlichen Problemen führen könne. Ein Mischen der Systeme sei nicht möglich, ein Umrüsten aber denkbar.



„Wir nutzen die Abwärme am Standort Hattersheim für unsere Büros, Lüftungsanlagen und Vorwärmung der Notstromanlagen.“

Heiko Wies, Teamleader Mechanical Design, Global Data Centers EMEA Division, NTT

sagt Röhrs. Beim aktuellen Stand der Technik könne eine Wasserkühlung die bis zu fünffache Energiedichte im Vergleich zur Luftkühlung bewältigen. Zudem sei sie sehr leise, was bei Nutzungskombinationen und im verdichteten Siedlungsraum ein wichtiges Argument sein könnte.

Weitere Anbieter ziehen nach. Für ein neues Wohnbauprojekt im Frankfurter Gallus wird angedacht, die Abwärme auf Heiztemperatur anzuheben. Gegenüber dem Standort von Telehouse Deutschland entstehen über 1200 Wohnungen, die über die Abwärme aus deren Rechenzentren in Kooperation mit

vision von NTT. „Wir nutzen diese für unsere Büros, Lüftungsanlagen und Vorwärmung der Notstromanlagen. Aber für den Großteil der Wärme gibt es wie an den meisten anderen Standorten keine Abnehmer“, ergänzt sein Kollege Heiko Wies, Teamleader Mechanical Design. Ein Grund hierfür sei, dass die Abwärme aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe momentan noch günstiger zur Verfügung gestellt werde.

Umrüstung ist möglich

„Die von uns zur Verfügung gestellte Abwärme wird auch bei uns durch die Mainova per Wärmepumpe auf circa



DIE AUTOREN



Alexander Theiss

Geschäftsführer, Standortpolitik,
IHK Frankfurt
a.theiss@frankfurt-main.ihk.de



Ulrike Gaube

Referentin, Standortpolitik,
IHK Frankfurt (bis 31.10.)
a.theiss@frankfurt-main.ihk.de



Wir kaufen
Ihr Grundstück

**Sie haben ein Grundstück.
Wir machen das Beste draus.**

70 Jahre Erfahrung, verlässlicher Partner für Unternehmen, Politik, Verwaltung und Gesellschaft: Das ist die BUWOG. Glücklicherweise ist unser Markenzeichen, ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit unser Credo.

In Berlin, Hamburg, Leipzig und dem Rhein-Main-Gebiet ist die BUWOG heute mit rund 15.000 Wohnungen in Bau und in Planung einer der führenden privaten Projektentwickler für Wohnimmobilien.

Für weitere Projektentwicklungen werden aktuell geeignete Grundstücke gesucht: Entwicklungslagen, Lagen am Wasser, Industriebrachen, B-Plan- oder V+E-Planverfahren.

Mehr im Ankaufsprofil auf buwog.de oder schreiben Sie uns an grundstuecke-west@buwog.com





Foto: Getty Images / imaginima

 GEWERBEMARKTBERICHT

Spürbare Belebung

Ein Gespräch mit Helmut Christmann, Vorstandsvorsitzender der Frankfurter Immobilienbörse bei der IHK Frankfurt, über die wichtigsten Ergebnisse des neuen Gewerbemarktberichts und Zukunftsperspektiven für die Branche.

Herr Christmann, die Konjunktur im IHK-Bezirk Frankfurt erreicht ein ähnliches Niveau wie vor dem Ausbruch der Pandemie. Wie gestaltet sich die Situation auf dem Markt für Gewerbeimmobilien? Die Belebung der Wirtschaft ist, wenn auch derzeit noch verhalten, auch auf dem Gewerbeimmobilienmarkt zu spüren. Es ist davon auszugehen, dass sich die Nachfrage nach Gewerbeflächen in den kommenden Jahren wieder auf dem Niveau bewegen wird, wie es vor der Pandemie zu verzeichnen war.

Welche Auswirkungen hat die Coronapandemie auf die einzelnen Assetklassen gehabt?

Die konjunkturellen Einbrüche in den einzelnen Branchen, pandemiebedingte temporäre Schließungen und Mobilitätseinschränkungen sowie ein hohes Maß an Unsicherheit haben für unterschiedlich starke Strömungen auf dem Gewerbeimmobilienmarkt gesorgt. Auch in 2021 zeigt sich weiterhin ein ungleiches Bild: Während sich die Nachfrage nach Lager- und Logistikflächen bereits wie-

der in Richtung neuer Rekordwerte entwickelt, erholt sich der Büromarkt wieder vom pandemiebedingten Nachfrageeinbruch, bleibt aber noch unter dem Vorkrisenniveau. Weiterhin herausfordernd gestaltet sich die Situation auf dem Markt für Einzelhandelsimmobilien.

Wie beurteilen die Experten der Frankfurter Immobilienbörse die Entwicklung bei den Einzelhandelsflächen, auch im Hinblick auf die Zukunft der Innenstädte?

Flexible Transportlösungen sichern Warenfluss

Die Corona-Pandemie hat für allerhand Turbulenzen in den Logistikketten gesorgt. Gebrüder Weiss begegnet der volatilen Lage mit Flexibilität und Service Excellence.

Das Logistikunternehmen Gebrüder Weiss (GW) hat in seiner über 500-jährigen Firmengeschichte schon viele herausfordernde Umstände erlebt und erfolgreich gemeistert. Daraus hat sich eine besondere Krisenstärke entwickelt, die in der Corona-Pandemie einmal mehr zum Tragen kam: Der Logistiker ist an allen 170 Standorten zu jeder Zeit voll einsatzfähig geblieben und konnte seine globale Standortstruktur 2020/21 sogar weiter verdichten, u.a. mit maßgeblichen Entwicklungsschritten in Deutschland. Zusätzlich wurden neue Niederlassungen in Polen, Südkorea, Malaysia, Australien und Neuseeland gegründet. Insgesamt ist das österreichische Familienunternehmen aktuell in 35 Ländern mit eigenen Standorten vertreten und agiert weltweit als Full-Service-Logistiker.

Logistik für die Pharmaindustrie

Speziell für Unternehmen der Pharmabranche hat Gebrüder Weiss eine besondere Logistikexpertise aufgebaut. Seit Herbst 2020 ist der Logistiker in Deutschland GDP-zertifiziert. Die so genannten GDP-Richtlinien (Good Distribution Practice) stellen sicher, dass die Integrität von Arzneimitteln entlang der gesamten Lieferkette unter einem speziellen Qualitätskontrollsystem gewahrt wird.

Nicht nach Schema F

Im wichtigen Logistikmarkt Deutschland hat sich Gebrüder Weiss an allen strategisch bedeutsamen Verkehrsknotenpunkten und Luftfahrtkreuzen positioniert. Klar, dass dabei auch Frankfurt nicht fehlen darf. Das Team um Jan Dvoracek (Leitung Produktmanagement) und Sebastian Kehrer (Sales Manager) ist auf Luft- und Seefrachttransporte spezialisiert, bedient mehr als 500 Destinationen weltweit. Den Corona bedingt fehlenden Kapazitäten in der Luftfracht sowie den zeitlichen Verzögerungen auf den Seerouten begegnet Gebrüder Weiss Frankfurt mit viel Erfahrung, Geschick und persönlichem Einsatz: „Unser Anspruch ist es, für jeden Kunden die bestmögliche Transportlösung zu finden. Das heißt, wir handeln nicht nach Schema F, sondern ganz individuell im Sinne des Kunden. Wir nennen das ‚Service Excellence‘, einer der Kernwerte von Gebrüder Weiss. Dabei profitieren wir nicht nur von der langjährigen Expertise unserer Mitarbeiter*innen, sondern auch von unserem umfangreichen Netzwerk und den sehr guten Kontakten zu Reedereien und Luftfahrtgesellschaften“, sagt Sebastian Kehrer. Eine weitere Stärke:



Suchen für ihre Kunden immer die bestmögliche Lösung (v.l.): Sebastian Kehrer (Sales Manager), Vanessa Rücker und Giuseppe Riggio (beide Business Development Management), Sylvie Birkner (Customer Service), Jan Dvoracek (Product Manager), Peyman Abnoos (Country Pharma Desk Manager Germany).

Die Einheitlichkeit der Services und Qualitätsstandards an allen Gebrüder Weiss-Standorten. „Dadurch garantieren wir unseren Kunden überall auf der Welt einen sicheren Warenfluss, jeweils ergänzt durch regionales Know-how“, so Kehrer weiter.

Verlässlicher und innovativer Logistikpartner

Das Ziel, kontinuierlich neue Märkte und Branchen zu erschließen, spiegelt sich im Unternehmensslogan „GW bewegt“ wider. Dahinter steckt jedoch auch die Prämisse, selbst immer in Bewegung zu bleiben, sprich: sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Aktuelles Beispiel auf technologischem Gebiet ist das neue Kundenportal myGW. Die digitale Plattform ermöglicht nicht nur einen schnellen Online-Zugriff auf alle Services des Logistikers, sondern liefert Kunden zusätzlich Echtzeitinformationen zu ihren Warensendungen. Und das bereichsübergreifend für Landtransporte, Luft- und Seefracht sowie Lagerlogistik.

Kontakt: Gebrüder Weiss GmbH

Zweigniederlassung Frankfurt – Kelsterbach
Sebastian Kehrer
Kleiner Kornweg 6, 65451 Kelsterbach
Telefon +49 61 07/77 07 29
E-Mail sebastian.kehrer@gw-world.com
www.gw-world.com

Der bundesweite Trend des Strukturwandels in der Einzelhandelslandschaft, beschleunigt durch die Auswirkungen der Coronapandemie, setzt sich auch hier in der Region fort. Die Zeit der Expansion, die allerdings bereits seit längerer Zeit erheblich an Dynamik verloren hatte, ist vorerst vorbei. Die Eröffnung neuer Geschäfte ist dabei vor allem von der Rückkehr der Passanten in den Einkaufslagen und von der Entwicklung des Erscheinungsbilds des öffentlichen Raums abhängig. Die zurückliegenden Monate des Lockdowns gingen

gen aus Handel, Dienstleistungen, gastronomischen und kulturellen Angeboten sowie Wohnen fortsetzen.

Das Thema Homeoffice und die Auswirkungen auf den Bürostandort Frankfurt wurden in den vergangenen Monaten kontrovers diskutiert. Welche Trends zeichnen sich aktuell ab?

Der Markt für Büroimmobilien ist aufgrund des Homeoffice-Effektes in einem Umbruch und musste 2020 zwischenzeitlich Einbußen im Vermietungsmarkt hinnehmen. Der Rückgang der

Die Unternehmen benötigen ausreichend Möglichkeiten zu Expansionszwecken beziehungsweise für Neuanordnungen. Wichtig ist nun, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Im Koalitionsvertrag der neuen Frankfurter Stadtregierung sind hierzu kaum positive Ansätze für die Unternehmen zu finden. Mit einer Fokussierung auf die Innenentwicklung und der Zielsetzung der Aktivierung von Gewerbe- und Industriebrachen allein wird das Ziel der Koalition, dass kein Unternehmen mehr aufgrund von fehlenden Wirtschaftskapazitäten die Stadt verlässt, nicht erreicht werden können. Um der Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Gewerbe- und Industrieflächen zu begegnen und den Wirtschaftsstandort zu sichern, braucht es daher dringend eine Baulandoffensive seitens der Politik.



„Eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität und die Rückkehr der Kunden sind Voraussetzungen für eine Erholung der Einzelhandelslagen.“

Helmut Christmann, Vorstandsvorsitzender, Frankfurter Immobilienbörse bei der IHK Frankfurt

vielerorts auch mit einer sinkenden Attraktivität des öffentlichen Raums einher. Eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität und die Rückkehr der Kunden sind Voraussetzungen für eine Erholung der Einzelhandelslagen.

Was bedeutet das speziell für Frankfurt?

Hier ist die Stadt Frankfurt in der Pflicht, die entsprechenden Rahmenbedingungen zu setzen, sowohl städtebaulich als auch ordnungspolitisch. Davon unabhängig wird sich der Strukturwandel der jahrzehntelang von großen Warenhäusern geprägten Einkaufslagen hin zu einer stärkeren Mischung der Nutzun-

Flächennachfrage resultierte aus einer abwartenden Haltung der Unternehmen im Hinblick auf den weiteren Verlauf der Pandemie und dem damit verbundenen zukünftigen Flächenbedarf. Hinzu kam die Reduzierung von nicht notwendigen Investitionen in Form von Neuanmietungen. Zuletzt hat sich die Nachfrage nach Büroflächen wieder stabilisiert, da sich in vielen Unternehmen und Institutionen ein Trend zu hybriden Arbeitsmodellen abzeichnet. Dieser sorgt dafür, dass die Unternehmen ihre Büroflächen nicht großflächig reduzieren, sondern umbauen, um mehr Platz für Kommunikation und Austausch zu schaffen. Daher können wir uns der Einschätzung der Koalition, die Büronachfrage sei mit den bisher ausgewiesenen Standorten bis Ende des Jahrzehnts gedeckt, nicht anschließen, im Gegenteil. Um den Bedarf an modernen Büroflächen im mittleren Preissegment bedienen zu können, sollten auch in Zukunft Bürostandorte ausgewiesen werden.

Was muss die Politik tun, um den Wirtschaftsstandort im Hinblick auf die Entwicklung am Gewerbeimmobilienmarkt in Gänze zu stärken?



IHK ONLINE

Weitere Infos über die Frankfurter Immobilienbörse bei der IHK Frankfurt online unter:

www.frankfurter-immobilienboerse.ihk.de



INTERVIEW



Ann-Kristin Engelhardt

Stellvertretende Leiterin, Wirtschaftspolitik und Metropolenentwicklung, IHK Frankfurt

a.engelhardt@frankfurt-main.ihk.de

Gewerbemarktbericht 2021

Der Gewerbemarktbericht der Frankfurter Immobilienbörse bei der IHK Frankfurt beinhaltet einen Überblick über die Marktpreise für Büro-, Einzelhandels-, sowie Hallen-, Lager-, Produktions- und Logistikflächen in Frankfurt sowie den Landkreisen Hochtaunus und Main-Taunus. **www.frankfurt-main.ihk.de/gewerbemarktbericht**

Stark in Stahl

BIEBER + MARBURG bietet umfangreiches Lieferprogramm und vielfältige Möglichkeiten

Das Familienunternehmen ist Spezialist für Stahl, Röhren und Bauprodukte. Sein Vertriebsgebiet erstreckt sich auf Hessen und die angrenzenden Bundesländer. Das breitgefächerte Leistungsspektrum, die umfangreiche Lagerkapazität und die prompte Lieferfähigkeit zeichnen das Unternehmen ebenso aus wie die kompetente Beratung seiner qualifizierten Mitarbeiter.

Leistungsspektrum:

Vom Stahlhandelsstandort in Gießen wird das komplette Stahlsortiment – Formstahl und Träger, Stabstahl, Bleche, Blankstahl, Qualitätsstahl, Edelstahl und NE-Metalle geliefert. Darüber hinaus bietet BIEBER + MARBURG das volle Programm an Röhren – Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profiltröhre, Stahlbauhohlprofile und Präzisionsstahlrohre. Die Anarbeitungsmöglichkeiten umfassen einen Biegebetrieb, einen Brennschneidbetrieb mit Fasenbearbeitung sowie moderne Sägeanlagen für Profile. Und schließlich: Das Unternehmen verfügt über zwei eigene Strahlanlagen, eine eigene Säge-Bohr-Anlage sowie über kurzfristige Grundierungs- und Verzinkungsmöglichkeiten.

Lagerkapazität:

Am Standort Gießen entstand in den letzten Jahren ein großes Stahlhandels- und -Logistikzentrum mit breitem Vorratsprogramm. Heute lagern am Standort Gießen ca. 25.000 Tonnen Stahl, Röhren, Edelstähle und NE-Metalle auf einem Gesamtgrundstück von 55.000 qm in 20 Hallen, die Gesamt-Hallenfläche beträgt 41.000 qm. In vier vollautomatischen Hochregalen bevorratet das Unternehmen in 6.000 Fächern die unterschiedlichsten Abmessungen, Güten und Legierungen. Mithilfe von insgesamt 12 Profilsägen werden alle Stahl- und NE-Profile nach Maß (auch Gehrungszuschnitte) mit engsten Toleranzen und in Serie gefertigt. Es werden 26 Portal-Kräne mit Lasten bis zu 23 Tonnen eingesetzt.

Jährlich werden bis 80.000 Tonnen an Kunden in Industrie, Handel und Handwerk in einem Umkreis von etwa 250 Kilometer ausgeliefert.

Lieferfähigkeit:

Die Kunden können bis 16.00 Uhr ihre Bestellung aufgeben und werden bereits am Folgetag im Rahmen des Tourenplans ab 7.00 Uhr beliefert. Das Sortiment sowie die Lager- und Anarbeitungsmöglichkeiten werden kontinuierlich ausgebaut, um auch in Zukunft den Abnehmern ein breites Sortiment und eine schnelle Belieferung anzubieten.



Stahl · Röhren · Bauprodukte

Stark in Stahl

Nutzen Sie die Breite und Vielfalt unseres Sortiments. Auftragsannahme bis 16.00 Uhr zur Lieferung am Folgetag im Rahmen unseres Tourenplans. Eingesetzter Fuhrpark: 40 eigene LKW sowie weitere Speditionsfahrzeuge. **Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen!**

25.000 to
Stahl

Ihr
Stahllieferant
in der Region
Frankfurt

für Sie auf Lager.

Walzstahl

Formstahl, Breitflanschträger, Stabstahl, Flachprodukte, Betonstahl, Betonstahlgewebe

Röhren

Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profiltröhre, Stahlbauhohlprofile

Anarbeitung

Brennschneid-, Säge-, Strahl- + Biegebetrieb

**Qualitätsstahl, Blankstahl, Edelstahl
und NE-Metalle**

BIEBER + MARBURG GMBH + CO KG

35394 Gießen

Steinberger Weg 60

☎ 0641/7944-330

✉ 0641/7944-291

stahl3@bieber-marburg.de

shop.bieber-marburg.de



Starke Impulse für Life Sciences & Co.

Foto: adbestock.com/choknti

Manchmal wird der Druck aus dem Markt so groß, dass Unternehmen ihren Horizont erweitern müssen, um weiter ihre Chancen nutzen zu können. Jüngstes Beispiel sind die „Life Sciences“, bei denen aus den verschiedensten Gründen die Nachfrage explodiert. Doris Dobida, Direktorin Deutschland Austrian Business Agency (ABA), und René Tritscher, Geschäftsführer der Standortagentur, erläutern im Interview, warum sich für deutsche Firmen, die auf diesem Gebiet unterwegs sind, gerade im Nachbarland sehr gute Entwicklungschancen bieten.

Über welche Mittel und Ressourcen verfügt Österreich, dass dort gegenwärtig die Life Sciences so kräftig aufblühen?

Dobida: Unser Land hat sich in jüngster Zeit als Hightech-Standort in mehreren Disziplinen nachhaltig profiliert. Life Sciences spielen dabei eine Rolle von wachsender Bedeutung. Der erfolgreiche Mix an Standortvorteilen macht den Erfolg aus! Die enorme Forschungsdynamik, der hohe Grad an Vernetzung von Forschung und Unternehmen sowie universitäre und außeruniversitäre Forschungszentren von internationalem Ruf schaffen in Summe ein ideales Biotop für Innovation und Wachstum.

Tritscher: Ganz konkret bietet Österreich Unternehmen eine Forschungsförderung, die international ihresgleichen sucht. Gerade weil Österreich ein kleines Land ist, ermöglichen kurze Wege, unaufwändige Kommunikation und die richtige Infrastruktur dieses fruchtbare Ökosystem. Unterneh-

men, die überlegen, den Schritt nach Österreich zu machen, kann ich daher aus voller Überzeugung sagen: Österreich kann noch mehr – kommt, bleibt!

Können Sie Beispiele nennen, die diesem Lockruf gefolgt sind, mit dessen ursprünglicher Version ja vor allem Touristen angesprochen werden sollten?

Dobida: Unternehmen wie Boehringer Ingelheim, Novartis, Takeda

oder Pfizer leben diesen Trend seit vielen Jahren vor und investieren laufend am Life Sciences-Standort Österreich. So hat sich etwa die Novartis AG für Kundl in Tirol entschieden, um ihr Exzellenzzentrum auf dem Zukunftsfeld Gen- und Zelltherapien aufzubauen und es ist sicher kein Zufall, dass Boehringer Ingelheim eines seiner weltweit drei Forschungs- und Entwicklungszentren in Wien betreibt und seine Krebsforschung hier weiter ausbaut.

Wenn es kein Zufall ist, was dann?

Dobida: Beispiel Krebsforschung, ein Stärkefeld von Österreich. Warum? Ein optimaler Mix in der Zusammenarbeit von internationalen Konzernen, führenden Institutionen in der Grundlagenforschung wie das Comprehensive Cancer Center Vienna (CCC) oder das Research Center for Molecular Medicine (CeMM) und innovative Start-ups wie QUANTRO Therapeutics oder ViraTherapeutics generiert einen führenden Krebsforschungsstandort. Kompetenzzentren wie



René Tritscher, Geschäftsführer der Standortagentur Austrian Business Agency (ABA)

»» Forschungsprämie honoriert F&E-Aktivitäten

Österreich verfügt derzeit über eine starke Forschungsdynamik, hat seine F&E-Quote seit 1995 mehr als verdoppelt. Mit verantwortlich für den Anstieg ist die österreichische Forschungsprämie. Anders als in Deutschland kann hier jedes Unternehmen – unabhängig von Größe, Branche oder Firmenstruktur – sowohl für eigenbetriebliche F&E sowie für Auftragsforschung die Forschungsprämie erhalten. Sie beträgt 14 Prozent der gesamten Forschungsaufwendungen, wie Personalkosten, F&E-Investitionen, Finanzierungsaufwendungen sowie Gemeinkosten, und ist in der Höhe nicht begrenzt.

das Vienna BioCenter oder Onco-tyrol in Innsbruck bieten zudem das notwendige Umfeld.

Gibt es jenseits der Life Sciences allgemeine Grundlagen dafür, auf denen Zukunftstechnologien in Österreich besonders gut gedeihen?

Tritscher: Wir verfügen über eine höchst lebendige und fortschrittliche Forschungslandschaft. Als kleineres Land haben wir hier immer schon mehr investiert, um im Konzert der Großen mitzuspielen. Als „Strong Innovator“ liegt Österreich heute mit einer Forschungsquote von 3,2 Prozent des BIP nach Schweden mittlerweile auf Platz zwei bei den Forschungsinvestitionen in Europa. Globale Player wie BMW, Bosch, Infineon bündeln F&E-Aktivitäten in Österreich. Sie werden ergänzt von innovativen Spin-offs und einer lebendigen Startup-Szene in einem kreativen, interdisziplinären Ökosystem.

Ein zentraler Faktor Zukunftstechnologie ist die Qualifikation der Mitarbeitenden. Wie ist Österreich hier aufgestellt? Welche Assets fallen aus Ihrer Sicht besonders stark ins Gewicht?

Dobida: Hier können wir auf mehreren Ebenen punkten. Zum einen sind in Österreich Fachkräfte noch deutlich einfacher zu gewinnen als sonst im deutschen Sprachraum. Das hat mit einer besser ausbalancierten Alterspyramide zu tun, mehr noch aber mit einer signifikant breiten Basis an Menschen, die über eine klassische Berufsausbildung verfügen. Zudem verfügen wir mit den Höheren Technischen

Lehranstalten (HTL) über ein anerkanntes und bewährtes Instru-




Doris Dobida, Direktorin
Deutschland der ABA

ment zur wirtschaftsgerechten Ausbildung von Mitarbeitenden.

Welchen Vorteil haben Unternehmen von diesem Angebot?

Dobida: Schon während der Ausbildung können die zukünftigen

MitarbeiterInnen intensiv mit den Unternehmen zusammenarbeiten, vor allem auch in den Fachhochschulen. Im betrieblichen Alltag ist das wesentlich effizienter, als abgeschlossene Akademiker zu integrieren.

Tritscher: Mit der in Ausarbeitung befindlichen Standortstrategie 2040 unserer Bundesregierung sollen sieben konkrete Schwerpunkte definiert werden. So positionieren wir uns gezielt als Partner für Unternehmen, die auf folgenden Gebieten ihre Zukunftschancen sehen: Technologie und Digitalisierung, Nachhaltige Energien, Materialien und Wertschöpfungsketten, Lebensqualität – und eben Gesundheit/Life Science. Gerade bei Biotech, Biopharmazie, Biomedizin und Green Technologies finden wir die Verknüpfung zur Digitalisierung besonders spannend. 

»» Was ist und wer steckt hinter der ABA?

INVEST in AUSTRIA ist die Abteilung für Betriebsansiedlungen der österreichischen Standortagentur Austrian Business Agency (ABA), die zum Wirtschaftsministerium gehört. Als erste Anlaufstelle für internationale Unternehmen, unterstützt INVEST in AUSTRIA unbürokratisch und mit maßgeschneiderten Lösungen bei allen standortrelevanten Fragen, der Markterschließung sowie mit Daten und Fakten zum Wirtschafts- und Forschungsstandort Österreich. Der Service der ABA ist für den Investor kostenlos.

Austrian Business Agency
A-1010 Wien, Opernring 3
Tel: +43 1 588 58-0
office@aba.gv.at
www.investinaustria.at

ABA INVEST
WORK
FILM
Your easy access to Austria



Foto: Stefan Krutsch

MAIN-TAUNUS

Betten brauchen Federn

Der Bettfedern-Betrieb Peter Kohl Nachfolger Franz Kohl (r.), Flörsheim, und VTU Engineering (l.), Hattersheim, waren die Stationen bei der diesjährigen Bereisung von IHK-Mitgliedsunternehmen. IHK-Präsident Ulrich Caspar, IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Gräßle, weitere IHK-Repräsentanten sowie Landrat Michael Cyriax, Dr. Bernd Blisch, Bürgermeister, Flörsheim, und Klaus Schindling, Bürgermeister, Hattersheim, informierten sich bei den Unternehmensbesuchen über deren Entwicklung.

AUSBILDUNG

Landesbeste Azubis geehrt



In diesem Jahr wurden aus den rund 300000 Teilnehmern an den bundesweiten Prüfungen der dualen Berufsausbildung 96 ermittelt, die als Beste ihres

jeweiligen Ausbildungsberufs in Hessen mit herausragenden Leistungen abgeschnitten haben. 18 dieser 96 Landesbesten haben ihre Ausbildung im IHK-Bezirk Frankfurt absolviert. Sie erhielten von IHK-Vizepräsident Klaus-Stefan Ruoff (l.) eine Urkunde. Auch die Ausbildungsunternehmen wurden für eine dauerhaft qualitativ hochwertige Ausbildung ausgezeichnet.

www.frankfurt-main.ihk.de  Bestenehrung

AUSBILDUNG

Azubi-Speeddating vormerken

Am Dienstag, 8. Februar, findet das Azubi-Speeddating als Präsenzveranstaltung statt. Mitgliedsunternehmen der IHK Frankfurt haben hierbei die Möglichkeit, potenzielle Auszubildende in persönlichen zehnmütigen Gesprächen kennenzulernen und ihre freien Ausbildungsplätze für 2022 mit geeigneten Bewerbern zu besetzen. www.frankfurt-main.ihk.de/speeddating

LANDESPOLITIK

Amtsübergabe beim HHHK



Foto: HHHK / Paul Müller

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Hessischen Industrie- und Handelskammertags (HHHK) wurde Kirsten Schoder-Steinmüller (r.) zur neuen HHHK-Präsidentin gewählt. Die 59-Jährige leitet den metallverarbeitenden Betrieb Schoder, Langen, und ist seit 2017 Präsidentin der IHK Offenbach. „Hessens Betriebe brauchen politische Rahmenbedingungen, die private Investitionen anregen und gleichzeitig staatliche Bürokratie abbauen. Das wird eine große politische Aufgabe angesichts vieler Herausforderungen“, betonte Schoder-Steinmüller bei ihrem Amtsantritt. Das neue HHHK-Präsidium komplettieren Ulrich Caspar (l.), Präsident, IHK Frankfurt, und Dr. Christian Gastl (r.), Präsident, IHK Wiesbaden. Der bisherige Präsident Eberhard Flammer hat den HHHK als Dachorganisation der zehn hessischen IHKs maßgeblich aufgebaut und war seit Gründung Ende 2017 dessen Präsident. Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier dankte ihm auf der Mitgliederversammlung für sein Engagement und verlieh Flammer den Hessischen Verdienstorden.

EHRENAMT

**Thomas Reimann**

Am 8. November feierte Thomas Reimann, Vorstandsvorsitzender, Alea Hoch- und Industriebau, seinen 60. Geburtstag. Der Familienunternehmer setzt sich seit mehr als 25 Jahren ehrenamtlich für die Ausbildung junger Menschen ein. Im Rahmen seiner vielen weiteren ehrenamtlichen Tätigkeiten engagiert sich Reimann auch in der IHK und ist Mitglied der Vollversammlung sowie des Ausschusses Bau- und Immobilienwirtschaft.

**Michael Werm**

Am 2. Dezember feierte Michael Werm, Prokurist, Dachser Zweigniederlassung Frankfurt, seinen 65. Geburtstag. Zuvor war er Niederlassungsleiter bei Thyssen-Haniel Logistik, Bahntrans und ABX sowie Regionalleiter bei Hoyer. Von 1989 bis 2015 hat er für die IHK Frankfurt den Prüfungsausschuss für das Berufsbild Logistik ehrenamtlich geleitet. Werm ist zudem Mitglied der IHK-Vollversammlung und des IHK-Verkehrsausschusses.

ANZEIGE

Datensicherheit für die IT-Region Karlsruhe

Viele Unternehmen sehen sich angesichts der wachsenden Anforderungen an stabiles Internet und den sicheren Austausch großer Datenmengen vor Herausforderungen gestellt.

TelemaxX bietet individuell angepasste Lösungen für Unternehmen, die täglich große Datenmengen sicher, schnell und redundant bewegen müssen, komplexe Websites betreiben oder wichtige Webanwendungen nutzen. Denn unser Versprechen ist „Datensicherheit Made in Karlsruhe“.

TelemaxX ist Betreiber von fünf Hochsicherheitsrechenzentren in der TechnologieRegion Karlsruhe. Seit 1999 haben wir uns mit den Anforderungen unserer Geschäftskunden stetig weiterentwickelt. Unser Serviceportfolio vereint Colocation, Konnektivität und Cloud aus einer Hand: Mit der DE-CIX „Enabled Site“ können unsere Kunden ihre IT-Strategie zunehmend auf flexible und hybride Cloudszenarien ausrichten.

Die klassischen Telekommunikationsdienste runden unser Gesamtportfolio ab. Basierend auf einer soliden Gesellschafterstruktur ist TelemaxX ein leistungsstarker, verlässlicher und zukunftsorientierter Partner – einzigartig vertreten in der Region mit der Kombination aus eigenen Rechenzentren, hyperkonvergenter Infrastruktur und eigenem flächendeckendem Glasfasernetz.

TelemaxX

Über 20 Jahre
Telekommunikation, digitale Infrastruktur und vertrauenswürdige
Verbindungen aus der TechnologieRegion Karlsruhe

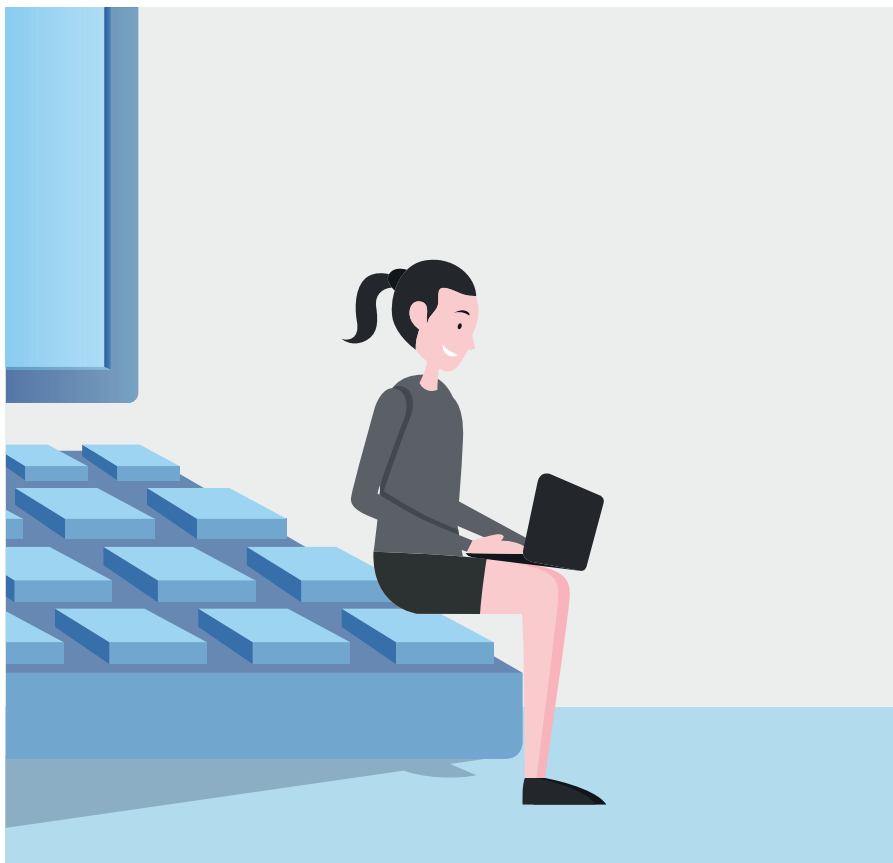
www.telemaxx.de

Für Führungen durch unsere Rechenzentren
besuchen Sie unsere Homepage unter telemaxx.de

Kurzarbeit sinnvoll genutzt

Die Weiterbildungserhebung 2020 des Instituts der deutschen Wirtschaft zeigt, dass viele Unternehmen die coronabedingte Kurzarbeit genutzt haben, um ihre Mitarbeiter weiterzubilden.

Foto: Getty Images / studiostockart



Seit mehr als anderthalb Jahren ist die Coronapandemie eine große Herausforderung für die Wirtschaft: Viele Unternehmen stehen vor großen finanziellen oder sogar existenziellen Problemen. Gleichzeitig ist die Fachkräftesicherung auch in Krisenzeiten ein zentrales Thema. So gaben in einer IW-Weiterbildungserhebung mehr als 80 Prozent der Unternehmen an, dass es für die Fachkräftesicherung sehr wichtig ist, qualifizierte Mitarbeiter auch in der Krise zu halten. Die Möglichkeit, Krisen-

zeiten für Weiterbildung zu nutzen, um mit passend qualifizierten Fachkräften gestärkt daraus hervorgehen zu können, wird von vielen Unternehmen genutzt.

Unternehmensgröße spielt keine Rolle

Laut einer Analyse des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung (Kofa) auf Basis der IW-Weiterbildungserhebung haben 47 Prozent der Unternehmen zum

Befragungszeitpunkt angegeben, dass sie seit dem Beginn der Krise die Kurzarbeit genutzt haben. Von diesen hat knapp jedes fünfte Unternehmen seine Mitarbeiter weitergebildet. Dabei gab es kaum Unterschiede nach Unternehmensgröße: 21,3 Prozent der mittelgroßen Unternehmen ermöglichten ihren Mitarbeitern Weiterbildung in Kurzarbeit, während es bei kleinen und großen Unternehmen 18,7 beziehungsweise 19,3 Prozent waren.

Mitarbeiter im Unternehmen halten

Dass kleine Unternehmen die Kurzarbeit in ähnlichem Maße zur Weiterbildung nutzten wie große Unternehmen, ist überraschend. Denn in Zeiten ohne Krise unterscheidet sich die Weiterbildungsbeteiligung sehr stark nach Unternehmensgröße. So haben 99,5 Prozent der großen Unternehmen vor der Krise in 2019 ihren Mitarbeitern Weiterbildung angeboten gegenüber 87,4 Prozent bei kleinen Unternehmen mit bis zu 49 Beschäftigten. Mit 96,3 Prozent bewegen sich mittelgroße Unternehmen auf einem ähnlich hohen Niveau wie große Unternehmen.

Die Weiterbildungsaktivität der kleinen Unternehmen ist zwar in normalen Zeiten geringer. Aber die Intensität, mit der sie Weiterbildung betreiben, war in den Jahren vor der Krise höher als bei größeren Unternehmen: So investierten kleine Unternehmen in 2019 mit 1384 Euro je Mitarbeiter und Jahr deutlich mehr in betriebliche Weiterbildung

DREI FRAGEN AN



Claudia Welker, Geschäftsführerin der Deutschen Gesellschaft für Qualität, Frankfurt, über Weiterbildung in Zeiten der Coronapandemie

Frau Welker, welche Erfahrungen haben Sie als Anbieter von Weiterbildung mit E-Learning-Angeboten im Coronajahr gemacht?

Wir haben gelernt, dass vor allem das didaktische Konzept eine tragende Rolle spielt. Zudem gibt es Einflussfaktoren, die im Vorfeld nicht kalkulierbar sind, wie die Stabilität der Technik oder die Vorkenntnisse der Teilnehmenden mit digitalen Tools.

Wie haben Sie es geschafft, kurzfristig von Präsenztrainings auf Onlineformate umzustellen?

Auf die Unterstützung unseres Netzwerks konnten wir zählen: Die Bereitschaft vieler Trainerinnen und Trainer sowie Prüferinnen und Prüfer, sich auf Virtual Classrooms einzulassen und gemeinsam mit uns zu lernen, war ein Schlüsselfaktor des Erfolgs.

Was sind die wichtigsten Punkte, die Sie aus der von Corona ange-

schobenen Transformation mitgenommen haben?

Digitale Medien sind keine Selbstläufer. Die Wirksamkeit von Bildung braucht professionelle Bildungskonzepte sowie Trainerinnen und Trainer sowie Prüferinnen und Prüfer für digitale Formate und für Präsenzveranstaltungen.

Die Fragen stellte Dr. Brigitte Scheuerle, IHK Frankfurt.



Meet in Mainz

Grand Re-Opening ab Januar 2022

Die neue Rheingoldhalle

Glänzen Sie mit Ihrem Event.

Die frisch sanierte und erweiterte Rheingoldhalle öffnet Anfang Januar für Ihre Kunden die Türen. Mehr als 20 Meeting-Räume, teilweise lichtdurchflutet und mit Blick auf den Rhein, sind dann flexibel beispielbar. Helle und großzügige Foyers sowie eine neue Außenterrasse ergänzen das neue Ambiente des Kongresszentrums. 9.000 qm voll flexible Eventfläche für jede Art von Veranstaltung.

Auf einen Blick:

- Kongress-Saal: 1.750 qm, bestuhlt bis zu 2.200 Personen
- Rheinfoyer: 1.120 qm
- Gutenbergsaal: 1.090 qm, bestuhlt bis zu 1.260 Personen
- Gutenbergfoyer: 1.820 qm
- „Loft Meeting“-Bereich: 2.600 qm (10 Meeting-Räume + 3 Foyers)

Meet in Mainz – gerne sind wir Ihr Gastgeber! Profitieren Sie von unserem Know-how in der Veranstaltungsplanung – egal ob live, hybrid oder digital!

www.mainz-congress.com



als große Unternehmen mit 1 141 Euro je Mitarbeiter. Ein wesentlicher Grund für das hohe Engagement der kleinen und mittleren Unternehmen ist, dass sie in den vergangenen Jahren stark unter Fachkräftengpässen gelitten haben. Daher sind sie bereit, viel zu investieren, um die Beschäftigten – auch während der Krise – im Unternehmen halten zu können.

Neue Formen des Lernens

Weiterbildung ist in der Coronakrise beispielsweise in Form des selbstgesteuerten Lernens mit Medien möglich. Dazu zählt sowohl die Verwendung herkömmlicher Printmedien wie Bücher oder Fachzeitschriften und die Bearbeitung von Leittexten und Studienbriefen wie auch der Einsatz digitaler Lernmedien wie Onlinetutorials, Podcasts, Videos sowie web- oder computerbasierter Selbstlernprogramme. Ebenfalls möglich war der Besuch von Onlineveranstaltungen wie Onlineseminaren oder Tagungen, die digital durchgeführt wurden. Im IW-Covid-19-Panel hat ein gutes Drittel der Unternehmen angegeben, dass sie nach Beginn der Coronakrise Veranstaltungen, die als Präsenzveranstaltung geplant waren, teilweise oder vollständig in digitaler Form fortsetzen oder durchführen konnten.

Die IW-Weiterbildungserhebung zeigt, dass insbesondere die Unternehmen, deren Mitarbeiter sich bereits vor der Krise durch selbstgesteuertes Lernen – in Papierform oder digital – weiterqualifiziert haben, auch häufiger während der Kurzarbeit Weiterbildung durchfüh-

ren konnten. So konnten knapp 24 Prozent der Unternehmen, deren Mitarbeiter im Jahr 2019 bereits selbstgesteuert gelernt haben, auch die Zeit der Kurzarbeit für Weiterbildung nutzen, während es bei den anderen Unternehmen nur sechs Prozent waren.



Ähnliches gilt für das Lernen mit digitalen Medien: 26 Prozent der Unternehmen, die 2019 mindestens vier digitale Lernmedien für die Weiterbildung eingesetzt haben, haben ihre Mitarbeiter während der Kurzarbeit qualifiziert; bei den anderen Unternehmen waren es nur gut vier Prozent. Ein Hemmnis für eine stärkere Nutzung von E-Learning sind fehlende Informationen. Viele Unternehmen gaben vor und seit Beginn der Krise an, dass ihnen der Überblick über E-Learning-Angebote fehlt und dass sie sich mehr Informationen zu digitalen Lernmedien wünschen.

Auch der Digitalisierungsgrad der Unternehmen – also die Anzahl der genutzten neuen digitalen Technologien im Unternehmen – und die Nutzung der Kurzarbeit für Weiterbildung stehen in einem Zusammenhang: Gut 20 Prozent der befragten Unternehmen, die mindestens zwei digitale Technologien in ihrem Unternehmen einsetzen, bildeten während der Kurzarbeit weiter. Bei den Unternehmen, die keine oder nur eine digitale Technologie verwenden, waren es knapp zehn Prozent. Neben der digitalen Affinität liegt das sicherlich auch daran, dass Unternehmen, die stärker digitalisiert sind, auch mehr Weiterbildung betreiben als weniger digitalisierte Unternehmen.



IHK ONLINE

Die Weiterbildungserhebung des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln sowie die Kofa-Analyse können online heruntergeladen werden:

www.iwkoeln.de  Weiterbildungserhebung  Kofa Kompakt



DIE AUTORIN



Dr. Susanne Seyda

Senior Economist für Fachkräftesicherung und Weiterbildung, Institut der deutschen Wirtschaft Köln
seyda@iwkoeln.de

| | |
|--|----------------------|
| DRAHT WEISSBÄCKER | |
| ZÄUNE · GITTER · TORE | |
| Draht-Weissbäcker KG | |
| Steinstr. 46-48, 64807 Dieburg | |
| Tel. (06071) 988 10 · Fax (06071) 51 61 | |
| Internet: www.draht-weissbaecker.de | |
| Email: draht@weissbaecker.de | |
| · Draht- und Gitterzäune · Tore | · auch Privatverkauf |
| · Schiebetore · Drehkreuze · Türen | |
| · Schranken · Gabionen · Pfosten | |
| · Sicherheitszäune · Mobile Bauzäune | |
| · Alu-Zäune · sämtliche Drahtgeflechte | |
| · Alu-Toranlagen · Rankanlagen | |

IHK-Bildungszentrum

Nähere Informationen zu den nachfolgenden Bildungsangeboten erhalten Sie unter der Rufnummer 069/21 97 + Durchwahl sowie unter www.frankfurt-main.ihk.de/ihk-bildungszentrum

IHK-SEMINARE

| | |
|---|-----------------|
| Gestalten von Mietverträgen | 495 Euro |
| 10./11. Dezember 2021 / 16 UE / 2-Tages-Seminar | Telefon -12 99 |
| Telefontraining, Teil II | 385 Euro |
| 14./15. Dezember 2021 / 16 UE / 2-Tages-Seminar | Telefon -12 32 |
| Buchführung I – Grundlagen | 595 Euro |
| ab 11. Januar 2022 / 32 UE / 8-Abende-OnlineSeminar | Telefon -12 95 |
| Arbeitszeugnisse kompetent formulieren und interpretieren | 325 Euro |
| 1. Februar 2022 / 12 UE / 3-Abende-Seminar | Telefon -12 06 |
| Personalentwicklung – System & Praxis | 435 Euro |
| 3./4. Februar 2022 / 16 UE / 2-Tage-Seminar | Telefon -12 06 |
| Hausverwaltung Miete – Aufbau und Führung einer Mietverwaltung | 495 Euro |
| 10./11. Februar 2022 / 16 UE / 2-Tages-Seminar | Telefon -12 99 |
| Projektmanagement | 495 Euro |
| 16./17. Februar 2022 / 16 UE / 2-Tages-Seminar | Telefon -12 32 |

| | |
|--|-----------------|
| Grundlagen der Immobilienfinanzierung | 495 Euro |
| 24./25. Februar 2022 / 16 UE / 2-Tages-Seminar | Telefon -12 99 |

BERUFSBEGLEITENDE ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

| | |
|--|------------------|
| Grundlagen des Steuerrechts | 645 Euro |
| ab 26. Januar 2022 / 58 UE / ca. 3 Monate | Telefon -14 15 |
| Projektleiter/-in (IHK) – Vollzeit | 1395 Euro |
| ab 2. Februar 2022 / 80 UE / ca. 2 Monate | Telefon -12 32 |
| Grundlagen der Lohn- und Gehaltsbuchhaltung | 995 Euro |
| ab 7. Februar 2022 / 130 UE / ca. 6 Monate / mo + mi | Telefon -12 06 |
| Buchführung II – System und Praxis (berufsbegleitend) | 985 Euro |
| ab 14. Februar 2022 / 120 UE / wochentags / ca. 8 Monate | Telefon -12 95 |
| Kostenleistungsrechnung (berufsbegleitend) | 695 Euro |
| ab 15. Februar 2022 / 70 UE / ca. 3 Monate | Telefon -12 95 |
| Buchführung II – System und Praxis (berufsbegleitend) | 985 Euro |
| ab 26. Februar 2022 / 120 UE / samstags / ca. 8 Monate | Telefon -12 95 |

Änderungen vorbehalten.

Mit einer Anzeige im **IHK WirtschaftsForum** erreichen Sie über 65.000 Entscheider in der Region FrankfurtRheinMain.

Wir beraten Sie gerne:
069 / 42 09 03-75
 oder www.zarbock.de/wifo



Änderungen im Kaufrecht

Beim Verkauf von Waren an Verbraucher gelten ab 1. Januar zahlreiche neue Pflichten. Im Zentrum steht unter anderem eine Update-Verpflichtung für Verkäufer bei Waren mit digitalen Elementen, aber auch ein verschärftes Gewährleistungsrecht.

Foto: Getty Images / sailhklric



Die zum Teil sehr weitgehenden Änderungen ab 1. Januar gehen auf die EU-Warenkaufrichtlinie zurück, die ins deutsche Recht umzusetzen war. Handelsunternehmen sind nun gefordert, die zahlreichen neuen gesetzlichen Regelungen in der Praxis umzusetzen. Völlig neu ist eine Aktualisierungspflicht des Verkäufers für Tablets, E-Bikes, Autos, intelligente Armbanduhren, Navigationssysteme, Saugroboter, Waschmaschinen und sonstige Produkte mit digitalen Komponenten. Sie soll sicherstellen, dass die Technik auch dann noch funktioniert, wenn sich das digitale Umfeld ändert.

Die Pflicht zur Aktualisierung

Daneben geht es auch um die Sicherheit von smarten Geräten, die durch Sicherheits-Updates vor einem unberechtigten Zugriff Dritter auf Daten oder Funktionen geschützt werden sollen. Dabei schuldet der Verkäufer alle Aktualisierungen, die für den Erhalt der Vertragsmäßigkeit der Sache erforderlich sind. Er muss den Verbraucher auch über die anstehende

hende Aktualisierung informieren. Darüber hinaus ist der Unternehmer aber nicht dazu verpflichtet, verbesserte Versionen der digitalen Elemente zur Verfügung zu stellen. Die konkrete Dauer der Aktualisie-

rungspflicht ist unbestimmt; es kommt auf die Verbrauchererwartung an.

Die neue Aktualisierungspflicht wird den Handel vor Herausforderungen stellen, da er Updates und Upgrades in der Regel nicht unmittelbar vorhalten kann und er in den meisten Fällen auf die Mitwirkung der Hersteller angewiesen ist. Die Aktualisierungspflicht sollte nach Ansicht des DIHK daher sinnvollerweise durch vertragliche Regelungen auf den Lieferanten des Händlers oder den Hersteller delegiert werden. In jedem Fall wird der Handel sich verstärkt auf Kundenbeschwerden in Bezug auf tatsächlich oder vermeintlich fehlende Aktualisierungen einstellen müssen.

Verschärfte Beweislast

Verkäufer müssen beim B2C-Kauf künftig bis zwölf Monate nach Übergabe der Kaufsache beweisen, dass die Kaufsache mangelfrei war. Die Beweislastverlängerung im B2C-Geschäft hat damit eine empfindliche Verschärfung zulasten des Verkäufers erfahren. Die gesetz-

liche Vermutung kann zwar – wie bisher – widerlegt werden, etwa wenn der Verkäufer nachweisen kann, dass der Mangel durch unsachgemäße Behandlung oder durch Verschleiß entstanden ist. Eine solche Beweisführung kann aber aufwendig und schwierig sein. Die Verdoppelung der Vermutungsfrist auf ein Jahr wird den Handel deshalb aller Voraussicht nach mit mehr Streitfällen und höheren Kosten belasten.

Beim Verkauf von B-Ware, Vorführgeräten, Ausstellungsstücken oder gebrauchter Ware kann die negative Beschaffenheit zum Beispiel im Hinblick auf Gebrauchsspuren nicht mehr wie bisher über die Produktbeschreibung oder die Ausschilde- rung der Ware vereinbart werden. Negative Beschaffenheitsvereinbarungen sind künftig nur noch möglich, wenn der Verbraucher vor der Abgabe seiner Vertragserklärung „eigens“ davon in Kenntnis gesetzt wurde, dass ein bestimmtes Merkmal der Ware von den objektiven Anforderungen abweicht. Außerdem muss die Abweichung ausdrücklich und gesondert vereinbart werden. Sie kann daher auch nicht in Allgemeinen Geschäftsbedingungen oder im Formularvertrag geregelt werden. Im Onlinehandel genügt ein vorgekreuztes Kästchen nicht, das der Verbraucher deaktivieren kann.

Neue Regeln bei der Gewährleistungsfrist

Die Verjährungsfrist für Mängelansprüche beim Warenkauf beträgt nach wie

vor zwei Jahre ab Ablieferung der Sache. Neu sind aber zwei Ablaufhemmungen: Bei einem Mangel, der sich innerhalb der regulären Gewährleistungsfrist gezeigt hat, tritt die Verjährung erst vier Monate nach dem Zeitpunkt ein, in dem sich der Mangel erstmals gezeigt hat. Darüber hinaus sieht das Gesetz eine Ablaufhemmung vor, wenn der Unternehmer während der Verjährungsfrist einem geltend gemachten Mangel durch Nacherfüllung abhilft. In diesem Fall tritt die Verjährung von Ansprüchen wegen des geltend gemachten Mangels erst nach Ablauf von zwei Monaten nach dem Zeitpunkt ein, an dem die nachgebesserte oder ersetzte Ware dem Verbraucher übergeben wurde. Mit dieser Regelung soll sichergestellt werden, dass der Käufer nach Rückerhalt der Sache prüfen kann, ob durch die Nacherfüllung dem geltend gemachten Mangel abgeholfen wurde. Sicherergestellt wird zudem, dass die Verjährung nicht abläuft, während sich die Kaufsache zur Nacherfüllung beim Verkäufer befindet.

Rücktrittsmöglichkeiten

Das Gewährleistungsrecht geht wie bisher davon aus, dass der Verkäufer bei einem Sachmangel die Möglichkeit haben soll, den Mangel zu korrigieren. Der Käufer hat deshalb zunächst nur einen Anspruch auf Nacherfüllung. Er kann hiernach Reparatur der mangelhaften Sache oder Lieferung einer neuen, mangelfreien Sache verlangen. Rücktritt, Minderung und Schadensersatz sind dagegen nur möglich, wenn der Käufer dem Verkäufer eine Frist zur Nacherfüllung gesetzt hat und diese ergebnislos verstrichen ist. Während es im unternehmerischen Geschäftsverkehr bei dieser Regel bleibt, entfällt das Erfordernis der Fristsetzung bei Verbrauchergeschäften. Ausreichend ist hier der bloße Ablauf einer angemessenen Frist. Hat der Unternehmer in diesem Sinne nicht rechtzeitig nacherfüllt, ist der Verbraucher zum Rücktritt berechtigt.



IHK ONLINE

Der DIHK hat einen neuen Praxisratgeber zum Thema „Kaufrecht für den Handel“ herausgegeben. Bestellung (kostenpflichtig) unter:



DIE AUTORIN



Frauke Hennig

Stellvertretende Leiterin, Recht und Steuern, IHK Frankfurt

f.hennig@frankfurt-main.ihk.de

Warum jeder CEO eine Peer-Beratergruppe braucht

– Anzeige –

Willst du schnell gehen – geh allein.

Willst du weit gehen – geh mit Freunden. (Afrikanisches Sprichwort)

Was man in Afrika schon vor Jahrhunderten wusste, stimmt bis heute. Allein ist man schneller. Aber wie viel Wert hat eine Gruppe, wenn man nicht nur schnell eine kurze Distanz überwinden will, sondern einen langen Aufstieg erfolgreich meistern? Kann eine Gruppe nicht Ziele erreichen, die für einen Einzelnen unerreichbar sind?



Was im Gelände wahr ist, stimmt auch im Beruf. Als Unternehmer, CEO und Führungskraft ist man in der Realität aber meist allein unterwegs. Man trifft die wegweisenden Entscheidungen allein.

Genau da setzt VISTAGE an. Seit über 60 Jahren arbeitet VISTAGE weltweit mit mehr als 23.000 Mitgliedern in Peer-Beratergruppen. Sie bestehen aus erfolgreichen Entscheidern aus unterschiedlichen Branchen, die im vertraulichen Rahmen mit ihrem Coach an ihren Unternehmen arbeiten. Die Gruppe bringt das, was man allein nicht erreicht: den Blick von Außen, die Erfahrung, den Austausch. Denn wer kann Unternehmer besser beraten als Unternehmer?

VISTAGE Hessen GmbH
info@vistage-hessen.de
www.vistage-hessen.de
 Telefon: 0641 / 201032-0

VISTAGE

Verjährung von Forderungen droht

Es wird höchste Zeit: Mit Ablauf des 31. Dezember verjähren offene Zahlungsansprüche aus dem Jahr 2018. Deshalb sollten Unternehmen jetzt noch einmal überprüfen, ob ihre Kunden tatsächlich alle Rechnungen beglichen haben.

Foto: Getty Images/erhu11979



Alle Jahre rückt das Jahresende mit großen Schritten näher und es hat sich vielleicht ein Stapel unbezahlter Rechnungen angesammelt. Das ist an und für sich nicht problematisch. Allerdings sollten Unternehmer mit der Geltendmachung ihrer Forderungen nicht mehr lange warten. Mit dem Ablauf des 31. Dezember verjähren nämlich diejenigen Zahlungsansprüche aus dem Jahr 2018, die der regelmäßigen, das heißt dreijährigen, Verjährungsfrist unterliegen. Folge der Verjährung eines Anspruchs: Der Schuldner kann sich auf die Verjährung berufen und die Zahlung wirksam verweigern.

Fristen beachten

Vielleicht weiß der Kunde nichts von der Verjährung der Forderung und begleicht sie, oder er zahlt die verjährte Forderung entgegenkommenderweise trotzdem. Hat der Schuldner in Unkenntnis der Verjährung daher seine Zahlung geleistet, kann er sich später nicht mehr auf die Verjährung berufen und sein Geld zurückverlangen. Der Anspruch erlischt nämlich durch die Verjährung nicht, er stellt weiterhin einen Rechtsgrund für eine erbrachte Leistung dar. Er kann jedoch nicht mehr gerichtlich durchgesetzt werden.

Regelmäßig verjähren nach drei Jahren insbesondere Zahlungsansprüche der Kaufleute gegenüber Privatpersonen, aber auch zwischen Kaufleuten untereinander aus einem Kauf- oder Werkvertrag. Die regelmäßige Verjährungsfrist beginnt mit dem Ablauf des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist, sofern der Gläubiger den Schuldner kennt und ihm auch sonst alle anspruchsbegründenden Umstände bekannt sind.

Verjährung unterbrechen

Wichtige Ausnahmen von der regelmäßigen Verjährungsfrist sind die Gewährleistungsrechte im Kauf-beziehungsweise

Werkvertragsrecht. Diese Frist beträgt gegenüber Verbrauchern bei neuen und gebrauchten Sachen zwei Jahre. Sie beginnt mit der Übergabe der Sache. Verschweigt der Verkäufer einen Mangel, so kann der Kunde Gewährleistungsrechte innerhalb der dreijährigen Regelverjährungsfrist geltend machen. Die Frist beginnt erst nach Kenntnis von Anspruch und Schuldner. Bei Bauwerken oder Gegenständen, die für ein Bauwerk verwendet wurden und für dessen Mangel verantwortlich sind, beträgt die Frist fünf Jahre. Bei der Erstellung von sogenannten unkörperlichen Arbeitsergebnissen, beispielsweise Software oder Ähnlichem, gilt ebenfalls die Regelverjährung.

Wichtige Hemmungsgründe

Zum Jahresende sollten Unternehmen dafür sorgen, dass die Verjährung zumindest unterbrochen wird, beispielsweise indem der Schuldner den Anspruch schriftlich oder durch Zahlung einer Abschlagszahlung anerkennt. Die Frist beginnt dann unmittelbar nach diesem Ereignis neu zu laufen, nicht erst zum 1. Januar. Die Verjährung kann auch gehemmt werden, etwa wenn die Vertragsparteien über die Forderung verhandeln. Dies kann beispielsweise auch im Rahmen eines Mediationsverfahrens erfolgen. Die Verjährung kommt durch die Verhandlungen oder Mediation zum Stillstand und die Forderung verjährt nicht mit Ablauf des Jahres 2020. Die Hemmung der Verjährung

endet jedoch erst drei Monate nach Abbruch der Verhandlungen. Nach Ende der Hemmung wird die Verjährung um den Verhandlungszeitraum verlängert. Solche Verhandlungen sollten unbedingt schriftlich dokumentiert werden, damit die Hemmung der Verjährung im Falle einer gerichtlichen Klärung des Anspruchs belegt werden kann.

Weitere wichtige Hemmungsgründe sind beispielsweise die Klageerhebung oder die Beantragung eines gerichtlichen Mahnbescheides. Es reicht dabei, wenn am letzten Tag der Frist, also am 31. Dezember, Klage erhoben wird. Auch der gerichtliche Mahnbescheid kann noch am letzten Tag der Frist beantragt werden. Voraussetzung ist jeweils, dass der Antrag dem Schuldner alsbald zugestellt werden kann. Deshalb sollte unbedingt auf korrekte Bezeichnung und zustellfähige Anschrift des Schuldners geachtet werden. Die Hemmung der Verjährung endet bei gerichtlicher Geltendmachung eines Anspruchs sechs Monate nach einer rechtskräftigen Gerichtsentscheidung oder einer anderweitigen Erledigung des Verfahrens.

Zu beachten ist, dass normale außergerichtliche Mahnungen, also private Zahlungsaufforderungen, nicht ausreichen, um zum Ziel zu kommen, selbst wenn sie mehrfach schriftlich und in Form eines eingeschriebenen Briefes erfol-

gen. Reagiert der Schuldner nicht darauf, so kann er den Anspruch im neuen Jahr dennoch abwehren. Das zentrale Mahngericht für Hessen ist das Amtsgericht Hünfeld. Es ist für alle Mahnverfahren, bei denen der Antragsteller seinen Sitz beziehungsweise Wohnsitz im Bundesland Hessen hat, zuständig.



IHK ONLINE



Ein Online-Mahnantrag kann auf der Internetseite des Amtsgerichts Hünfeld aufgerufen und ausgefüllt werden.



DIE AUTORIN



Frauke Hennig

Stellvertretende Leiterin, Recht und Steuern, IHK Frankfurt
f.hennig@frankfurt-main.ihk.de

TOP
IMMOBILIEN
MAKLER
2020

FOCUS

DEUTSCHLANDS
GRÖSSTE MAKLER
BÜROKette
WACHSTUMSKRAFT
statista

 **LANGIMMOBILIEN**[®]



LIQUIDITÄT SICHERN – IMMOBILIE VERKAUFEN.

Sie möchten Ihr Haus oder Ihre Wohnung in der Region Frankfurt am Main schnell und zu einem sehr guten, marktgerechten Preis verkaufen? Mit dem bewährten Lang-Immobilien-Vermarktungsplan gehen Sie dabei auf Nummer sicher. Diskreter Verkauf, professionelle Bewertung, exzellente Marktkenntnis, beste Kontakte u.v.m. – profitieren auch Sie von unserem Mehrwert!

Gerne informieren wir Sie in einem kostenlosen und unverbindlichen Beratungsgespräch zu Ihren Möglichkeiten. Wir freuen uns auf Sie.

KONTAKT:

(069) 9200250 | info@langimmobilien.de | langimmobilien.de

Offenlegungspflichten beachten

Zum Jahresende läuft die Frist zur Offenlegung der Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2020 ab: Unternehmen haben nur noch bis zum 31. Dezember Zeit, ihren Jahresabschluss in elektronischer Form beim Bundesanzeiger einzureichen.

Nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) sind insbesondere Kapitalgesellschaften (GmbH, UG (haftungsbeschränkt), AG) sowie Personenhandelsgesellschaften, die keine natürliche Person in persönlicher, unbeschränkter Haftung haben (zum Beispiel GmbH & Co. KG und UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG), offenlegungspflichtig. Jahresabschlüsse mit Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2020 müssen bis spätestens Ende 2021 elektronisch beim Bundesanzeiger eingereicht sein. Bei Kleinunternehmen hingegen reicht die bloße Hinterlegung der Bilanz.

Auch Online-Übermittlung möglich

Die elektronische Übermittlung an den Bundesanzeiger können Unternehmen selbst vornehmen, die Übermittlung durch einen Rechtsanwalt oder Steuerberater ist nicht verpflichtend. Die Internetseite des Bundesanzeigers bietet auch ein Onlineformular zur Übermittlung der Daten an. Hierzu ist eine Registrierung des Unternehmens auf der Webseite erforderlich. Im Bundesanzeiger wird regelmäßig von Montag bis Freitag, mit Ausnahme gesetzlicher Feiertage, publiziert. Die Publikation erfolgt in der Regel ab 15 Uhr. Der elektronische Bundesanzeiger ist im Dezember auch an Heiligabend und Silvester erreichbar; an beiden Tagen erfolgen Veröffentlichungen allerdings zu abweichenden Uhrzeiten.

Gemäß § 329 Abs. 1 S. 1 HGB prüft der Betreiber des Bundesanzeigers, ob die von den offenlegungspflichtigen Gesell-

schaften einzureichenden Unterlagen fristgemäß und vollständig eingereicht worden sind. Wird hierbei festgestellt, dass dies nicht der Fall ist, unterrichtet er das Bundesamt für Justiz. In diesen Fällen droht die Einleitung eines Ordnungsgeldverfahrens mit Bußgeldern zwischen 2500 und 25000 Euro. Diese Bußgelder werden auch regelmäßig durch das Bundesamt für Justiz vollstreckt – ohne weitere Fristsetzung.

CSR-Pflicht im Lagebericht

Das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz legt seit 2017 neue Berichtspflichten insbesondere für große börsennotierte Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten fest, deren Bilanzsumme 20 Millionen Euro überschreitet oder deren Umsatzerlöse 40 Millionen Euro überschreiten. Diese sind häufig international aktiv und die Investoren dieser Firmen und weitere Gruppen, etwa Verbraucher, sind an einer umfassenden nicht finanziellen Berichterstattung interessiert. Die Unternehmen müssen in ihren Lageberichten künftig stärker als bisher auf wesentliche nicht finanzielle Aspekte der Unternehmenstätigkeit eingehen.

Nachhaltigkeit im Fokus

Die Berichterstattung umfasst dabei mindestens Angaben zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, zur Achtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Ferner sind auch Angaben zu Konzepten erfor-

derlich, welche die Unternehmen in Bezug auf diese Belange verfolgen. Falls ein Unternehmen über kein Konzept zu einem der genannten Bereiche verfügt, hat es dies anstelle der geforderten Angaben in der nicht finanziellen Erklärung klar und mit Begründung zu erläutern. Ab 1. Januar 2022 müssen berichtspflichtige Unternehmen nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) in Deutschland erstmalig in ihrer nicht finanziellen Erklärung zur EU-Taxonomie für Nachhaltigkeitsaktivitäten berichten.



IHK ONLINE

Weitere Infos und Prozessempfehlungen finden Sie unter:

www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de



DIE AUTORIN



Daniela Paul

Referentin, Recht und Steuern,
IHK Frankfurt

d.paul@frankfurt-main.ihk.de


STEUERFÄLLIGKEITEN

Staatssteuern

Umsatzsteuer-/Mehrwertsteuer-Vorauszahlungen der Monatszahler werden am 10. Dezember für den Monat November 2021 und am 10. Januar für den Monat Dezember 2021 fällig. Monatszahler ist jeder Unternehmer, dessen Umsatzsteuer im Kalenderjahr 2020 beziehungsweise 2021 mehr als 7500 Euro betragen hat.

Umsatzsteuer-/Mehrwertsteuer-Vorauszahlungen für das vierte Quartal 2021 der Vierteljahreszahler, wenn die Umsatzsteuer im Kalenderjahr 2020 nicht mehr als 7500 Euro betragen hat. Hat die Umsatzsteuer im Kalenderjahr 2020 nicht mehr als 1000 Euro betragen, kann das Finanzamt den Unternehmer von der Verpflichtung zur Abgabe der Vorausmeldungen und Entrichtung der Vorauszahlungen befreien.

Sonderregelung für Existenzgründer

Für Existenzgründer gilt eine bis 31. Dezember 2026 befristete Sonderregelung. Umsatzsteuer-Voranmeldungen sind in den ersten beiden Jahren nach Gründung grundsätzlich nur vierteljährlich abzugeben. Weitere Infos: www.frankfurt-main.ihk.de  Buchführung und Steuern für Existenzgründer

Körperschaftsteuer/Einkommensteuer

Vorauszahlungen auf die Körperschaftsteuer sowie die Einkommensteuer der Veranlagten (jeweils einschließlich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer) für das vierte Quartal 2021.

Lohn- und Kirchensteuer

Am 10. Dezember für im November 2021 einbehaltene Lohn-/Kirchensteuer und am 10. Januar für im Dezember 2021 einbehaltene Lohn-/Kirchensteuer sowie einbehaltener Solidaritätszuschlag, wenn die für das Kalender-

jahr 2020 abzuführende Lohnsteuer mehr als 5000 Euro betragen hat am

Am 10. Januar für im vierten Quartal 2021 einbehaltene Lohn- und Kirchensteuer sowie einbehaltener Solidaritätszuschlag, wenn die für das Kalenderjahr 2020 abzuführende Lohnsteuer mehr als 1080 Euro, aber nicht mehr als 5000 Euro betragen hat

Bauabzugsteuer

Am 10. Dezember für im November 2021 einbehaltene Bauabzugsteuer und am 10. Januar für im Dezember 2021 einbehaltene Bauabzugsteuer. Abführung an das für den beauftragten Bauunternehmer zuständige Finanzamt (Infos online unter www.finanzamt.de).

Kommunale Steuern

Am 15. Januar 2022 wird die Spielapparatesteuer fällig.

Änderung der Satzung der IHK Frankfurt am Main

Die Vollversammlung der IHK Frankfurt am Main hat in ihrer Sitzung am 28. September 2021 gemäß § 4 S. 2 Nr. 1 IHKG i.V.m. § 4 Abs. 2a) der Satzung der IHK Frankfurt am Main folgende Änderung beschlossen:

§ 7 wird wie folgt geändert:
In Absatz 1

1. wird der Satz 2 neu formuliert: „Anschließende Wiederwahl in das Präsidium – in gleicher Funktion als Vizepräsident oder Präsident – ist nur einmal möglich, es sei denn die erste Amtszeit wurde erst in der zweiten Hälfte der Amtsperiode der Vollversammlung angetreten.“

2. wird ein neuer Satz 3 eingefügt: „In diesem Fall ist eine dritte Amtszeit möglich.“

3. wird der jetzige Satz 3 zu Satz 4, der jetzige Satz 4 wird zu Satz 5, der jetzige Satz 5 wird zu Satz 6.

Frankfurt am Main, 28. September 2021
Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main

Ulrich Caspar
Präsident

Matthias Gräßle
Hauptgeschäftsführer

Die Änderungen wurden vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen am 27. Oktober 2021 (AZ III-2-B-041-d-06-03#005) genehmigt.

Die vorstehenden Änderungen werden hiermit ausgefertigt und öffentlich bekannt gemacht.

Frankfurt am Main, 9. November 2021
Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main

Ulrich Caspar
Präsident

Matthias Gräßle
Hauptgeschäftsführer



INDUSTRIEBAU

KONZENTRIERT REALISIEREN

Bührer + Wehling realisiert Ihr Projekt in höchster Präzision: Reibungslos. Perfekt getaktet. Budgetoptimiert. Dabei haben wir wirtschaftliche und bauliche Potenziale genau im Blick: Vom ersten Spatenstich bis zur schlüsselfertigen Übergabe.

www.buehrer-wehling.de

VERLAGS Thema

12/21
1/22



Gutes tun an Weihnachten –
Spenden statt Schenken

www.zarbock.de

Impressum: Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Sontraer Straße 6, 60386 Frankfurt am Main, Telefon 069/42 09 03-75
Die Textbeiträge in diesem Verlagsthema wurden von den werbenden Unternehmen verfasst.

Foto: istockphoto - juliannafunk

Spenden statt Geschenke: Warum auch Unternehmen davon profitieren

Vor Weihnachten spenden viele Deutsche privat Geld an gemeinnützige Organisationen. Doch auch immer mehr Unternehmen gehen dazu über, Kundengeschenke zum Fest durch eine Spende zu ersetzen. Das ist nicht nur hilfreich und sinnvoll, sondern bringt auch Vorteile für den Betrieb.

Seien wir doch ehrlich: Die meisten Kundengeschenke zu Weihnachten lösen einen kurzen Moment der Freude aus – und geraten dann schnell in Vergessenheit. Gänzlich dahin ist die erhoffte Wirkung, wenn das Präsent des Mitbewerbers möglicherweise noch etwas origineller ausgefallen ist als das eigene.

Wohl auch deshalb gehen immer mehr Unternehmen den Weg, vor dem Fest einen entsprechenden Geldbetrag an wohltätige Organisationen zu spenden. Das hat gleich mehrere Vorteile: Abgesehen davon, dass Sie tatsächlich etwas Gutes tun, demonstrieren Sie auch nach außen die Corporate Social Responsibility (CSR) ihres Betriebes. Tipp: Kommunizieren Sie Ihre Spende öffentlich, etwa durch eine Pressemitteilung an die örtliche Presse oder auf Ihren Social Media Kanälen. Halten Sie die Formulierungen aber möglichst sachlich, nach dem Motto: Tu Gutes und sprich darüber (aber nicht zu aufdringlich).

Außerdem sollten Sie Kunden, die sonst immer ein Geschenk bekommen haben, darüber informieren, warum Sie die Ausgaben in diesem Jahr anders einsetzen. Es gibt auch die Möglichkeit, die früher Beschenkten aktiv in die Zuwendung einzubeziehen und quasi die Spende zu verschenken. Das heißt: Vor dem Fest bekommen die Kunden von Ihrem Unternehmen einen Beleg, aus dem hervorgeht, dass eine gewisse Summe in deren Namen gespendet wurde. Viele Organisationen stellen dazu bereits hübsch gestaltete Urkunden oder Grußkarten zur Verfügung. Wichtig ist nur, dass sie die Beschenkten so gut kennen, dass Sie sichergehen können, auch wirklich in deren Interesse gespendet zu haben.

Darüber hinaus gibt es für Ihr Unternehmen einen materiellen Vorteil: Während Geschenke an Mitarbeiter oder Geschäftspartner nur bis 35 Euro als Betriebsausgaben absetzbar sind, lassen sich Spenden bis zu 20 Prozent der Unternehmenseinkünfte als Sonderausgaben steuerlich geltend machen. Bei der Frage, welche Organisationen spendenwürdig sind, rät die Stiftung Warentest, auf das Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) zu achten. „Das Siegel erhält nur, wer sich vom DZI auf Herz und Nieren prüfen lässt“, so Stiftung Warentest in einer Mitteilung.

So könnten Sie Ihre Spende kommunizieren

„Liebe/r Herr/Frau...!

Anstelle von Geschenken möchten wir in diesem Jahr die sonst dazu aufgebraachte Summe an Organisation XY spenden. Damit unterstützen wir XY in ihrem/seinem wichtigen Engagement auch in Ihrem Namen!“

„Aus der sozialen Verantwortung heraus, die wir als Unternehmen tragen, haben wir uns entschlossen, dieses Jahr auf Geschenke zu verzichten und stattdessen XY mit einer Spende zu unterstützen. Wir sind sicher, dass wir damit auch in Ihrem Sinne handeln.“

„In diesem Jahr haben wir uns entschlossen, zusammen mit Ihnen Gutes zu tun. Das Geld, das wir als Unternehmen sonst für kleine Geschenke ausgeben, fließt 2021 vollständig als Spende an XY. Damit unterstützen wir gemeinsam die Arbeit dieser mit dem DZI-Spendensiegel ausgezeichneten Organisation.“

Weihnachtsaktion von Ärzte ohne Grenzen: Leben retten als Kundenpräsent



IRAK: Unsere jordanische Kinderärztin Tanya Haj-Hassan untersucht ein Neugeborenes. Mehr als 2.000 Kinder behandelt unser Team jährlich in dem Krankenhaus in West-Mossul.

Suchen Sie ein zeitgemäßes Weihnachtspresent? Eines, das überrascht, Ihre Kundinnen und Kunden bindet und Ihr Team begeistert? Angesichts extremer Krisen wie in Afghanistan, dem Erdbeben in Haiti und der Covid-19-Pandemie können Sie

lebensrettende Nothilfe verschenken – und gemeinsam Gutes bewirken.

Die Aktion „Unternehmen Weihnachtsspende“ von Ärzte ohne Grenzen hat ein einfaches Prinzip: Sie spenden und erhalten Aktionsmaterial für Ihre Kommunikation. Zum Beispiel einen Geschenkeinleger für Ihre Weihnachtskarten. Auf diesem finden die Beschenkten einen QR-Code, mit dem sie sich ein Dankvideo einer Ärztin anschauen können.

So zeigen Sie Ihren Einsatz für Menschen in Not und Ihr Engagement als Firma.

Von jedem gespendeten Euro gehen knapp 90 Cent in die Hilfsprojekte.

Machen Sie mit!

www.aerzte-ohne-grenzen.de/weihnachtsspende



Spenden, Stiften, Gutes tun

Wie der Staat gemeinnütziges Engagement der Bürgerinnen und Bürger durch steuerliche Vorteile fördert

Der Staat fördert das Spenden und Stiften

Gespendete und gestiftete Beträge können unter bestimmten Voraussetzungen die Steuerbelastung der Spenderinnen und Spender vermindern. So zeigt der Staat seine Wertschätzung für die Förderung von Vorhaben zum Nutzen der Allgemeinheit. Ausgangspunkt ist zunächst die Frage, was steuerlich als Spende angesehen wird. Spenden sind nach den Vorgaben der Steuergesetze freiwillige unentgeltliche Aufwendungen zur Förderung bestimmter, steuerbegünstigter Zwecke. Prägend für den Spendenbegriff sind also die beiden Merkmale der Freiwilligkeit und der Unentgeltlichkeit.

Die besondere Herausforderung bei einer Sachspende ist die Festsetzung des Wertes des gespendeten Gegenstandes. Im Gegensatz zur Geldspende ist der Wert einer Sachspende nicht unmittelbar erkennbar und muss daher eigens ermittelt werden – und zwar in einer Form, die einer möglichen Überprüfung durch das Finanzamt standhält.

Grundsätzlich wird in diesem Zusammenhang der Wert durch den Preis bestimmt, der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr bei der Veräußerung zu erzielen wäre. Ausgangspunkt der Wertermittlung ist zunächst die Wertangabe durch den Spendenden, die allerdings auf Nachweisen beruhen muss, die zur Ermittlung des angegebenen Wertes geführt haben. Denkbar ist hier etwa ein Wertgutachten oder eine Rechnung über den Ankauf der Sache.

Wie Sie von Ihrer Spende finanziell profitieren können

Aber wie wirkt sich das Engagement einer Spenderin oder eines Spenders für den guten Zweck konkret steuerlich aus und wie profitieren diese hierbei finanziell? Der Sonderausgabenabzug besteht hier nicht in unbeschränkter Höhe. Die Höchstgrenze beläuft sich vielmehr auf 20 Prozent des Gesamtbetrages der Einkünfte. Darüber hinausgehende Zuwendungen können jedoch steuerlich auf die folgenden Jahre vorgetragen und damit später in Abzug gebracht werden.



AUTOR
RA DR. MARKUS HEUEL
GESCHÄFTSFÜHRER DES DEUTSCHEN
STIFTUNGSZENTRUMS IN ESSEN

Konkret bedeutet das für eine Spenderin oder einen Spender, die über zu versteuernde Einkünfte von 50.000 Euro verfügen, dass sie oder er bis zu 10.000 Euro steuerlich wirksam von den Einkünften abziehen können. Spendet man tatsächlich 10.000 Euro, so müssen also nicht mehr 50.000 Euro, sondern 40.000 Euro versteuert werden.

Zustiftungen werden besonders gefördert

Zuwendungen in den Vermögensstock einer Stiftung – sogenannte Zustiftungen – werden steuerlich noch einmal besonders gefördert. Im Unterschied zu Spenden müssen Zuwendungen in das Vermögen einer Stiftung nicht zeitnah für deren Projekte verwendet werden. Sie können vielmehr dauerhaft im Vermögen der Stiftung verbleiben und ihre Finanzkraft stärken.

Zustiftungen sind zusätzlich zu dem für Spenden geltenden Satz bis zu einem Betrag von 1.000.000 Euro steuerlich abzugsfähig. Bei zusammen veranlagten Ehegatten wird dieser Betrag auf 2.000.000 Euro verdoppelt. Die steuerliche Berücksichtigung der Zuwendungen können auf insgesamt zehn Jahre verteilt werden. Jeder Einzelne kann auf verschiedenen Wegen einen Beitrag dazu leisten, dass sich unsere Gesellschaft zum Besseren weiterentwickelt. Der Staat unterstützt hierbei finanziell, indem er engagierte Bürgerinnen und Bürger in erheblichem Maße steuerlich entlastet. Für weitere Fragen rund um das Thema „Stiftungsdarlehen“ stehen Ihnen die Experten der Christoffel-Blindenmission (CBM) zur Verfügung. Die Kontaktdaten finden Sie in dem nebenstehenden Kasten.

MIT EINEM STIFTUNGSDARLEHEN AUGENLICHT RETTEN – SO EINFACH KANN ES SEIN:

Sie gewähren der Christoffel-Blindenmission (CBM) ein zeitlich befristetes Stiftungsdarlehen. Dieses Darlehen setzt die CBM für ihre Projektarbeit ein. Mit dem Darlehen bleiben Sie zunächst Eigentümer Ihres Vermögens und haben zusätzlich weitere persönliche Vorteile:

- Sie werden bei der Verwaltung Ihres Vermögens entlastet.
- Ihr gestiftetes Vermögen unterliegt nicht der Einkommens- oder Kapitalertragssteuer.
- Sie vermeiden Strafzinsen von Banken.

Die Christoffel-Blindenmission (CBM) ist eine internationale christliche Entwicklungsorganisation. Sie verbessert die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Ländern der Welt. Derzeit fördert die CBM 460 Projekte in 48 Ländern.

Sprechen Sie uns an:

Andreas Nordt

Tel.: +49 62 51 131-141

→ andreas.nordt@cbm.org

→ www.cbm.de



Gutes bewirken – für regionale Projekte spenden

Die Johanniter im Regionalverband Rhein-Main unterstützen die Menschen vor Ort

Zu den Aufgaben der Johanniter zählt der bedingungslose Einsatz für Menschen in Not. Und das ist weit mehr als Rettungs- und Sanitätsdienst:

Schon zum 28. Mal feiern die Johanniter an Heilig Abend mit Bedürftigen im Frankfurter Kaisersack ihre Suppenküche. Neben warmen Speisen und Getränken erhalten die Teilnehmenden eine Geschenktüte mit Dingen des täglichen Lebens, aber auch warme Kleidung und Decken. In der Vorweihnachtszeit werden zudem kinderreiche Familien der Tafeln Butzbach, Friedberg und Höchst mit einem großen Weihnachtskorb, Tannenbaum und Weihnachtsgans beschenkt. Alle Kinder dürfen sich darüber hinaus über ein persönliches Geschenk freuen.

Auch bei der Flutkatastrophe dieses Jahr waren die Johanniter des Regionalverbandes mit der organisationseigenen Katastrophenschutzeinheit vor Ort und halfen durch Ortung und Erstversorgung den Betroffenen. Diese Search and Rescue-Einheit ist auf extreme Schadenslagen spezialisiert und kann auch in unwegsamem Gelände tätig sein.

Weitere Informationen zu diesen und vielen weiteren Projekten des Regionalverbandes finden Sie auf der Webseite. Bewirken Sie Gutes, unterstützen sie regionale Projekte.



JOHANNITER
Regionalverband
Rhein-Main

Kontakt: Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.,
Regionalverband Rhein-Main

Berner Str. 103-105, 60437 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/366 006 600
E-Mail info.rhein-main@johanniter.de
www.johanniter.de/rhein-main

**SPENDEN
STATT
SCHENKEN**

SOS
MEDITERRANEE
Deutschland

Schenken Sie eine Spende für:

- ✓ mehr Seenotrettungen
- ✓ ein weiteres Schiff
- ✓ mehr Menschenleben



SPENDENKONTO:
DE04 1005 0000 0190 4184 51
KENNWORT:
MEHR LEBEN RETTEN

Bildung – Integration – Zukunft

Die Linsenhoff-Stiftung unterstützt im Rhein-Main-Gebiet Bildungsprojekte für junge Menschen mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund sowie aus sozial benachteiligten Familien. Dieses Engagement setzt sich bei Jugendlichen fort und fokussiert sich im Erwachsenenalter auf Frauen und Mütter, die entsprechende Hilfe benötigen.

„Nicht nur auf sich selbst schauen, sondern den Blick auch für andere öffnen – das ist für mich die Motivation, mich zu engagieren“ Ann Kathrin Linsenhoff

Der gleichberechtigte Zugang zu Bildung und eine bestmögliche individuelle Förderung ist die zentrale Leitlinie der Linsenhoff-Stiftung. Ziel des Engagements ist es, den einzelnen Menschen und der Gesellschaft neue Perspektiven zu eröffnen.



Momentan fördert die Linsenhoff-Stiftung unter anderem das Diesterweg-Stipendium in Offenbach für Kinder mit Migrationshintergrund sowie das Projekt climb – clever lernen, immer motiviert bleiben.

Das Diesterweg-Stipendium ist ein Familien-Bildungsprogramm mit dem Ziel, lernbegabte Kinder zu begleiten, um Bildungsbarrieren zu

minimieren und Chancen auf dem Bildungsweg zu verwirklichen. In Offenbach werden mit dem Familien-Bildungsstipendium Kinder beim Übergang von der Grundschule in eine weiterführende Schule unterstützt und ihre Eltern in der Begleitung gestärkt.

climb ist ein innovatives Lernferienkonzept, das die Bildungschancen von Grundschulkindern aus materiell und strukturell be-



nachteiligten Verhältnissen fördert. So können Kinder mit deutlich schlechteren Startbedingungen eine besondere individuelle Förderung erhalten und ihre Stärken und Potentiale entdecken.



Im Rahmen des Internationalen Festhallen Reitturnier Frankfurt wird die Linsenhoff-Stiftung durch das Lila Pferd unterstützt. Die lebensgroße Pferdefigur sammelt mit der Charity-Aktion „Hand in Hand für die Region“ Spenden für ausgesuchte Projekte.

Alle Projekte werden seit der Gründung 2014 persönlich von der Stifterin betreut. Die Spendengelder werden zu 100% weitergeleitet.



Zum Lila Pferd



Zur Stifterin



Zur Spende

Kontakt:

Schwalbacher Straße 1, 61476 Kronberg im Taunus
Telefon 0 61 73/92 16-680
E-Mail kontakt@linsenhoff-stiftung.de
www.linsenhoff-stiftung.de
IBAN: DE33 5125 0000 0055 0129 97
Sofern gewünscht: Stichwort: „Projektname“

Perspektiven schaffen – Gemeinsam Zukunft aufbauen

Die Ann-Kathrin-Linsenhoff-Stiftung für UNICEF setzt sich seit vielen Jahren für Kinder in Not ein. 2002 gründete die Dressurreiterin und Olympiasiegerin Ann Kathrin Linsenhoff ihre Stiftung unter dem Dach von UNICEF.



Die Stifterin machte ihre erfolgreichen Sportpferde Renoir, Wahajama und Sterntaler durch den Namenszusatz UNICEF zu den ersten vierbeinigen Botschaftern des Kinderhilfswerks.

Nach 10 Jahren als stellvertretende Vorsitzende von UNICEF Deutschland verbleibt sie weiterhin im Komitee des Kinderhilfswerks.

„Kinder haben ein Recht auf Zukunft, Bildung und Gesundheit“

Bildung, Gesundheit und Wiedereingliederung in die Gemeinschaft sind die Grundvoraussetzungen für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen in allen Ländern der Welt.

In den bisher 19 erfolgreichen Jahren der Stiftungsarbeit konnten Projekte in Ägypten, im Südsudan, in Kambodscha, in Syrien, im Libanon oder in Jordanien unterstützt, gefördert und persönlich von der Stifterin begleitet werden.



Aktuell legt die Ann-Kathrin-Linsenhoff-Stiftung für UNICEF den Fokus auf die UNICEF-Nothilfe im weltweiten Kampf gegen Corona. Ein Schwerpunkt der Corona-Nothilfe-Arbeit ist u.a. die weltweite Corona-Impfkation.

Gemeinsam mit Partnern hilft UNICEF, Corona-Impfstoffe für Menschen in Entwicklungsländern und Krisenregionen zur Verfügung zu stellen. UNICEF verantwortet im Rahmen der Initiative COVAX Beschaffung und Transport von Corona-Impfstoffen und unterstützt in vielen Ländern die Impfungen.



© UNICEF/UN0423309/COVAX/Milékem Diarassoub

Die weltweite COVAX-Initiative ist für Kinder sehr wichtig, auch wenn sie nicht selbst geimpft werden. Denn jeder geimpfte Gesundheits Helfer und jede geimpfte Lehrerin bedeutet für die Mädchen und Jungen in den armen Ländern bessere medizinische Versorgung und Bildung.

Die Ann-Kathrin-Linsenhoff-Stiftung für UNICEF hilft direkt und persönlich: 100% der Spendengelder fließen in die Projekte. Jeder Euro zählt. Helfen Sie mit!



Zur UNICEF-Impfkation

Ann-Kathrin-Linsenhoff-
unicef  Stiftung



Zur Stifterin



Zur Spende

Kontakt:

Schwalbacher Straße 1, 61476 Kronberg im Taunus
Telefon 0 61 73/92 16-680

E-Mail kontakt@linsenhoff-stiftung.de
www.linsenhoff.de

IBAN: DE48 3708 0040 0983 0418 00

Stichwort „Coronavirus weltweit“ oder „Corona-Impfkation“



ADRA Deutschland e.V.

Damit Menschen wieder hoffen können

Ob es Menschen in Madagaskar sind, die hungern, Familien in Haiti, die durch das Erdbeben alles verloren haben, oder die Flutopfer im Ahrtal, deren Hab und Gut weggeschwemmt wurde, ADRA gibt den Menschen Hoffnung und begleitet sie auf dem Weg aus der Not.

Wir helfen Menschen dabei, auf eigenen Beinen zu stehen. Deshalb liefern wir neben dem physischen Handwerkszeug auch das Wissen, wie nachhaltige Veränderungen gelingen. Besondere Herausforderungen sind dabei Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel.

Im südlichen **Madagaskar** schlägt die Klimakrise voll zu. Eine jahrzehntelang anhaltende Dürre sorgt für eine Wasser- und Hungerkrise. Durch kluges und rechtzeitiges Engagement hat es ADRA jedoch geschafft 68.000 Menschen mit sauberem Wasser für sich und ihre Landwirtschaft zu versorgen. Durch Schulungen konnten wir den Landwirten helfen, besser auf die Klimaveränderungen zu reagieren.

Im südhessischen Weiterstadt liegt die Zentrale von ADRA Deutschland e.V. Von dort aus startet die Hilfsorganisation weltweit Einsätze. Die Hilfe findet unabhängig der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität statt. ADRA Deutschland e.V. agiert im weltweiten ADRA-Netzwerk, bestehend aus 130 Länderbüros. Darüber hinaus haben wir mit „Aktion Deutschland Hilft“ einen starken Partner an unserer Seite. Dadurch können wir unsere Arbeit effektiver gestalten und schnell Hilfe leisten, wo sie am dringendsten gebraucht wird.

Geprüfte Qualität

ADRA Deutschland e.V. arbeitet nach internationalen Standards in der Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe.

Unsere Partner sind unter anderem das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), das Auswärtige Amt, die Europäische Kommission und verschiedene Organisationen der Vereinten Nationen (UN). Dadurch können wir für jeden eingesetzten Euro eine Förderung von bis zu 20 Euro erhalten. Um den sicheren Umgang mit Ihren Spendengeldern zu gewährleisten, lässt sich ADRA Deutschland regelmäßig zertifizieren. ADRA besitzt das DZI-Spendensiegel, ist Mitglied im Deutschen Spendenrat und hat sich der „Initiative transparente Zivilgesellschaft“ angeschlossen.

Sie wollen Hoffnung schenken? Wir unterstützen Sie dabei! Wie wäre es zum Beispiel mit einer Spende, statt vieler Kundengeschenke? Unterstützen Sie eines von über 30 Projekten weltweit und verdoppeln Sie die Freude mit einer Spendenurkunde für Ihre Kunden.

Helfen Sie mit?

Sprechen Sie uns an:

ADRA Deutschland e.V.,

Robert-Bosch-Str. 10, 64331 Weiterstadt,

spenderservice@adra.de, 06151 – 8115 19

Bitte spenden Sie online unter

www.adra.de/spenden

oder per Überweisung an das Spendenkonto

IBAN DE87 6602 0500 0007 7040 00 | BIC BFSWDE33KRL.



Was steht auf Ihrer Wunschliste für 2022?

Auf unserer steht: Eine starke Demokratie!

**AMADEU
ANTONIO
STIFTUNG**

Sie wollen zum Jahresende Ihren Kunden und Partnern mit einem nachhaltigen Geschenk für die Zusammenarbeit danken? Helfen Sie mit einer Spende, Solidarität zu fördern, Hass und Verschwörungsdenken zu bekämpfen!



Die Amadeu Antonio Stiftung setzt sich für eine demokratische Zivilgesellschaft ein, die sich konsequent gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus wendet. Dafür arbeiten wir in drei Bereichen:

- › Förderung von Projekten und Initiativen, die sich für demokratische Kultur engagieren
- › Öffentlichkeit schaffen: Auch Demokratie braucht eine Lobby.
- › Entwicklung eigener Projekte zu aktuellen Themen wie Verschwörungsideologien, Hass im Netz und moderner Antisemitismus

Als Träger der politischen Bildung organisieren wir Veranstaltungen für Fachpublikum, Engagierte und die interessierte Öffentlichkeit. In unserer Online-Berichterstattung informieren wir über Entwicklungen in der extremen Rechten und ordnen aktuelle Geschehnisse ein. Unsere Publikationen vermitteln Hintergründe, Analysen und Praxistipps.

Die Stiftung ist nach Amadeu Antonio benannt, einem der ersten Todesopfer rechter Gewalt nach 1989. Die Amadeu Antonio Stiftung ist Mitglied im Bundesverband deutscher Stiftungen und hat die Selbstverpflichtung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet.

Demokratie schützen – jetzt! Zivilgesellschaft stärken, Rechtsextremismus und Verschwörungsdenken bekämpfen, Solidarität fördern.

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE32 4306 0967 6005 0000 00
SWIFT-BIC: GENODEM1GLS

Bitte geben Sie bei der Überweisung eine Adresse an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zuschicken können

Der Stiftung folgen

www.amadeu-antonio-stiftung.de
twitter.com/AmadeuAntonio
[facebook/AmadeuAntonioStiftung](https://facebook.com/AmadeuAntonioStiftung)
[instagram/amadeuantoniofoundation](https://instagram.com/amadeuantoniofoundation)
tiktok.com/@amadeuantoniofoundation
youtube.com/c/AmadeuAntonioStiftung
linkedin.com/company/amadeu-antonio-stiftung



Was schenken Sie zu Weihnachten?

Gutes tun mit einer Spende und Menschen helfen

Weihnachtszeit ist Geschenkzeit. Aber was ist das passende Geschenk? Mit einer Spende machen Sie dem Beschenkten eine Freude und helfen anderen Menschen.

Zu Weihnachten macht man gern Geschenke – privat wie geschäftlich. Aber was? Verschenken Sie bleibende Erinnerungen, Zukunft oder Wohlbefinden.

Mit einer Spende an den ASB Hessen unterstützen Sie den Wünschewagen. Damit erfüllen Sie schwerstkranken Menschen einen letzten Herzenswunsch und schenken ihnen und ihren Angehörigen letzte schöne Erinnerungen.

Ihre Weihnachtsspende für den Baby-Notarztwagen schenkt einem Neugeborenen und seiner Familie die Aussicht auf eine bestmögliche Zukunft. Muss ein Baby im Falle einer Risikogeburt umgehend in eine Spezialklinik verlegt werden, transportiert es der ASB-Baby-Notarztwagen rasch, sicher und optimal versorgt. Spenden Sie für den ASB-Besuchshundediens, schenken Sie Wohlbefinden. Denn die liebevollen Vierbeiner, die



Kalte Schnauze trifft warmes Herz: Der ASB Besuchshundediens

Kinder, Senioren, Menschen mit Handicap oder Kranke besuchen, öffnen Herzen und schenken Nähe.

www.asb-hessen.de/spenden-helfen

Dank Ihrer Spende können die hier veröffentlichten Organisationen Gutes tun.

Vielen Dank

FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Habe Sie auch im neuen Jahr Lust, gemeinnützige Organisationen zu unterstützen? In unserer Juniausgabe präsentieren wir wieder Stiftungen und Non-Profit-Organisationen.

— WIR WÜNSCHEN EIN SCHÖNES, GESUNDES

Weihnachtsfest

UND EIN GLÜCKLICHES 2022 —

MARKTPLATZ

Business to Business für die Region FrankfurtRheinMain

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: 0 69/42 09 03-75 oder per E-Mail verlag@zarbock.de

App- & Hardware-Entwicklung



Bauschäden/Immobilienbewertung

www.gib-bauexpert.de
Tel.: 0 69 / 69 59 88 83

Bau- und Industriebedarf

Container • Gerüste • Bauzäune
mieten und kaufen Sie bei Lerch
anfrage@lerch.net • 06190-93449-0

Betriebsauflösungen

Kaufe kpl. Betriebe aller Art
Kaufe Maschinen und Posten aller Art
thomas.lerch@lerch.net

Catering



- Fingerfood, Menüs
- Kaltes / Warmes Buffet
- Kochkurse

www.lombardi-catering.info

Events

www.Drehorgel-Frankfurt.de
Drehorgelmusik für viele Anlässe

Digitalisierungsberatung

www.webflex.digital

Anzeigen-Hotline:

069/420903-75

verlag@zarbock.de

Immobilien

Kostenfreie Immobilienbewertung

Wir ermitteln den realen Marktwert Ihrer Immobilie - kostenfrei & unverbindlich. Bei Verkaufswunsch entwickeln wir gerne mit Ihnen eine Vermarktungs- und Preisstrategie.



ADLER IMMOBILIEN
HIER FÜHL' ICH MICH WOHL.

adler-immobilien.de T. 069. 955 22 555

Stellenangebot

Repräsentant/In + Mediaberater/In
Telefon 0 69 / 5 09 29 99 11
u. 01 51 / 12 06 85 55

Steuerberatung

Alexander Sickenberger Steuerberatung
Tel.: 06021/48816

Stahlhallenbau

STAHL HALLEN BAU

02651. 96 200

Andre-Michels.de

Werbegeschenke

Regionale Firmenpräsente gesucht?



www.hessische-geschenkideen.de
Tel. 06173/6010077

Starkes Geschäft in Sicht!

Mit einer Anzeige im **IHK WirtschaftsForum** erreichen Sie über 65.000 Entscheider in der Region FrankfurtRheinMain.

Wir beraten Sie gerne:
Armin Schaum, 0 69 / 42 09 03-55
armin.schaum@zarbock.de

Nicht zu Ende gedacht

Foto: Picture Alliance / United Archives, Werner Otto



In einem Gastbeitrag in der Dezember-Ausgabe der IHK-Mitteilungen 1971 wird die „Handhabung der Lehr- und Lernmittelfreiheit“ an den Schulen in Hessen kritisiert.

Der Grundgedanke ist vorzüglich, soll er doch dazu beitragen, daß Bildung und Ausbildung nicht mehr am Gelde scheitern können. In der Praxis ist es aber angreifbar, daß die Bücher am Ende eines jeden Schuljahres abgeliefert werden müssen. [Planmäßiges] Wiederholen [wird] unmöglich gemacht, geschweige denn gelegentliches Zurückgreifen auf früheren Stoff. [...] Und so wirkt es im Zeitalter eines Massenwohlstandes grotesk, daß an dieser Form der Lehr- und Lernmittelfreiheit festgehalten wird, statt sie auf diejenigen zu beschränken, die sie tatsächlich nötig haben, diesen dann aber die Bücher zu übereignen, damit sie sie [...] jederzeit benutzen können.

AUSFLUGSTIPP

Mein Lieblingsort

Von Markus Schick, Geschäftsführer,
Weinsuite c/o Chaivallier, Kelkheim

Trimpfad im Groß-Karbener Wald



Jedes Wochenende radele ich zu meiner „Open-Air-Muckibude“ an der K246 zwischen Groß-Karben und Heldenbergen. Beim Joggen im Wald und dem Fitnessstraining an den insgesamt neun Stationen kann ich wunderbar abschalten. Und wenn ich zum Trainieren einmal keine Lust habe,

fahre ich einfach ein paar Hundert Meter weiter zum Karbener Modellfluggelände und genieße von dort den herrlichen Panoramablick zur Frankfurter Skyline, zum Taunus und über die Felder der südlichen Wetterau.



Foto: Hartmut Enßlin



Haben auch Sie einen Ausflugstipp oder einen Lieblingsort in FrankfurtRheinMain, den Sie im IHK WirtschaftsForum vorstellen möchten? Dann schreiben Sie uns unter ausflugstipp@frankfurt-main.ihk.de. Vorschläge für gewerbliche Angebote können nicht berücksichtigt werden.

#GemeinsamZukunftBilden

**BERUFLICHE BILDUNG
LOHNT SICH
PACK'S AN!**

MEINE ZUKUNFT

POWERED BY BERUFLICHE

BILDUNG

AUSBILDUNG

WEITERBILDUNG

HÖHERE BERUFSBILDUNG

WICHTIG WAR, DASS ICH MIR IM VERTRIEB MEINE EXPERTISE GESCHAFFEN HABE. HEUTE KANN ICH DAS,
WAS MICH PERSÖNLICH BEWEGT, PERFECT MIT DEM VERBINDEN, WAS ICH KANN.
DIE IHK-WEITERBILDUNGEN HABEN MIR BERUFLICHE TÜREN UND MEINEN EIGENEN WEG GEÖFFNET.

LORENZ, REUTLINGEN

Eine Initiative der:

DIHK

DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH



Online-Shop
der DIHK-Bildungs-gGmbH



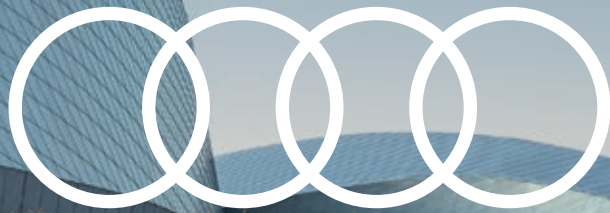
**WIR FÖRDERN DIE
BERUFLICHE
BILDUNG**

Weitere Bildungsangebote
u. a. auf wis.ihk.de

Für Ihr Unternehmen.
Für Ihren Erfolg im Beruf.

Sie träumen – wir räumen!

Ein passender Audi für Ihr Business?
200 sofortverfügbare Fahrzeuge. Ohne Wartezeit,
mit extra Prämien bis zum Jahresende!



Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden¹:

z. B. Audi A3 Sportback 30 TFSI, 6-Gang; Kraftstoffverbrauch in l/100km: innerorts 5,8; außerorts 4,1; kombiniert 4,7;
CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 108; CO₂-Effizienzklasse: A.

Ibisweiß, 17" Leichtmetallräder, Sportsitze vorn, Infotainment-Paket, Sitzheizung vorn, Parkassistent mit Einparkhilfe plus,
Geschwindigkeitsregelanlage, Audi sound system, MMI Radio plus, Komfortklimaautomatik, digitaler Radioempfang u. v. m.

monatliche Leasingrate
€ 199,-
alle Werte zzgl. MwSt.

Leistung: 81 kW (110 PS)
Vertragslaufzeit: 48 Monate
Jährliche Fahrleistung: 10.000 km

Monatliche Leasingrate: € 199,-
Sonderzahlung: € 1.500,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und MwSt.. Bonität vorausgesetzt. Das Angebot gilt nur bei gleichzeitigem Nachweis eines Fremdfabrikat (außer Volkswagen, SKODA, SEAT, Porsche) mit mindestens 6 Monaten Zulassungsdauer auf Ihren Namen oder ein Mitglied Ihres Haushaltes. Etwaige Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt. ¹ Zum Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: Gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler / Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine / Genossenschaften / Verbände / Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern-Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht förderberechtigt. Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

50 × sofort verfügbare Audi A3.

Audi Zentrum Frankfurt Ost

Hanauer Landstraße 144, 60314 Frankfurt am Main, Tel.: 069 / 95 1144 556,
info@frankfurt.audi, www.frankfurt.audi

Das Angebot finden Sie
auch online. Einfach den
QR-Code scannen.

